



**Bericht über das  
Geschäftsjahr 1979  
Volkswagenwerk  
Aktiengesellschaft  
Wolfsburg**

Aufsichtsrat und Vorstand  
der  
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
überreichen  
mit einer verbindlichen Empfehlung  
den Bericht  
über das Geschäftsjahr 1979

Wolfsburg, im April 1980

Volkswagen-Konzern		1979	1978	Veränderung	% <sup>1)</sup>
Umsatzerlöse	Millionen DM	30.707	26.724	+ 3.983	+ 14,9
Umsatzerlöse (vergleichbar mit Vorjahr) <sup>2)</sup>	Millionen DM	29.296	26.724	+ 2.572	+ 9,6
Absatz	Automobile	2.538.569	2.393.170	+ 145.399	+ 6,1
Produktion	Automobile	2.541.761	2.384.563	+ 157.198	+ 6,6
Belegschaft am Jahresende		239.714	206.948	+ 32.766	+ 15,8
Investitionen	Millionen DM	3.100	1.990	+ 1.110	+ 55,8
Abschreibungen	Millionen DM	1.696	1.456	+ 240	+ 16,5
Materialaufwand	Millionen DM	15.835	14.099	+ 1.736	+ 12,3
Personalaufwand	Millionen DM	9.113	7.656	+ 1.457	+ 19,0
Jahresergebnis	Millionen DM	667	574	+ 93	+ 16,2
Dividende der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	240	189	+ 51	+ 27,0

<sup>1)</sup> Alle prozentualen Veränderungen wurden auf Basis nicht gerundeter Werte ermittelt.

<sup>2)</sup> ohne die 1979 erstmals konsolidierten Gesellschaften Triumph Werke Nürnberg AG und Chrysler Motors do Brasil

# Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1979<sup>1)</sup>

	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
Umsatzerlöse (Millionen DM)	30.707	26.724	24.152	21.423	18.857	16.966	16.982	15.996	16.473
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	15	11	13	14	11	0	6	- 3	9
im Inland	12.499	11.229	9.714	8.068	6.552	5.161	5.364	5.035	5.135
im Ausland	18.208	15.495	14.438	13.355	12.305	11.805	11.618	10.961	11.338
Export der inländischen Konzerngesellschaften	12.337	10.932	9.914	8.744	7.142	8.547	8.965	7.718	8.210
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	7.398	5.970	5.634	5.570	5.798	3.826	3.063	3.539	3.430
Absatz (Tausend Automobile)	2.539	2.393	2.240	2.142	2.038	2.052	2.281	2.197	2.317
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	6	7	5	5	- 1	- 10	4	- 5	5
im Inland	901	895	811	726	626	548	619	628	694
im Ausland	1.638	1.498	1.429	1.416	1.412	1.504	1.662	1.569	1.623
Produktion (Tausend Automobile)	2.542	2.385	2.219	2.166	1.949	2.068	2.335	2.193	2.354
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	7	7	2	11	- 6	- 11	7	- 7	6
im Inland	1.558	1.569	1.561	1.436	1.229	1.359	1.720	1.673	1.867
im Ausland	984	816	658	730	720	709	615	520	487
Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)	240	207	192	183	177	204	215	192	202
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	16	8	5	4	- 13	- 5	12	- 5	6
im Inland	157	139	133	124	118	142	161	149	160
im Ausland	83	68	59	59	59	62	54	43	42
Investitionen (Millionen DM)	3.100	1.990	1.697	1.141	941	1.902	1.556	1.573	1.947
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	56	17	49	21	- 51	22	- 1	- 19	18
im Inland	2.374	1.559	969	657	594	1.313	928	1.183	1.545
im Ausland	726	431	728	484	347	589	628	390	402
Cash flow (Millionen DM)	2.993	2.609	2.488	3.055	1.320	618	1.671	1.545	1.359
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	15	5	- 19	131	114	- 63	8	14	- 9
Jahresergebnis (Millionen DM)	667	574	419	1.004 <sup>2)</sup>	- 157	- 807	330	206	147
Dividende der Volkswagenwerk AG (Millionen DM)	240	189	144 <sup>3)</sup>	90	-	-	81	81	81

<sup>1)</sup> Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

<sup>2)</sup> aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

<sup>3)</sup> einschl. Bonus

# Inhalt

2	Tagesordnung
3	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Bericht des Aufsichtsrats
5	Bericht des Vorstands
10	Geschäftsverlauf des Volkswagen-Konzerns 1979
17	Auto – Mobilität für morgen
33	Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns
34	Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns – Übersicht –
36	Produktionsgesellschaften
47	Vertriebsgesellschaften
49	Triumph Werke Nürnberg AG
50	Sonstige Gesellschaften
54	Ausblick
57	Jahresabschlüsse und Erläuterungen
58	Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen-Konzerns
69	Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG
77	Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht

## Anhang:

Konzernbilanz

Konzern-  
Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz der Volkswagenwerk AG

Gewinn- und Verlustrechnung  
der Volkswagenwerk AG

Der Volkswagen-Konzern im  
Spiegel der Zahlen 1971 – 1979  
(vordere und hintere Um-  
schlagseite)

# Tagesordnung

für die  
ordentliche Hauptversammlung  
der  
Volkswagenwerk  
Aktiengesellschaft  
am Donnerstag, dem 3. Juli 1980,  
um 10.00 Uhr in der  
Stadthalle in Wolfsburg

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1979 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1979

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 240.195.316 DM eine Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf das Grundkapital von 1.200.000.000 DM, das sind 240.000.000 DM, auszuschütten.

Der Restbetrag sowie der Betrag, der auf die am Tage der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71 Abs. 6 AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1979

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1979

Zu den Punkten 3 und 4 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1980

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1980 zu bestellen.

# Aufsichtsrat

Karl Gustaf Ratjen (60), Frankfurt  
Vorsitzender ab 16. 11. 1979  
Vorsitzender des Vorstands  
der Metallgesellschaft AG

Eugen Loderer (59), Frankfurt  
Stellvertreter  
1. Vorsitzender der Industrie-  
gewerkschaft Metall

Hans Birnbaum (68), Salzgitter  
Vorsitzender bis 16. 11. 1979

Rudolf Blank (46), Wolfsburg  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Konzernbetriebsrats  
der Volkswagenwerk AG

Birgit Breuel (42), Hannover  
Niedersächsischer Minister  
für Wirtschaft und Verkehr

Dr. jur. F. Wilhelm Christians (57)  
Düsseldorf  
Mitglied des Vorstands der  
Deutsche Bank AG

Siegfried Ehlers (55), Wolfsburg  
Vorsitzender des Konzernbetriebs-  
rats der Volkswagenwerk AG

Albert Hoffmeister (51), Wolfsburg  
Prokurist der Volkswagenwerk AG

Hans-Günter Hoppe (57), Berlin  
Senator a.D.

Walther Leisler Kiep (54), Hannover  
Niedersächsischer Minister  
der Finanzen

Gerd Kühl (57), Frankfurt  
Gewerkschaftssekretär beim  
Vorstand der Industrie-  
gewerkschaft Metall

Manfred Lahnstein (42), Bonn  
Staatssekretär im Bundes-  
ministerium der Finanzen

Walter Martius (60)  
Velbert-Langenberg  
Wirtschaftsberater

Hans L. Merkle (67)  
Gerlingen-Schillerhöhe  
Vorsitzender der Geschäfts-  
führung der Robert Bosch GmbH

Karl Heinrich Mihr (44), Kassel  
Vorsitzender des Betriebsrats  
der Volkswagenwerk AG  
Werk Kassel

Gerhard Mogwitz (46), Hannover  
Vorsitzender des Betriebsrats  
der Volkswagenwerk AG  
Werk Hannover

Walter Neuert (54), Ingolstadt  
Geschäftsführer des Gesamt-  
betriebsrats der AUDI NSU  
AUTO UNION AG

Dr. rer. pol. Otto Schlecht (54)  
Bonn-Duisdorf  
Staatssekretär im Bundesministe-  
rium für Wirtschaft

Kurt Ernst Schmiedl (55), Emden  
Vorsitzender des Betriebsrats  
der Volkswagenwerk AG  
Werk Emden

Dr. rer. pol. Albert Schunk (38)  
Frankfurt  
Gewerkschaftssekretär beim  
Vorstand der Industriegewerk-  
schaft Metall

# Vorstand

Toni Schmücker (58)  
Vorsitzender des Vorstands

Claus Borgward (41)  
ab 11. 4. 1980  
Qualitätssicherung

Karl-Heinz Briam (57)  
Personal- und Sozialwesen  
(Arbeitsdirektor)

Prof. Dr. techn. Ernst Fiala (51)  
Forschung und Entwicklung

Dr. jur. Peter Frerk (49)  
Recht, Revision und Volks-  
wirtschaft

Dr. jur. Wolfgang R. Habel (56)  
AUDI NSU AUTO UNION AG

Günter Hartwich (44)  
Produktion

Horst Münzner (55)  
Einkauf und Material-  
wirtschaft

Dr. rer. pol. Werner P. Schmidt (47)  
Vertrieb

Prof. Dr. rer. pol. Friedrich Thomée (59)  
Finanz und Betriebswirtschaft

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlußfassung eingehend erörtert. Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Dem Aufsichtsrat haben der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1979 sowie der Geschäftsbericht vorgelegen. Der Abschlußprüfer, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Volkswagenwerk AG und des Geschäftsberichts durch den Aufsichtsrat ergab, daß keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers an und billigt

den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 16. November 1979 hat Herr Birnbaum den Aufsichtsrat gebeten, ihn nach langer Krankheit aus persönlichen Gründen mit sofortiger Wirkung vom Vorsitz zu entbinden und als Nachfolger Herrn Ratjen vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat wählte einstimmig Herrn Ratjen zum neuen Vorsitzenden dieses Gremiums. Herr Ratjen nahm die Wahl an. Herr Birnbaum bleibt weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagenwerk AG.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Birnbaum für seine langjährige wertvolle Tätigkeit als Vorsitzender.

Dies gilt besonders für sein unternehmerisches Engagement und seine außerordentlichen Verdienste um die Konsolidierung des Volkswagen-Konzerns.

Der Aufsichtsrat begrüßt ausdrücklich die weitere Mitgliedschaft von Herrn Birnbaum in diesem Gremium.

Mit Wirkung vom 11. April 1980 hat der Aufsichtsrat Herrn Claus Borgward zum Mitglied des Vorstands für den neugeschaffenen Vorstandsbereich Qualitätssicherung bestellt.

Wolfsburg, den 11. April 1980



Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Bericht des Vorstands

Die weltwirtschaftliche Situation des Jahres 1979 war vornehmlich durch eine weitere Verteuerung der Rohstoffe und einen beschleunigten Preisauftrieb vor allem im zweiten Halbjahr gekennzeichnet. Insbesondere von den drastischen Erhöhungen der Mineralölpreise und den wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation gingen in unterschiedlichem Maße konjunkturdämpfende Wirkungen aus.

Die wirtschaftliche Erholung, die sich 1978 in den westeuropäischen Industrieländern abgezeichnet hatte und mit steigender Produktion sowie sinkenden Inflationsraten einherging, setzte sich im Berichtsjahr nicht uneingeschränkt fort. Die Bemühungen um eine stabilitätsorientierte Geld- und Finanzpolitik dämpften Nachfrage, Produktion und Beschäftigung, so daß in Westeuropa im Laufe des Jahres 1979 der konjunkturelle Aufschwung seinen Höhepunkt überschritt.

In den USA zeigten sich seit dem Frühjahr 1979 rezessive Tendenzen. Diese negative Entwicklung wurde durch die Verteuerung und zeitweilige Verknappung von Benzin im Jahresverlauf weiter verstärkt.

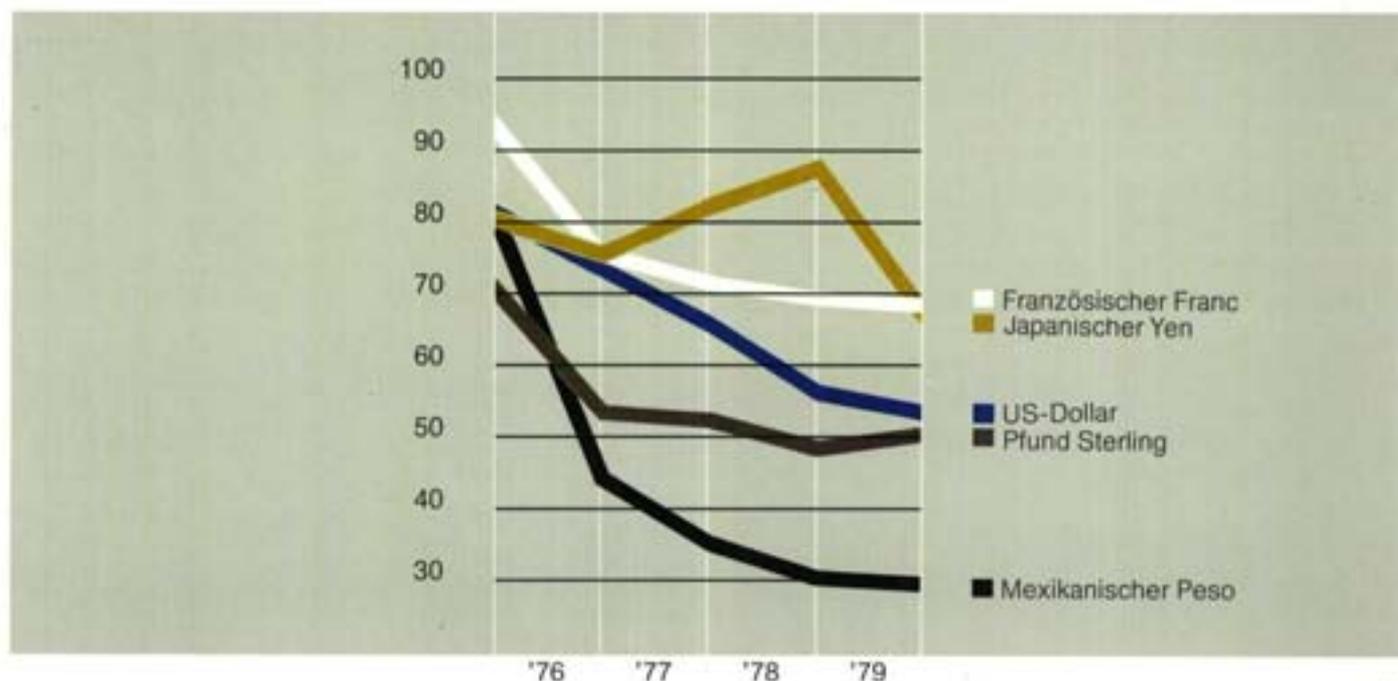
Trotz einer erheblichen Verbesserung der Leistungsbilanz geriet

der US-Dollar vor allem in der zweiten Jahreshälfte erneut unter Druck und sank sogar unter seinen bisherigen Tiefpunkt im Jahre 1978. Noch größer war der Kursverfall des Yen, wodurch sich die Wettbewerbsbedingungen für die japanischen Exporteure verbesserten. Dies führte vor allem in den USA und der Bundesrepublik Deutschland zu deutlichen Marktanteilsgewinnen japanischer Automobilanbieter.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland war 1979 von einer breiten Aufwärtsentwicklung geprägt, die zu einem realen Wachstum des Bruttosozialprodukts von mehr als 4% führte. Im Jahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen erstmals seit 1974 wieder deutlich unter die 1-Million-Marke, wozu auch die Neueinstellungen im Automobilsektor beitrugen. Zur Verstärkung der konjunkturellen Auftriebskräfte trug vor allem die deutliche Zunahme der Investitionstätigkeit der Unternehmen bei.

Die Automobilindustrie war weiterhin eine Stütze des binnenwirtschaftlichen Aufschwungs, obwohl sich in der zweiten Jahreshälfte 1979 die vom Kraftfahrzeugbau ausgehenden Impulse abschwächten. Damit näherte sich die Pkw-Nachfrage

Kursentwicklung  
verschiedener Währungen  
gegenüber der Deutschen Mark  
(Index: 1972 = 100)



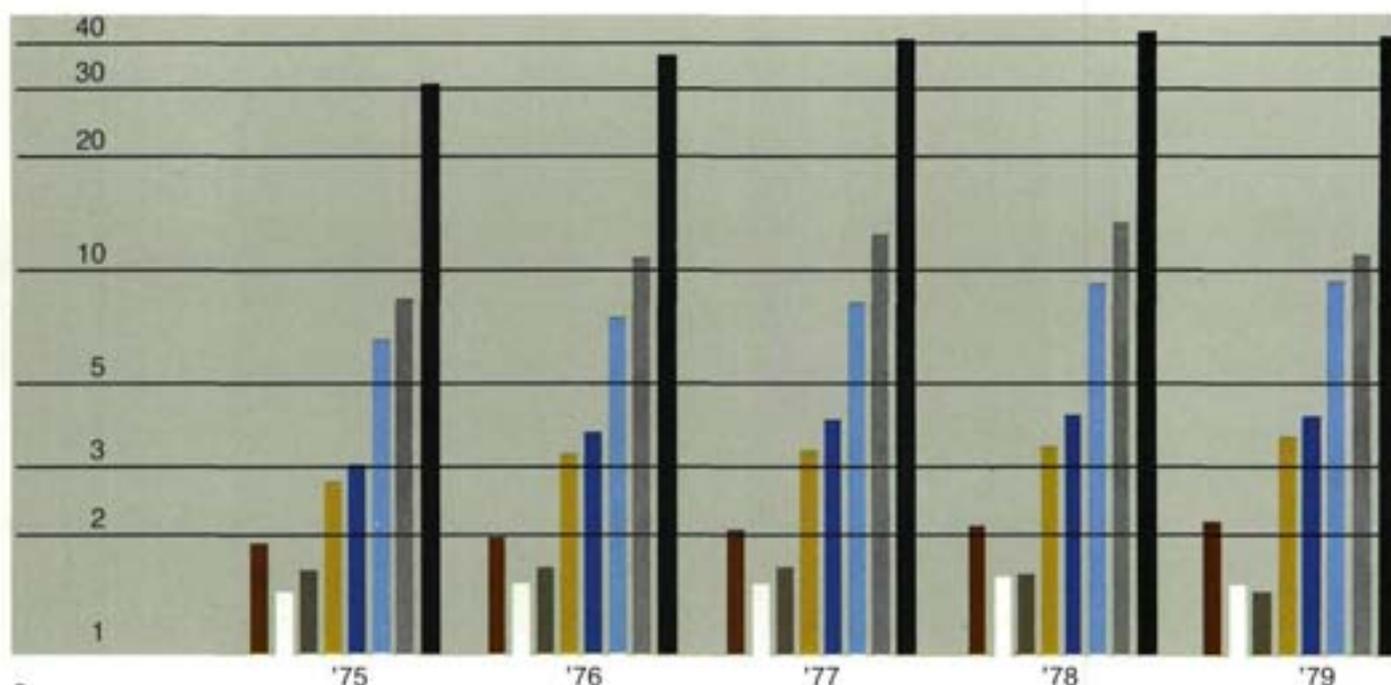
nach einem mehr als vier Jahre andauernden inländischen Automobilboom dem längerfristigen Trend. Vornehmlich für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse verschlechterten sich die Absatzmöglichkeiten merklich.

Trotz der Erschwernisse aufgrund der Wechselkursentwicklung konnte der Auslandsabsatz wiederum gesteigert werden. Dadurch erreichte die Fahrzeugproduktion der inländischen Hersteller 1979 mit insgesamt 4,25 Millionen Einheiten eine Rekordmarke.

Der Volkswagen-Konzern nahm an der insgesamt guten Automobilkonjunktur in überdurchschnittlichem Maße teil.

Produktionsentwicklung der Automobilindustrie in Millionen Wagen (logarithmischer Maßstab)

- Welt gesamt
- USA
- Japan
- Bundesrepublik Deutschland
- Frankreich
- Großbritannien
- Italien
- Sowjetunion



Während der gesamte Automobilabsatz auf dem Inlandsmarkt nahezu wieder das hohe Vorjahresniveau erreichte, übertrafen die Neuzulassungen von Volkswagen- und Audi-Modellen das Ergebnis des bisher besten Jahres 1978.

Für unser Unternehmen verlief die Entwicklung auf den Exportmärkten trotz Wettbewerbsverschlechterung infolge fortschreitender DM-Aufwertung recht günstig. Die Nachfrage nach Konzern-Fahrzeugen konnte nicht immer voll befriedigt werden, da wir aus Gründen der Politik einer kontrollierten Expansion unsere Produktionskapazität nicht an Bedarfsspitzen orientieren. Die höchsten Verkaufssteigerungen auf den europäischen Exportmärkten wurden in Frankreich, Italien und Großbritannien erzielt.

Die Probleme der Energieversorgung sowie u.a. die Verteuerung der Kraftwagenhaltung führten in den USA im Berichtszeitraum zu einem Rückgang des Pkw-Gesamtmarktes um 5,7%. Die US-amerikanischen Hersteller konnten insgesamt ihre Position nicht behaupten. Die Volkswagen of America dagegen war auf Grund marktgerechter Produkte in der Lage, sowohl die Produktion zu steigern, als auch den Absatz auszuweiten. Auf dem amerikanischen Markt nahmen

die Verkäufe von Importfahrzeugen, insbesondere aus japanischer Produktion, gegenüber 1978 um 24% zu,

Die verstärkte Nachfrage nach verbrauchsgünstigen und umweltfreundlichen Fahrzeugen führte zu einem erhöhten Angebot von Automobilen kleinerer Hubraumklassen. Diese Entwicklung begünstigte den Absatz von Volkswagen- und Audi-Modellen.

Die angespannte Liefersituation der Volkswagen of America wurde durch die Produktionsaufnahme des Rabbit, der amerikanischen Ausführung des Golf, im Werk Westmoreland entschärft. Allerdings überstieg die Nachfrage erheblich die Fertigungskapazitäten dieses Werkes.

Die Auslieferungen von Fahrzeugen des Volkswagen-Konzerns in den USA waren vor allem durch den starken Nachfragezuwachs beim Rabbit gekennzeichnet. Dieses Modell wird seit August 1979 – mit Ausnahme des Cabriolet – in allen auf dem US-Markt angebotenen Versionen im Werk Westmoreland hergestellt.

Auch unsere produzierenden Tochtergesellschaften in Mexiko und Südafrika blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Automobilmachfrage erwies

sich weiterhin als stabil. In beiden Ländern wurde darüber hinaus die rezessive Entwicklung der Vorjahre überwunden.

In Brasilien lagen die Volkswagen-Verkäufe nur geringfügig über dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Dies wurde einerseits durch streikbedingte Produktionsausfälle, andererseits aber auch durch Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung der Zahlungsbilanz und zur Inflationsbekämpfung beeinflusst. So führten z. B. erschwerte Abzahlungsbedingungen zur Einschränkung des Pkw-Absatzes, wovon alle Anbieter auf dem brasilianischen Automobilmarkt betroffen waren.

Die deutliche Steigerung der Beschäftigtenzahl des Volkswagen-Konzerns war sowohl durch die weiterhin gute Automobilkonjunktur im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch durch die Einbeziehung der Unternehmensgruppe Triumph-Adler und der Chrysler Motors do Brasil bedingt.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Mitarbeitern und den Organen der Betriebsverfassung für den starken persönlichen Einsatz bei der geleisteten Arbeit. Eine verantwortungsbewusste und gute Zusammenarbeit zwischen der Unternehmensleitung und den

Betriebsräten förderte die sachgerechte Durchführung der betrieblichen Aufgaben.

Wir gedenken der Mitarbeiter, die im Laufe des Jahres 1979 verstorben sind.

Der zunehmenden Internationalität des Volkswagen-Konzerns wurde bereits durch die Einführung der VW-Aktie an der Wiener Börse im November 1978 entsprochen. Zwischenzeitlich wird die Aktie auch in Belgien und Luxemburg gehandelt; die erste amtliche Notierung an den Börsenplätzen Brüssel, Antwerpen und Luxemburg erfolgte Ende September des abgelaufenen Jahres.

Im Jahre 1979 erwarb die Volkswagenwerk AG eine Beteiligung in Höhe von 53,8% an der Triumph Werke Nürnberg AG. Die Hauptversammlung der Triumph Werke Nürnberg AG beschloß am 18. 7. 1979, das Grundkapital um 34,5 Millionen DM auf 80,5 Millionen DM zu erhöhen.

Unter dem Aspekt der regionalen Diversifikation ist die Beteiligung der Volkswagenwerk AG am Stammkapital der Chrysler Motors do Brasil in Höhe von 66,7% zu sehen.

Der Volkswagen-Konzern beabsichtigt, mit diesem Engagement, das im März

1979 eingegangen wurde, seine Aktivitäten auf dem brasilianischen Nutzfahrzeug-Markt auszuweiten.

Am 4. Juli 1979 beschloß die Hauptversammlung der Volkswagenwerk AG die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von nominell 300 Millionen DM entsprechend den gesetzlichen Regelungen des § 202 AktG. Diese Maßnahme erhöht die finanzielle Flexibilität des Unternehmens und ermöglicht gleichzeitig, eine unter langfristigen Gesichtspunkten notwendige Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Die Existenz eines genehmigten Kapitals versetzt den Vorstand in die Lage, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren jederzeit eine entsprechende Kapitalerhöhung durchzuführen.

Das Geschäftsjahr 1979 verlief trotz einer erwarteten Beruhigung der Nachfrage im zweiten Halbjahr für den Volkswagen-Konzern wiederum erfolgreich. Es wurde ein Jahresüberschuß in Höhe von 667 Millionen DM erwirtschaftet. Dies ist vor allem auf die marktgerechte Modellpolitik, eine hohe

*Der Jetta wurde nach seiner Vorstellung in der zweiten Jahreshälfte 1979 hervorragend im Markt aufgenommen.*



Kapazitätsauslastung sowie auf eine verbesserte Ergebnissituation ausländischer Gesellschaften zurückzuführen.

Die Muttergesellschaft erreichte einen Überschuß von 438 Millionen DM. Dieses Ergebnis ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 10,- DM je 50,- DM-Aktie auf das im Jahre 1979 in voller Höhe dividendenberechtigte Grundkapital. Dadurch nimmt der Gesamtausschüttungsbetrag um 51 Millionen DM auf 240 Millionen DM zu. Dies entspricht einer um 27,0% gestiegenen Dividendensumme.

Unter Berücksichtigung des Steuer Guthabens in Höhe von 5,63 DM ergibt sich für einen anrechnungs berechtigten steuerpflichtigen Aktionär ein Gesamtertrag je Aktie von 15,63 DM.

An die Volkswagenwerk AG als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns werden aufgrund der zunehmenden Internationalität und der damit verbundenen wachsenden Abhängigkeit von den Weltmärkten erhöhte finanzielle Anforderungen gestellt, deren Bewältigung eine ausreichende Eigenkapitalausstattung bedingt.

Im Hinblick auf eine nachhaltige finanzielle Absicherung der Gesellschaft und zur Substanzerhaltung

ist es deshalb notwendig, eine Dotierung der Rücklagen in Höhe von 201 Millionen DM vorzunehmen. Diese Position beinhaltet bei der Volkswagenwerk AG erstmals eine Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 21 Millionen DM zur Erhaltung des Kapitals; diese Rücklagenzuführung wurde gemäß der Kapitalschutz-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft vom 13. 12. 1976 und dem zusätzlich ins Aktiengesetz aufgenommenen § 150a vorgenommen.

**Gewinnverwendungsvorschlag:**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung auf das Grundkapital – 1.200 Millionen DM –	240.000.000 DM
Restbetrag (Vortrag auf neue Rechnung)	195.316 DM
Bilanzgewinn	<u>240.195.316 DM</u>



*Mit dem Audi 200 wurde die Modellpalette des Volkswagen-Konzerns um ein neues Spitzenmodell erweitert, dessen fortschrittliches Styling klassische Eleganz mit Dynamik vereint.*

## Absatz

Der Volkswagen-Konzern verkaufte im Berichtsjahr weltweit 2.538.569 Fahrzeuge an die Händlerorganisation und übertraf damit das Verkaufsvolumen des Vorjahres um 6,1%. Diese erneute Absatzsteigerung resultierte weitgehend aus Verkaufszunahmen im Ausland.

Die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns an Kunden in aller Welt erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2.505.750 Fahrzeugen einen neuen Rekord und lagen um 7,1% über dem Ergebnis des Jahres 1978. Nahezu in allen Hauptabsatzgebieten wurden 1979 vom Volkswagen-Konzern mehr Automobile verkauft als im Jahr zuvor. Am größten waren die Zunahmen in den westeuropäischen Auslandsmärkten und in den USA.

In der Bundesrepublik Deutschland überstiegen die Auslieferungen von Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen an Kunden mit 868.820 Einheiten das Rekordergebnis von 1978 noch um 1,2%. Der Golf blieb dabei auf dem deutschen Markt das meistverkaufte Automobil. An zweiter Stelle der Pkw-Neuzulassungen im Inland lag 1979 der Audi 80. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Volkswagen-Konzern seinen Pkw-Marktanteil von 29,7% auf 30,9% erhöhen. Dies

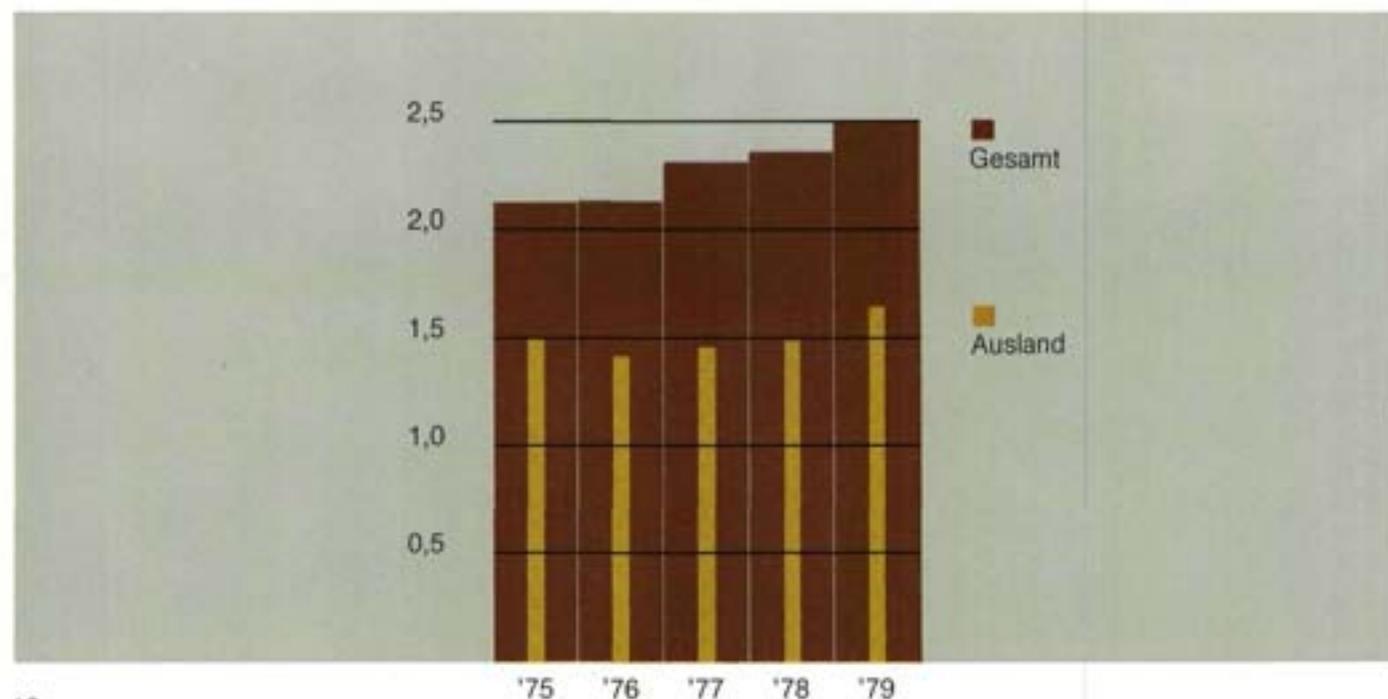
war auf eine Zunahme des Audi-Marktanteils von 8,3% auf 9,5% zurückzuführen, während der Anteil der Volkswagen-Modelle mit 21,4% unverändert blieb.

Auf den europäischen Volumenmärkten wurden mit 520.531 Fahrzeugen im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr 17,7% mehr Konzern-Modelle an Kunden ausgeliefert. Die lebhafte Nachfrage nach dem Golf und dem Audi 80 führte zu diesem bisher besten Verkaufsergebnis.

Wie schon im Vorjahr war Großbritannien 1979 unser volumenstärkster Markt im europäischen Ausland; die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns erhöhten sich hier um 21,9% auf 90.337 Einheiten. Deutliche Verkaufsverbesserungen konnten auch in Frankreich und Italien erzielt werden, wo 86.667 bzw. 78.722 Einheiten ausgeliefert wurden. Lediglich in der Schweiz waren im Vergleich zu 1978 leichte Verkaufseinbußen hinzunehmen.

In den USA hat die Entwicklung auf den Energiemärkten und die zeitweise begrenzte Kraftstoffversorgung zu einer verstärkten Hinwendung zu verbrauchsgünstigen Modellen geführt, wovon der Volkswagen-Konzern mit seinem Fahrzeugangebot erheblich profitierte. Von den um 19,5% auf 334.728

Auslieferungen von Fahrzeugen des Volkswagen-Konzerns an Kunden (Millionen Wagen)



Wagen gesteigerten Verkäufen in den USA entfielen allein 214.877 Einheiten auf den Rabbit.

Auf dem brasilianischen Automobilmarkt trat als Folge einer Reihe den Automobilabsatz einschränkender behördlicher Maßnahmen eine Nachfrageberuhigung ein. Die Inlandsverkäufe der Volkswagen do Brasil lagen mit insgesamt 464.718 Fahrzeugen geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Seit der Konzernzugehörigkeit – im Frühjahr 1979 – verkaufte Chrysler Motors do Brasil außerdem 12.398 Einheiten.

In Mexiko hielt 1979 die günstige Entwicklung des Automobilgeschäfts weiter an. Die Volkswagen de Mexico konnte an der Marktausweitung mit einer Zuwachsrate von 28,8% überdurchschnittlich teilnehmen. Die Zahl der auf dem Inlandsmarkt abgesetzten Fahrzeuge belief sich auf 93.269 Einheiten, exportiert wurden 19.242 Automobile.

Die Auslieferungen der Volkswagen of South Africa betragen 48.840 Wagen und übertrafen damit den entsprechenden Vorjahreswert um 14,3%. Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft hat von dem allgemeinen Markttrend zu verbrauchsgünstigen Pkw-Modellen deutlich profitiert.

**Umsatz**

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber 1978 unter Einbeziehung der erstmals zu konsolidierenden Gesellschaften Triumph Werke Nürnberg AG und Chrysler Motors do Brasil um 14,9% auf 30,7 Milliarden DM. Ohne die Berücksichtigung dieser beiden Gesellschaften hätte sich ein Umsatz in Höhe von 29,3 Milliarden DM ergeben.

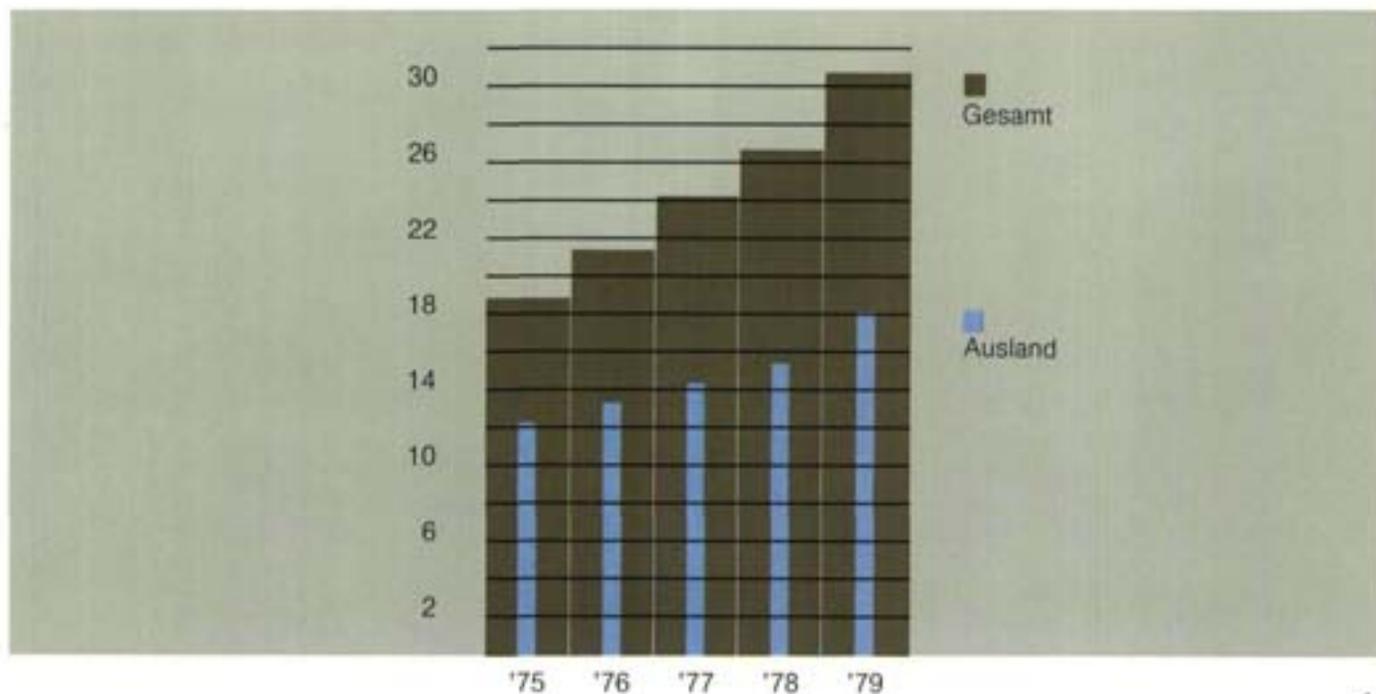
Vom Gesamtumsatz 1979 entfielen 12,5 Milliarden DM auf das Inland; das entspricht einer Steigerung von 11,3%. Im Ausland wurde eine Zunahme von 17,5 % auf 18,2 Milliarden DM erzielt. Da dieser Zuwachs höher ausfiel als beim Inlandsumsatz, erhöhte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz auf 59,3 (58,0)%.

**Einkauf und Materialwirtschaft**

Das Einkaufsvolumen des Volkswagen-Konzerns nahm 1979 infolge der gestiegenen Automobilproduktion weiter zu. Sowohl eine Ausweitung der Produktion im Ausland als auch die Einführung neuer Modelle stellten erhöhte Anforderungen an die Materialbeschaffung, die aber durch die Flexibilität und Leistungsfähigkeit unserer Zulieferanten voll erfüllt werden konnten. Gleichzeitig hat das hohe Einkaufsvolumen im Automobilsektor in erheblichem Umfang zur allgemeinen Beschäftigung der Zulieferindustrie beigetragen, in der die mittelständischen Unternehmen stark vertreten sind.

Die Materialpreise haben sich 1979 durch starke Rohstoffverteuerungen sowie gestiegene Lohn- und Materialkosten bei den Zulieferanten weiter erhöht, wobei die Steigerungsrate über der des Vorjahres lag.

*Umsatzentwicklung des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)*



### **Forschung und Entwicklung**

Die Aktivitäten des Bereiches Forschung und Entwicklung konzentrierten sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im wesentlichen darauf, die Position der mit Erfolg eingeführten neuen Fahrzeuggeneration sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeug-Bereich weltweit zu festigen und auszubauen.

Die Entwicklung von weiteren Nachfolge-Modellen und Modellvarianten der bereits eingeführten neuen Modellgeneration sowie die Senkung der Herstellkosten für unsere Fahrzeuge bei gleichzeitiger Verbesserung von Nutzung und Qualität erforderten den gezielten Einsatz vorhandener Kapazität.

Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit bildeten die Berücksichtigung der Energiesituation durch Senkung des Kraftstoffverbrauchs unter Beibehaltung der Fahr- und Transportleistungen sowie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Der Forderung nach Humanisierung der Arbeitsplätze, Automatisierung der Fertigung und Reduzierung der Teilevielfalt sowie des Wartungsaufwandes trugen wir durch die Entwicklung von entsprechenden Fahrzeug-Konzeptionen Rechnung.

Breiten Raum nahmen auch die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Erfüllung der verschärften

Bestimmungen der Abgas-, Geräusch- und Sicherheits-Gesetzgebung ein.

Bei der Triumph-Adler-Gruppe stand 1979 neben technologischen Verbesserungen der traditionellen Büromaschinen-Palette vor allem die Ergänzung und Abrundung des Angebotes von Computer- und Textsystemen im Vordergrund. Als Neuentwicklungen sind hier insbesondere ein leistungsfähiges Mehrplatzsystem mit Bildschirmgeräten, Schnelldrucker und Magnetplatten-Einheiten sowie ein von der Diehl datensysteme GmbH entwickeltes modulares Bildschirmtextsystem zu nennen, das eine gute Marktaufnahme fand.

*Im Klimawindkanal des Volkswagenwerks können Windgeschwindigkeiten bis zu 180 km/h in der Meßstrecke erzeugt werden.*



**Fertigung**

Die Produktion des Volkswagen-Konzerns erreichte im Berichtsjahr 2.541.761 Fahrzeuge; das waren 6,6% mehr als im Vorjahr. Es wurden 2.318.021 Personenwagen und 223.740 Nutzfahrzeuge hergestellt, wobei der Produktionsanstieg weitestgehend bei den Auslandsgesellschaften erzielt wurde, die mit 983.836 Einheiten einen Zuwachs um 20,5% aufwiesen. In den USA und Mexiko waren die höchsten Steigerungsraten zu verzeichnen. Die Gesamtproduktion enthält 12.945 bei unserer neuen Tochtergesellschaft Chrysler Motors do Brasil gefertigte Fahrzeuge.

Für die Entwicklung in den Auslandswerken waren u. a. die Einführung des Zwei-Schicht-Betriebes bei der Volkswagen of America und die Erhöhung der personellen Kapazität der Volkswagen de Mexico ausschlaggebend. Außerdem fertigte die Volkswagen do Brasil in erweitertem Umfang im Werk Taubaté.

Die Angebotspalette des Konzerns wurde im vergangenen Jahr durch die neuen Modelle Golf Cabriolet, Jetta, Audi 200 sowie die in Kooperation mit M.A.N. entwickelten Nutzfahrzeuge in der Klasse von 6 – 9 t Gesamtgewicht erweitert.

Ferner begann 1979 die Produktion der Nachfolgetypen des Transporters und die Fertigung des im Styling modifizierten Audi 100.

Die neuen Modelle bzw. Modellpflegemaßnahmen bedingten eine ständige Verbesserung und partielle Ausweitung der technischen Kapazität; dies gilt insbesondere für die Fertigung des Transporters und des Jetta. Damit einher gingen Umstrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Produktivität und der Arbeitsbedingungen.

Besonderes Augenmerk richteten wir wiederum auf die Steigerung der Qualität unserer Produkte; dazu gehörten auch Maßnahmen zur Reduzierung des Wartungsaufwandes.

Die Lieferungen im Rahmen der weltweiten Konzern-Verbundfertigung nahmen erheblich zu. So bezieht z. B. die Volkswagen de Mexico seit August letzten Jahres Preßteile für die Golf-Fertigung von der Volkswagen of America, die ihrerseits ein umfangreiches Teilevolumen von unserer mexikanischen Tochtergesellschaft erhält.

Die weltweite arbeitstäglige Produktion des Volkswagen-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 8,2% auf 11.022 Fahrzeuge.

Im einzelnen wurden folgende Stückzahlen gefertigt:

	1979	1978	Veränderung %
Golf	833.625	714.947	+ 16,6
Polo/Derby/			
Audi 50	199.970	195.134	+ 2,5
Jetta	28.278	—	x
Passat	291.575	340.884	– 14,5
Audi 80	238.563	143.681	+ 66,0
Audi 100	182.981	208.508	– 12,2
Audi 200	162	—	x
Scirocco	87.014	88.964	– 2,2
Käfer	263.340	271.673	– 3,1
Brasilia	164.456	166.992	– 1,5
Sonstige Pkw	28.057	15.701	+ 78,7
Nutzfahrzeuge	223.740	238.079	– 6,0

Die durchschnittliche arbeitstäglige Fertigung betrug bei den Konzerngesellschaften:

	Fahrzeuge/ Tag
Volkswagenwerk AG <sup>1)</sup>	5.307
AUDI NSU	
AUTO UNION AG <sup>1)</sup>	1.396
Volkswagen do Brasil <sup>1)</sup>	2.281
Volkswagen of America	755
Volkswagen de Mexico	467
Volkswagen	
of South Africa	206
Volkswagen Bruxelles	531
Chrysler Motors do Brasil	79

<sup>1)</sup> ohne konzernintern gelieferte, zerlegte Fahrzeuge; AUDI NSU AUTO UNION AG ohne Porsche 924

### Belegschaft

Die Belegschaftszahl des Volkswagen-Konzerns stieg im Berichtszeitraum um 32.766 Mitarbeiter oder 15,8% auf 239.714 Beschäftigte am 31. 12. 1979.

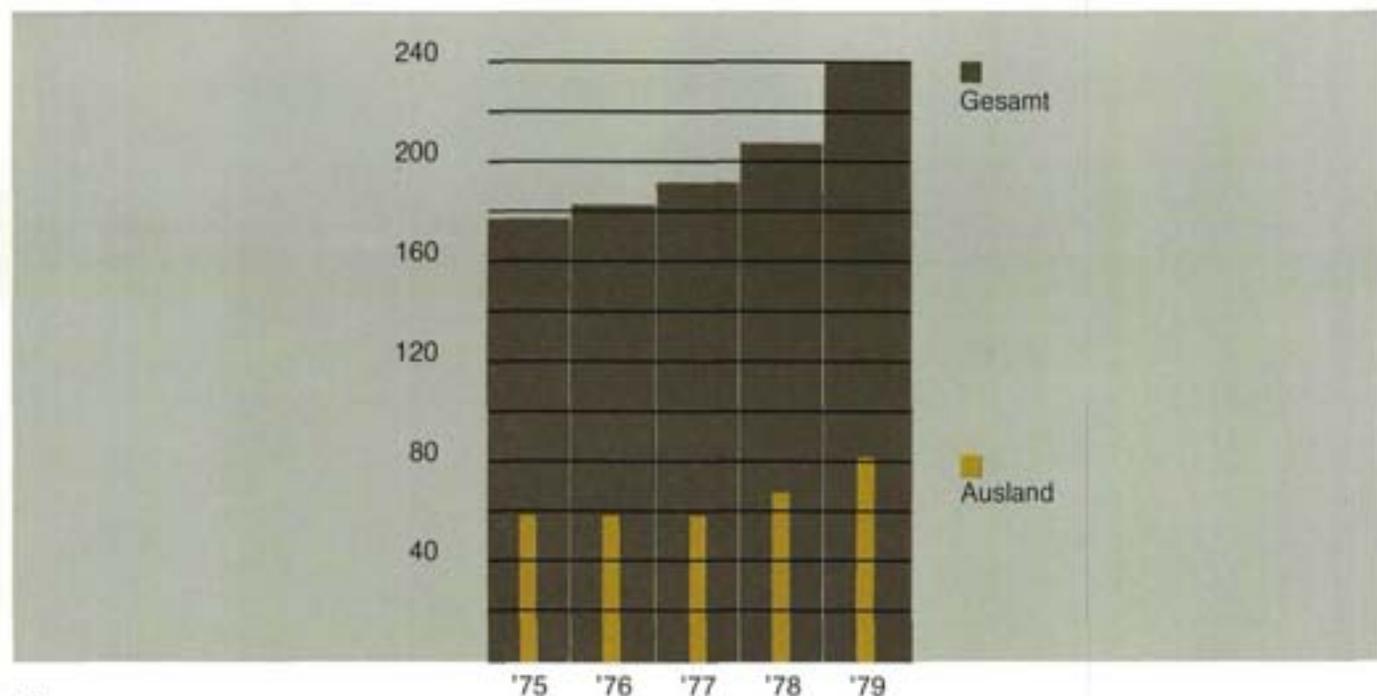
Davon waren am Jahresende 1979 bei den inländischen Konzerngesellschaften 156.565 Mitarbeiter (+ 12,9%) und bei den ausländischen Konzerngesellschaften 83.149 Mitarbeiter (+ 21,8%) beschäftigt.

Die starke Zunahme ergab sich einerseits aus der guten Absatzlage im Automobilbereich, andererseits aus der Einbeziehung der Unternehmensgruppe Triumph-Adler und der Chrysler Motors do Brasil in den Konzernverbund. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich durch diese Erweiterung der Unternehmensbasis um 17.689 Mitarbeiter.

Einen Belegschaftszuwachs um 43,1% oder 2.742 Mitarbeiter verzeichnete die Volkswagen of America, die durch die Einführung des Zwei-Schicht-Betriebes ihre Produktion im Berichtsjahr erheblich steigern konnte.

Der Volkswagen-Konzern weist im Geschäftsjahr 1979 einen Personalaufwand in Höhe von 9.113 Millionen DM aus. Das sind 19,0% mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist auf die starke Zunahme der Belegschaftszahl, insbesondere durch den Erwerb der neuen Tochtergesellschaften, sowie auf Tarifierhöhungen im In- und Ausland zurückzuführen.

Belegschaft des Volkswagen-Konzerns am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)



**Investitionen**

Die Investitionen des Volkswagen-Konzerns nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 55,8% auf 3.100 Millionen DM zu. Hierin ist der Erwerb der Unternehmensgruppe Triumph-Adler und der Chrysler Motors do Brasil enthalten.

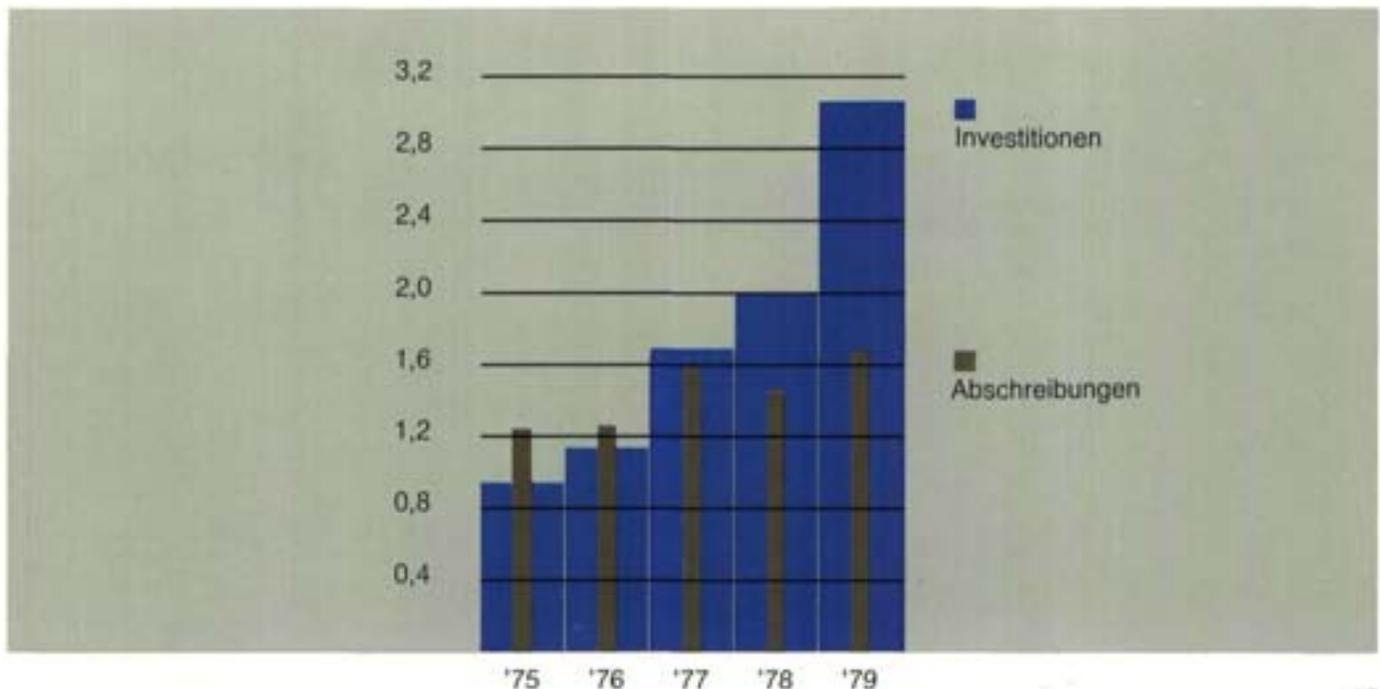
Mit 2.374 (1.559) Millionen DM wurden 76,6 (78,4)% der Konzern-Investitionen im Inland getätigt.

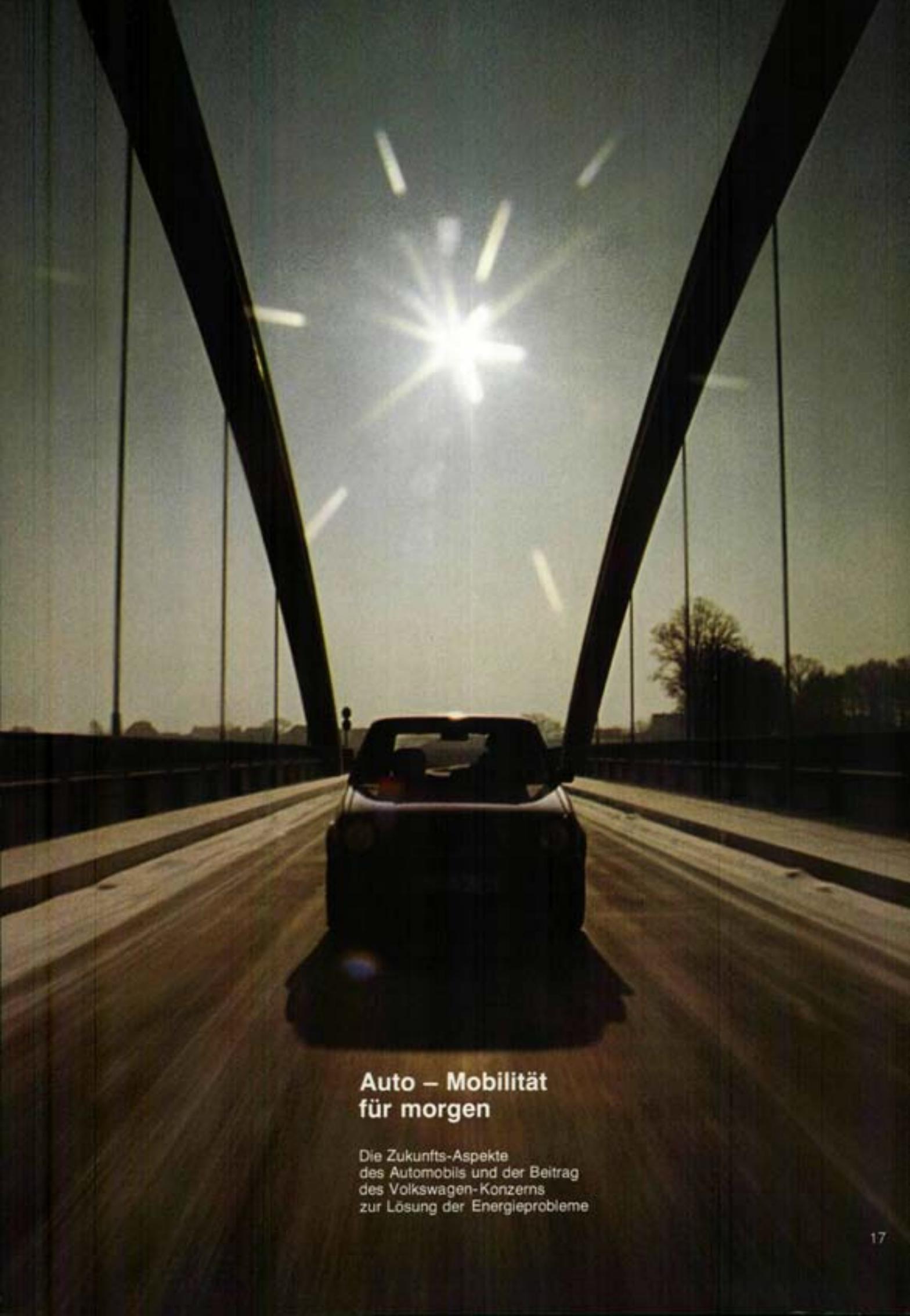
Die Investitionen konnten fast vollständig aus dem Cash flow des Konzerns finanziert werden.

Das Schwergewicht der Investitionstätigkeit lag im Automobilbereich auf der Weiterentwicklung des Produktprogramms, der Modernisierung und Erweiterung der Fertigungsanlagen sowie auf dem Gebiet der Modellpflege. Dadurch konnten zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer erweiterten Modellpalette die Produktqualität, Fahrzeugsicherheit und Produktionstechnik verbessert werden. Des weiteren dienten die Investitionen der Erhaltung und dem Ersatz der Anlagen sowie der Rationalisierung und Umstrukturierung unter Wahrnehmung aller Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Im Bereich der Büromaschinen- und Informationstechnik lag der Schwerpunkt der Investitionen des Jahres 1979 auf dem Beteiligungserwerb an der Pertec Computer Corp., der Erweiterung des Produktprogramms sowie dem Ausbau des Vermietungsgeschäfts von Kopiergeräten in den USA.

Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen des Volkswagen-Konzerns (Milliarden DM)





## **Auto – Mobilität für morgen**

Die Zukunfts-Aspekte  
des Automobils und der Beitrag  
des Volkswagen-Konzerns  
zur Lösung der Energieprobleme

Wer Autos baut, geht eine besondere Verpflichtung für die Zukunft ein. Er muß sich mit den auf uns zukommenden Problemen auseinandersetzen.

Die Zukunfts-Aspekte des Automobils sind nicht nur für den Volkswagen-Konzern selbst, seine Mitarbeiter und Aktionäre von entscheidender Bedeutung. Alle, die für das Auto arbeiten, mit dem Auto und vom Auto leben, haben ein Recht auf klare Aussagen über die Zukunfts-Chancen. Ihnen ist nicht mit einer rosa Brille gedient. Aber auch nicht mit Schwarzmalerei, wie sie hier und da praktiziert wird.

Auf den folgenden Seiten gibt die Volkswagenwerk AG einen Überblick über die Perspektiven des Automobils vor dem Hintergrund der Energieproblematik. Das Unternehmen möchte damit einen Beitrag zur sachlichen und vernünftigen Wertung der Aufgaben leisten, mit denen wir es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu tun haben werden.

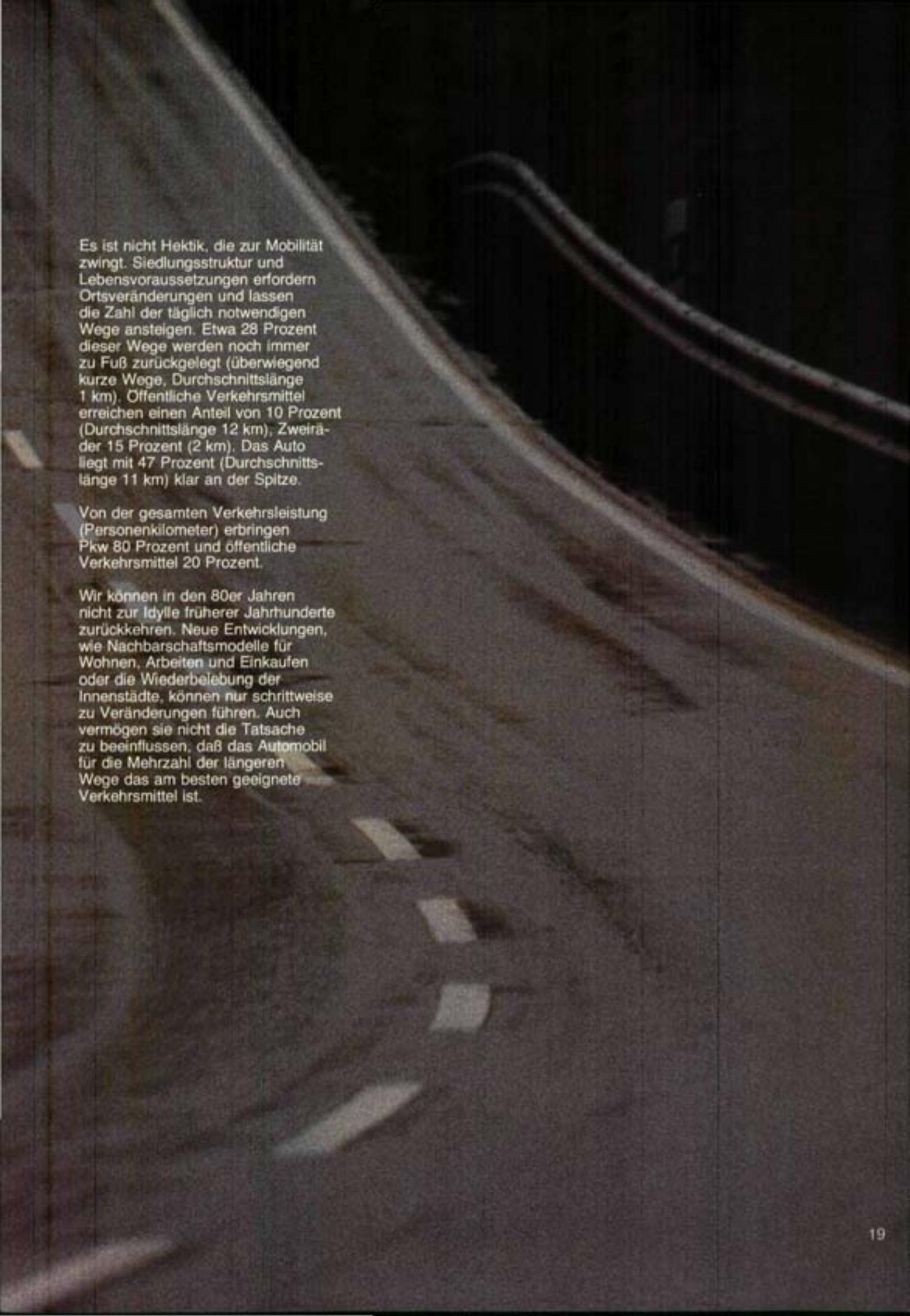
Mobilität ist zum Lebenselement des Menschen geworden. Lebensform und Lebensqualität sind eng mit den Möglichkeiten der Ortsveränderung verbunden. Arbeit, Kommunikation, Erholung – alles das bedingt Beweglichkeit.

Das Automobil entwickelte sich in Wechselwirkung mit den Mobilitäts-Bedürfnissen. Es ist in seiner Flexibilität und Anpassungsfähigkeit jedem anderen Verkehrsmittel überlegen. Innerhalb der Spanne zwischen Fußweg und Transatlantik-Reise kann es jedes andere Verkehrsmittel ersetzen. So wurde es zum wichtigsten individuellen Verkehrsmittel.

Darum ist es müßig, die Frage nach der Notwendigkeit des Automobils für den Menschen zu stellen. Diese Frage beantwortet sich täglich millionenfach von selbst. Die Gesamtheit der Gesellschaft hat dies jetzt, am Beginn der 80er Jahre, klarer erkannt als je zuvor. Es ist ein Zustand der Mündigkeit erreicht, die Vergötzung des Autos ist ebenso überwunden wie die Anti-Auto-Mentalität. Vielmehr tritt die Aufgabe in den Vordergrund, diesen unentbehrlich gewordenen Faktor unserer Mobilität in die Zukunft hinüberzutragen.

Die Lösung dieser Aufgabe ist mit der Lösung der Energieprobleme eng verbunden. Der Anspruch des Automobils auf einen Anteil am gesamten Energieverbrauch ergibt sich aus seiner engen Verknüpfung mit unseren Lebensverhältnissen: Wir wohnen zumeist nicht dort, wo wir arbeiten, wir kaufen nicht dort ein, wo wir wohnen, wir sind für Urlaub und Wochenende auf das Zurücklegen längerer Wege angewiesen.





Es ist nicht Hektik, die zur Mobilität zwingt. Siedlungsstruktur und Lebensvoraussetzungen erfordern Ortsveränderungen und lassen die Zahl der täglich notwendigen Wege ansteigen. Etwa 28 Prozent dieser Wege werden noch immer zu Fuß zurückgelegt (überwiegend kurze Wege, Durchschnittslänge 1 km). Öffentliche Verkehrsmittel erreichen einen Anteil von 10 Prozent (Durchschnittslänge 12 km); Zweiräder 15 Prozent (2 km). Das Auto liegt mit 47 Prozent (Durchschnittslänge 11 km) klar an der Spitze.

Von der gesamten Verkehrsleistung (Personenkilometer) erbringen Pkw 80 Prozent und öffentliche Verkehrsmittel 20 Prozent.

Wir können in den 80er Jahren nicht zur Idylle früherer Jahrhunderte zurückkehren. Neue Entwicklungen, wie Nachbarschaftsmodelle für Wohnen, Arbeiten und Einkaufen oder die Wiederbelebung der Innenstädte, können nur schrittweise zu Veränderungen führen. Auch vermögen sie nicht die Tatsache zu beeinflussen, daß das Automobil für die Mehrzahl der längeren Wege das am besten geeignete Verkehrsmittel ist.



Mobilität ist immer individuell. „Ich“ will dahin oder dorthin. Ein Teil der individuellen Mobilitätsbedürfnisse läßt sich durch öffentliche Verkehrsmittel zusammenfassen. Dies erzeugt zwar zusätzliche Wege: Haltestelle oder Bahnhof müssen erst erreicht werden, der Verastelung sind bei Verkehrs-„Linien“ Grenzen gesetzt. Aber die Zusammenfassung kann Vorteile in der Wirtschaftlichkeit und im Energieverbrauch bringen. Darum sind öffentliche Verkehrsmittel für viele Anwendungsfälle eine vernünftige Alternative.

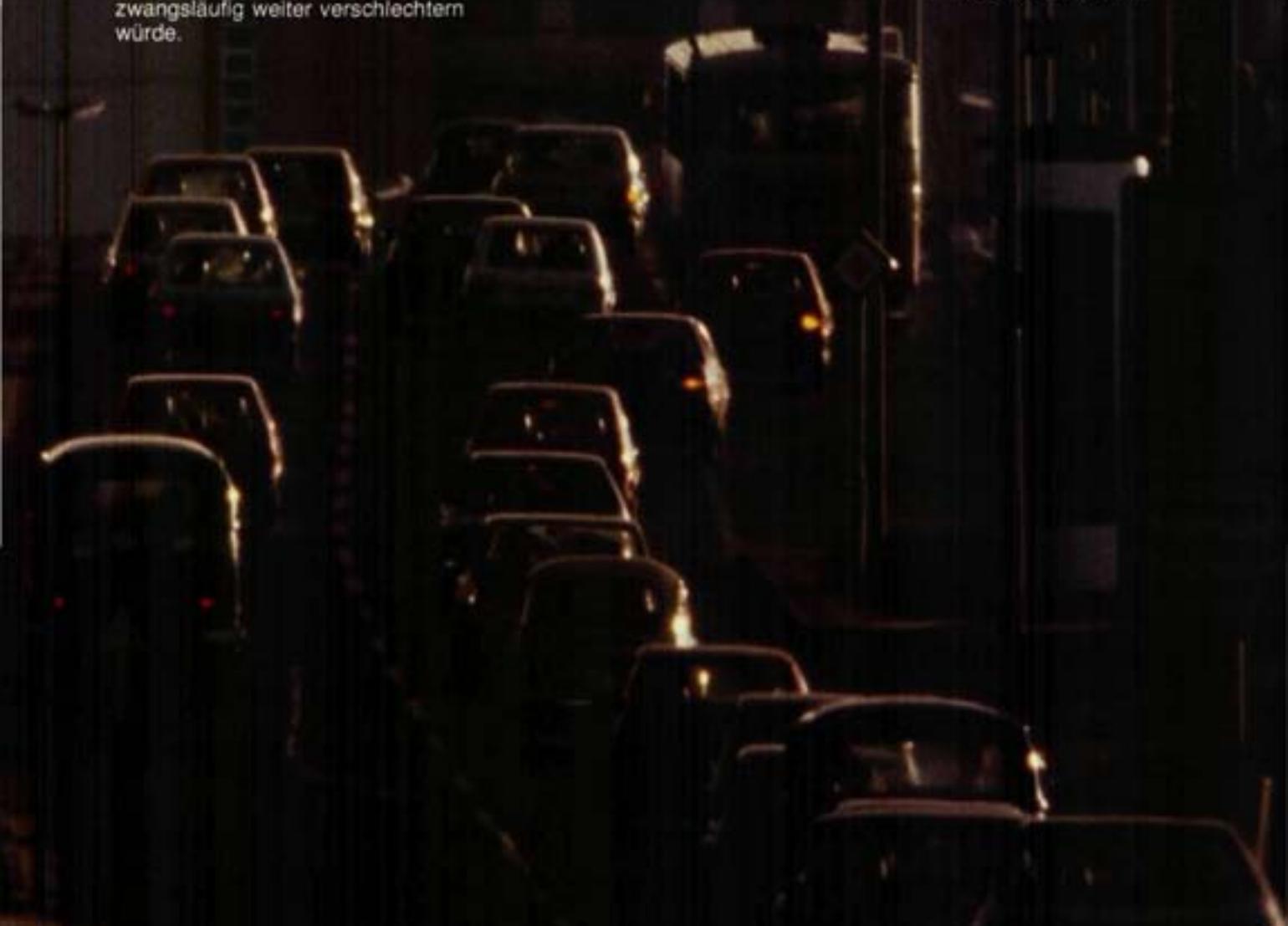
Ihre Wirtschaftlichkeit hängt jedoch entscheidend vom Grad der Auslastung ab: Einer durchschnittlich hohen Auslastung öffentlicher Verkehrsmittel sind durch die Schwankungen des Bedarfs Grenzen gesetzt. Würde man versuchen, den gesamten Berufsverkehr einer Großstadt und ihres Umlandes mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen, dann müßte für die Stoßzeiten eine vielfach größere Fahrzeug- und Personalkapazität bereitgestellt werden, die in der Mehrzahl der Tagesstunden brachliegen und die Wirtschaftlichkeit zwangsläufig weiter verschlechtern würde.

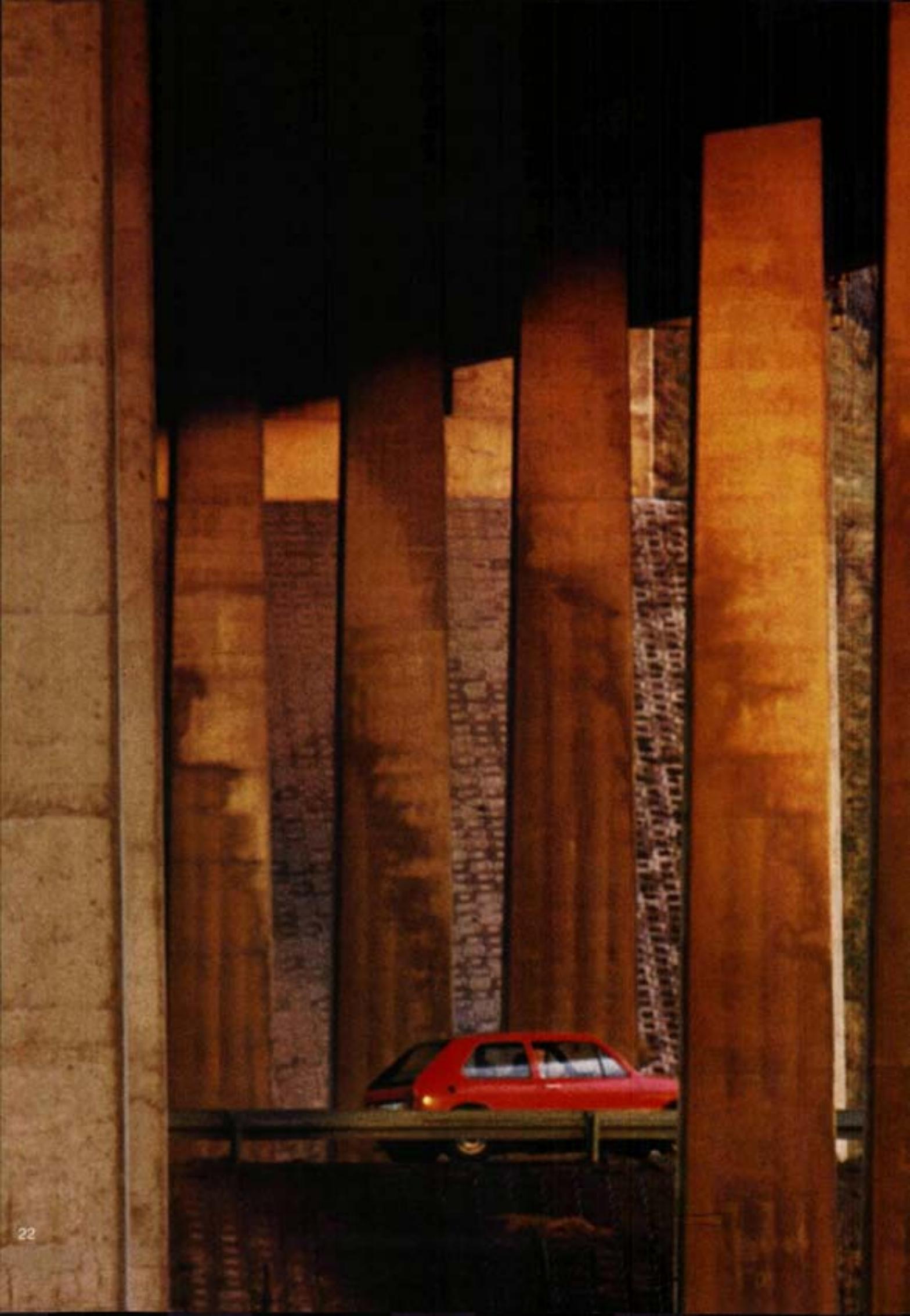
Beim individuellen Verkehrsmittel dagegen stellt die zeitweise ungenutzte Kapazität kein derartiges Problem dar. Im Gegenteil ist es Bestandteil vernünftiger Nutzung, daß bei einem im Berufsverkehr eingesetzten Personenwagen eine längere Standzeit eintritt. Fahrer und Mitfahrer arbeiten während dieser Zeit, es entstehen weder zusätzliche Kosten noch Energieverbrauch. Ebenso ist bei der privaten Nutzung die Standzeit zweckbestimmt: Der Einkauf, der Theaterbesuch, der Waldspaziergang dauern in der Regel länger als die dazu notwendige Fahrt. Leerfahrten treten – im Gegensatz zu öffentlichen Verkehrsmitteln – nicht auf.

So bleibt die Auslastung für den Energiebedarf pro Person und Kilometer eine entscheidende Größe. Bei mittlerer Auslastung z. B. verbraucht der Pkw nicht

mehr Primärenergie pro Personenkilometer als zum Beispiel ein elektrisch betriebener Nahverkehrszug und nur wenig mehr als ein elektrisch angetriebener Fernverkehrszug. Das Flugzeug dagegen verbraucht bei mittlerer Auslastung weitaus mehr Energie als Pkw oder Eisenbahn.

Das öffentliche Verkehrsmittel bringt also nur Energievorteile, wenn eine höhere Auslastung erreicht werden kann. Wo Fahrstrecke und Fahrzeitpunkt eine solche Auslastung nicht erlauben, läßt eine Verlagerung des Verkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel keine ins Gewicht fallende Energieeinsparung erwarten – der Verbrauch kann im Gegenteil sogar ansteigen. Nur das Nebeneinander von öffentlichem und individuellem Verkehrsmittel kann den Aufgaben gerecht werden, wobei im öffentlichen Nahverkehr vielfach dem flexibleren Bus der Vorzug vor dem Schienenfahrzeug gegeben werden muß. Dem energiesparend konstruierten Automobil, wie es bei Volkswagen und Audi bereits vielfache Realität geworden ist, kommt auch im Verkehr der Zukunft die tragende Rolle zu.



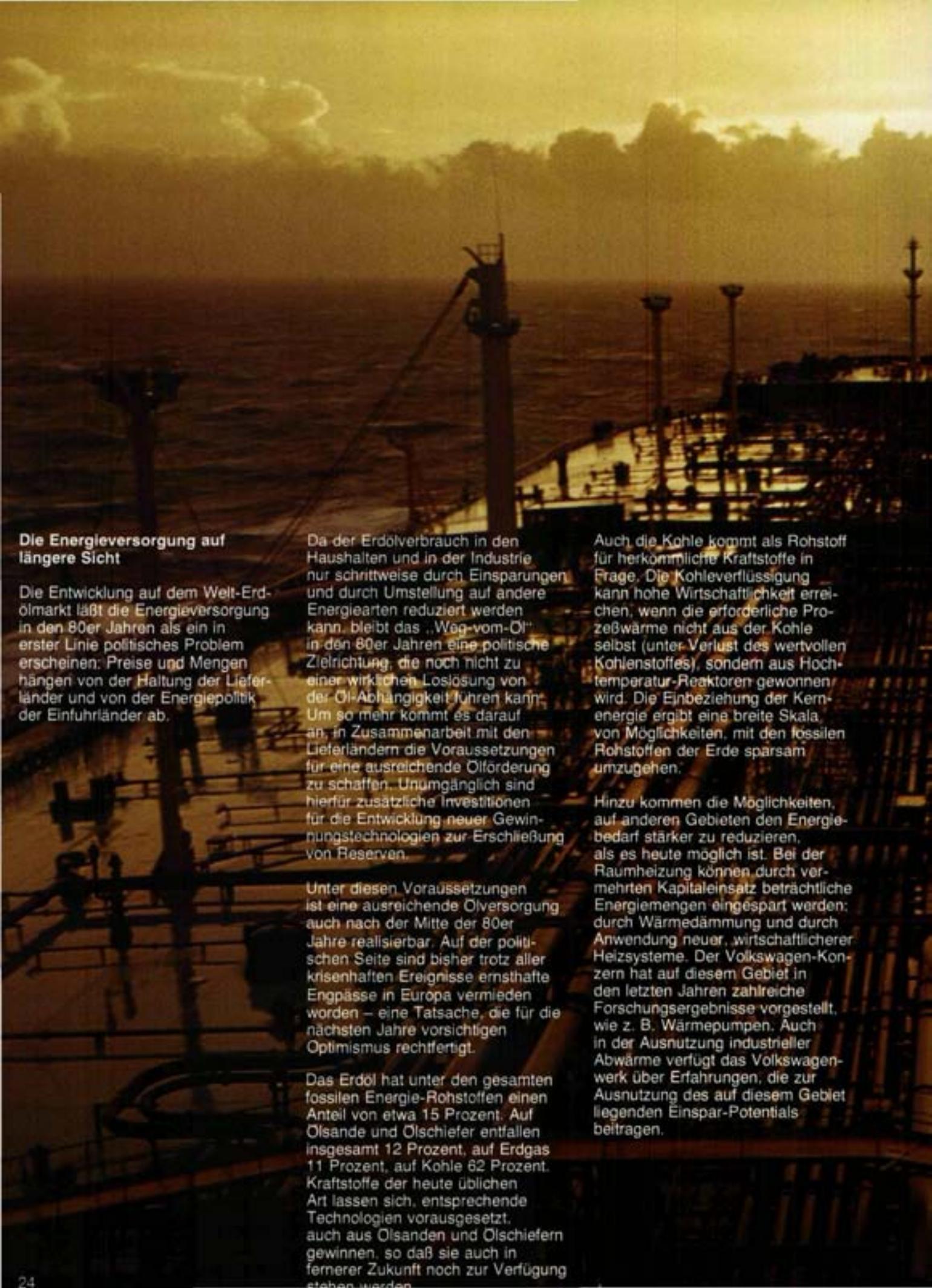


## Auffangen der Kostensteigerungen

Bei den Kostensteigerungen, denen der Halter des Automobils ausgesetzt ist, muß zwischen Fahrt- und Festkosten unterschieden werden. Der höhere Kraftstoffpreis bedingt steigende Fahrtkosten – eine Tatsache, der bei Volkswagen und Audi größte Aufmerksamkeit zugewandt wird. Es gilt, diesen Kostenanstieg durch weitere Verminderung des Kraftstoffverbrauchs aufzufangen. Die Zusage der deutschen Automobilhersteller an den Bundeswirtschaftsminister, bis 1985 den Durchschnittsverbrauch gegenüber 1978 um 10 bis 12 Prozent zu senken, ist auch eine Zusage an den Verbraucher, zur Senkung seiner Kosten beizutragen. Obwohl die Volkswagen- und Audi-Modelle bereits zu den sparsamsten Autos auf dem Weltmarkt gehören, wird der Volkswagen-Konzern diese Reduzierung verwirklichen.

Ferner wird an der weiteren Senkung der Kosten für Wartung und Reparaturen gearbeitet. Hier kommt es darauf an, den steigenden Arbeitskosten und Materialpreisen durch verlängerte Wartungsintervalle und durch leichtere Austauschbarkeit von Karosserieteilen und Aggregaten entgegenzuwirken. Auch gesteigerte Verschleißfestigkeit und verstärkter Korrosionsschutz tragen zur Verminderung der Reparaturkosten bei. Auch in dieser Hinsicht sind die Volkswagen- und Audi-Modelle anerkannte Vorreiter.

Der Volkswagen-Konzern ist davon überzeugt, mit diesen Maßnahmen einen großen Teil der Mehrbelastungen ausgleichen zu können, so daß – wenn sich Steuern und Versicherung im bisherigen Rahmen halten – sowohl Fahrt- als auch Festkosten für den Autofahrer weiter tragbar bleiben. In den 80er Jahren ist mit einer weiteren Zunahme des Fahrzeugbestandes zu rechnen, wobei besonders der Trend zum Zweit- und Drittwagen und die zunehmende Motorisierung der Alleinstehenden und der jüngeren Jahrgänge eine Rolle spielen. Dem steigenden Gesamtbestand wird ein leichter Rückgang der Kilometerleistung pro Fahrzeug gegenüberstehen, denn gerade bei Zweit- und Drittwagen kommt es dem Autofahrer weniger auf die ständige Nutzung als auf die ständige Verfügbarkeit an. Die Gesamt-Kilometerleistung wird voraussichtlich noch zunehmen – aber die Auswirkung dieser Zunahme auf den Energiebedarf kann durch die Senkung des Kraftstoffverbrauchs vermindert oder sogar ausgeglichen werden.



## Die Energieversorgung auf längere Sicht

Die Entwicklung auf dem Welt-Erdölmarkt läßt die Energieversorgung in den 80er Jahren als ein in erster Linie politisches Problem erscheinen: Preise und Mengen hängen von der Haltung der Lieferländer und von der Energiepolitik der Einfuhrländer ab.

Da der Erdölverbrauch in den Haushalten und in der Industrie nur schrittweise durch Einsparungen und durch Umstellung auf andere Energiearten reduziert werden kann, bleibt das „Weg-vom-Öl“ in den 80er Jahren eine politische Zielrichtung, die noch nicht zu einer wirklichen Loslösung von der Öl-Abhängigkeit führen kann. Um so mehr kommt es darauf an, in Zusammenarbeit mit den Lieferländern die Voraussetzungen für eine ausreichende Ölförderung zu schaffen. Unumgänglich sind hierfür zusätzliche Investitionen für die Entwicklung neuer Gewinnungstechnologien zur Erschließung von Reserven.

Unter diesen Voraussetzungen ist eine ausreichende Ölversorgung auch nach der Mitte der 80er Jahre realisierbar. Auf der politischen Seite sind bisher trotz aller krisenhaften Ereignisse ernsthafte Engpässe in Europa vermieden worden – eine Tatsache, die für die nächsten Jahre vorsichtigen Optimismus rechtfertigt.

Das Erdöl hat unter den gesamten fossilen Energie-Rohstoffen einen Anteil von etwa 15 Prozent. Auf Ölsande und Ölschiefer entfallen insgesamt 12 Prozent, auf Erdgas 11 Prozent, auf Kohle 62 Prozent. Kraftstoffe der heute üblichen Art lassen sich, entsprechende Technologien vorausgesetzt, auch aus Ölsanden und Ölschiefen gewinnen, so daß sie auch in fernerer Zukunft noch zur Verfügung stehen werden.

Auch die Kohle kommt als Rohstoff für herkömmliche Kraftstoffe in Frage. Die Kohleverflüssigung kann hohe Wirtschaftlichkeit erreichen, wenn die erforderliche Prozeßwärme nicht aus der Kohle selbst (unter Verlust des wertvollen Kohlenstoffes), sondern aus Hochtemperatur-Reaktoren gewonnen wird. Die Einbeziehung der Kernenergie ergibt eine breite Skala von Möglichkeiten, mit den fossilen Rohstoffen der Erde sparsam umzugehen.

Hinzu kommen die Möglichkeiten, auf anderen Gebieten den Energiebedarf stärker zu reduzieren, als es heute möglich ist. Bei der Raumheizung können durch vermehrten Kapitaleinsatz beträchtliche Energiemengen eingespart werden; durch Wärmedämmung und durch Anwendung neuer, wirtschaftlicherer Heizsysteme. Der Volkswagen-Konzern hat auf diesem Gebiet in den letzten Jahren zahlreiche Forschungsergebnisse vorgestellt, wie z. B. Wärmepumpen. Auch in der Ausnutzung industrieller Abwärme verfügt das Volkswagenwerk über Erfahrungen, die zur Ausnutzung des auf diesem Gebiet liegenden Einspar-Potentials beitragen.



## Erfolge der Automobiltechnik

Wirtschaftliche Automobile zu bauen, ist den Ingenieuren von Volkswagen und Audi seit eh und je ein vertrautes Gebot. Schon der Volkswagen Käfer ist unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit konzipiert worden. Noch stärker wurden die neuentwickelten Motorenbaureihen von vornherein auf geringen Verbrauch ausgelegt. Das Volkswagen- und Audi-Programm erreicht bei den amerikanischen Berechnungen des Flottenverbrauchs, welche als Grundlage der Verbrauchsvorschriften dienen, bereits heute die für 1985 vorgeschriebenen Werte.

Hinzu kam eine anerkannte Pionierleistung: die Einführung kleinvolumiger, gewichtsgünstiger Pkw-Dieselmotoren. Der Golf Diesel setzte neue Maßstäbe energiesparenden Autofahrens in Verbindung mit gutem Beschleunigungsvermögen und leisem Lauf. Der Audi 100 mit Fünfzylinder-Dieselmotor erfüllt hohe Ansprüche an Fahrleistung und Fahrkomfort.

Bei den Benzinmotoren wurde durch ständige Verbesserungen die Wirtschaftlichkeit gesteigert. Der Golf GTI beweist, daß Schnelligkeit nicht zwangsläufig hohen Verbrauch bedingt. Aerodynamische Neuerungen an nahezu sämtlichen Modellen führten zur Realisierung von geringen Luftwiderstands-Beiwerten. Fünfganggetriebe reduzieren Verbrauch und Geräusch bei schneller Dauerfahrt. Verbrauchs-Anzeigegegeräte erleichtern es dem Fahrer, wirtschaftlich zu fahren. Die frühzeitige Einführung neuer Rechenmethoden, darunter die computergestützten Festigkeitsberechnungen nach dem Finite-Elemente-Verfahren, wirkt sich durch Gewichtsverringern auf den Verbrauch aus.

## Möglichkeiten der näheren Zukunft ...

Die seit Jahren im Volkswagen-Konzern betriebene intensive Forschung führte, etwa in der Diesel-Technologie, zu zahlreichen in die Serienfertigung übernommenen Ergebnissen.

Auf dem Gebiet der Fahrzeugkonstruktion ergibt sich die Möglichkeit, trotz der Verbesserung von Komfort und Geräuschdämmung, das Fahrzeuggewicht zu senken. Kleinere Motorabmessungen,



*Verbrauchsanzeigegegeräte (VA) erleichtern es dem Fahrer, wirtschaftlich zu fahren.*

*Fünfganggetriebe ermöglichen die Reduzierung von Verbrauch und Geräusch.*



raumsparende Achskonstruktionen, Tanksysteme mit geringem Platzanspruch, optimierte Kühler, Aluminium- und Kunststoffteile tragen dazu bei, über eine Gewichtsverminderung Kraftstoff einzusparen.

Die in der Karosserieform liegenden Reserven werden anhand von im Windkanal entwickelten Grundkörpern untersucht. Der Luftwiderstands-Belwert ( $c_w$ -Wert), eine von der Form abhängige Größe, liegt z. B. bei diesen extrem widerstandsarmen Körpern unter 0,2.

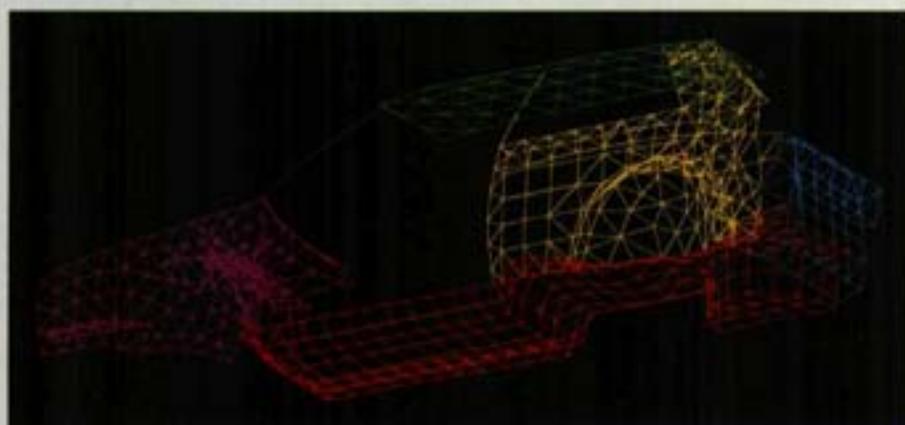
Aufgrund dieser Körper entwickelte Experimentalfahrzeuge kamen auf 0,24; praxisnahe Versuchswagen ergaben Werte um 0,3. Das bedeutet gegenüber den heutigen Durchschnittswerten (bei Volkswagen/Audi 0,4 – Weltmarkt ca. 0,46) einen Spielraum für weitere Verbrauchssenkungen.

Die Antriebsaggregate der Zukunft werden sich deutlich von unseren heutigen Motoren unterscheiden, dennoch wird nach wie vor der Hubkolbenmotor, mit Otto- und Dieselfahrern, die dominierende Rolle spielen. Neben der Erfüllung der vielfältigen Gesetzesvorschriften zum Schutz der Umwelt gilt es,

den verbleibenden Freiraum zur Optimierung der Motoren nach Verbrauchs- und Komfortgesichtspunkten zu nutzen. Verdichtungserhöhung bei Ottomotoren, Verbesserung des Dieselfahrers sowie Anpassung der Motoren an verbrauchsgünstige Getriebeabstufungen stehen dabei im Vordergrund.

Auch die vermehrte Einführung elektronischer Systeme wird sich auf den Verbrauch auswirken. Elektronische Zündanlagen, zum Teil mit digitaler Leerlaufstabilisierung (DLS), wurden bereits in die Serie übernommen; in den nächsten Jahren wird die Elektronik weiter an Bedeutung gewinnen.

Ohne die Fahrleistungen zu verändern, werden die Autos der Zukunft mit weniger Kraftstoff auskommen.



Mit computergestützten Festigkeitsberechnungen nach dem Finite-Elemente-Verfahren erzielen wir Gewichtsverringerungen, die sich günstig auf den Verbrauch auswirken.



### ... und auf längere Sicht

Die Entwicklungen für die 80er Jahre gelten dem Fahren mit Mineralöl-Kraftstoffen, die noch lange über 1990 hinaus die wichtigste Energiequelle für das Auto bleiben werden. Sehr frühzeitig hat sich die Volkswagen-Forschung jedoch auch mit Alternativen auseinandergesetzt, wobei besonders Alkohol-Kraftstoffe von Bedeutung sind. Schon 1975 liefen Fahrversuche mit Methanolmotoren, es folgten – in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Forschung und Technologie – Großversuche im Straßenverkehr. Seit Ende 1979 befinden sich Methanol-Fahrzeuge in Kundenhand. Sie werden mit M 15, einem Mischkraftstoff aus Benzin mit 15 Prozent Methanol, betrieben. Auch mit reinem Methanol (M 100) wird,

wenn auch nach umfangreicheren Änderungen am Fahrzeug, bereits im Straßenbetrieb gefahren. Methanol ist in Industrieländern mit Kohle- und Erdgasvorkommen eine realisierbare Alternative. Es kann auch aus den Müllmengen großer Städte hergestellt werden.

In mehr landwirtschaftlich ausgerichteten Ländern kommt das Äthanol als Alkoholkraftstoff in Frage. Es kann ebenfalls in Mischkraftstoffen oder als Reinalkohol verwendet werden und ist in der Fahrzeugtechnologie dem Methanol sehr ähnlich. Das brasilianische Volkswagenwerk baut bereits Äthanolfahrzeuge. Äthanol ist eine Substanz, die aus pflanzlichen Grundstoffen – etwa Zuckerrohr oder Zuckerhirse – erzeugt wird.

Eine andere Alternative stellt das synthetische Benzin dar, das mit Hilfe der Kohleverflüssigung oder über die Kohlevergasung mit anschließender Synthese erzeugt werden kann. In seinen Eigenschaften unterscheidet sich Kohlebenzin nicht grundsätzlich von den heutigen Kraftstoffen. Es kann sogar in besserer Qualität hergestellt werden, so daß ein höheres Verdichtungsverhältnis des Motors und damit ein geringerer Verbrauch erreicht wird. Versuchsanlagen für die Kohleverflüssigung sind bereits im Bau.

Für bestimmte Einsatzzwecke kommt auch die Möglichkeit in Betracht, Automobile elektrisch anzutreiben. Als Sekundärenergie erfordert jedoch die Elektrizität

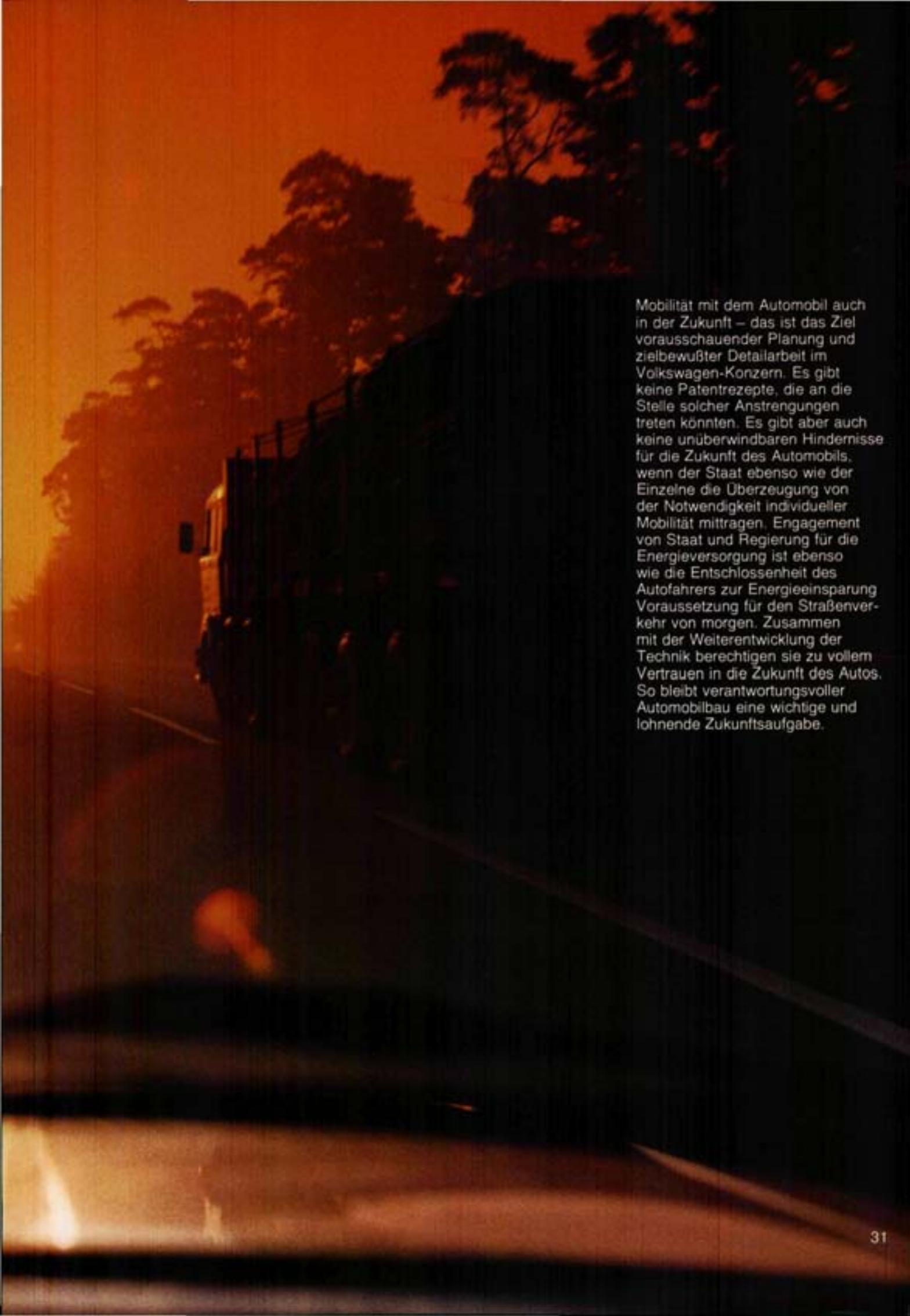


Kraftwerke auf der Basis von Kohle, Erdgas, Erdöl oder Kernenergie. Für ihre Speicherung sind Batterien notwendig, deren hohes Gewicht, der Reichweite und der Wirtschaftlichkeit von Elektrofahrzeugen Grenzen setzt. Der Volkswagen-Konzern hat bereits langjährige praktische Erfahrungen mit dem elektrisch betriebenen Transporter, der bei einer Nutzlast von 800 kg eine Fahrtstrecke von 50 bis 80 km zurücklegen kann, bevor die 850 kg schwere Batterie aufgeladen oder gegen eine frisch aufgeladene ausgetauscht werden muß. Ähnliche Reichweiten wurden mit einem Elektro-Golf erzielt. Mit in der Entwicklung befindlichen leichteren Batterien kann die Reichweite – bei begrenzter Fahrgeschwindigkeit – verdoppelt oder

verdreifacht werden. Umweltgünstiger Kurzstreckenbetrieb ist eine der Einsatzformen, in denen das Elektrofahrzeug seine Vorteile ausspielen kann.

Gute Aussichten zur Verminderung von Verbrauch und Umweltbelastung bieten Verbesserungen der Verkehrsführung, an denen die Volkswagen-Forschung seit langem mitarbeitet. In einem bis Ende 1980 laufenden Großversuch im Ruhrgebiet wird die Möglichkeit erprobt, durch elektronische Leit- und Informationssysteme Staus und Stop-and-Go-Verkehr zu vermeiden. Solche Zielführungsanlagen können in die Fahrzeugelektronik mit relativ geringem Mehraufwand einbezogen werden.





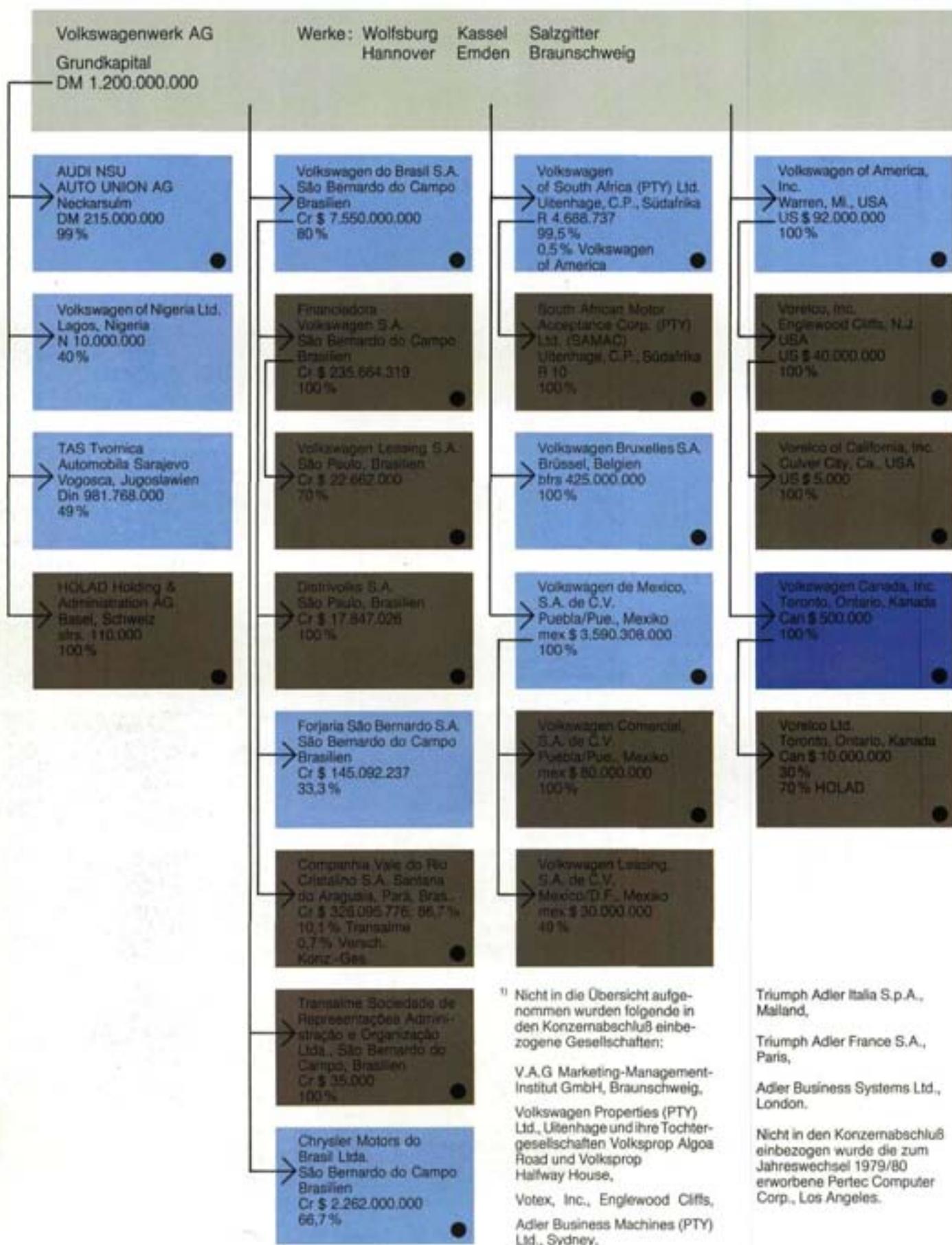
Mobilität mit dem Automobil auch in der Zukunft – das ist das Ziel vorausschauender Planung und zielbewußter Detailarbeit im Volkswagen-Konzern. Es gibt keine Patentrezepte, die an die Stelle solcher Anstrengungen treten könnten. Es gibt aber auch keine unüberwindbaren Hindernisse für die Zukunft des Automobils, wenn der Staat ebenso wie der Einzelne die Überzeugung von der Notwendigkeit individueller Mobilität mittragen. Engagement von Staat und Regierung für die Energieversorgung ist ebenso wie die Entschlossenheit des Autofahrers zur Energieeinsparung Voraussetzung für den Straßenverkehr von morgen. Zusammen mit der Weiterentwicklung der Technik berechtigen sie zu vollem Vertrauen in die Zukunft des Autos. So bleibt verantwortungsvoller Automobilbau eine wichtige und lohnende Zukunftsaufgabe.



# Gesellschaften des Volkswagen- Konzerns

# Die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns

Stand 31. Dezember 1979



Produktionsgesellschaften  
 Vertriebsgesellschaften  
 Sonstige Gesellschaften

● in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften<sup>1)</sup>



## Produktions- gesellschaften

### Volkswagenwerk AG Wolfsburg

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	24.257	22.383	+ 8,4
Absatz	Stück	1.725.060	1.752.272	- 1,6
Produktion	Stück	1.396.916	1.439.048	- 2,9
Investitionen	Mio DM	1.709	1.046	+ 63,5
Belegschaft	am 31.12.	115.416	108.376	+ 6,5

Obwohl im zweiten Halbjahr 1979 im Zuge der allgemeinen Entwicklung auf dem Automobilsektor eine leichte Beruhigung bei den Auftragseingängen aus dem Inland zu verzeichnen war, ist das abgelaufene Geschäftsjahr für die Volkswagenwerk AG erneut erfolgreich verlaufen. Als Folge der Umsatzausweitung konnte auch das Ergebnis verbessert werden. Während beim Absatz das hohe Niveau des Vorjahres nahezu erreicht wurde, war die Produktion insbesondere aufgrund der witterungsbedingten Fertigungsausfälle zum Jahresanfang 1979 leicht rückläufig.

Die positive Geschäftsentwicklung führte zu einem Jahresüberschuß in Höhe von 438 Millionen DM.

*Regionale Aufteilung der Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG im Jahre 1979*

Dies ermöglichte es wiederum, eine angemessene Dividende zu zahlen. Das Ausschüttungsvolumen beträgt 240 Millionen DM und liegt damit um 51 Millionen DM über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus konnte eine Stärkung der Rücklagen vorgenommen werden, die im Hinblick auf eine für die Erfüllung der vor uns liegenden Aufgaben notwendige finanzielle Absicherung des Unternehmens unerlässlich ist.

#### Absatz

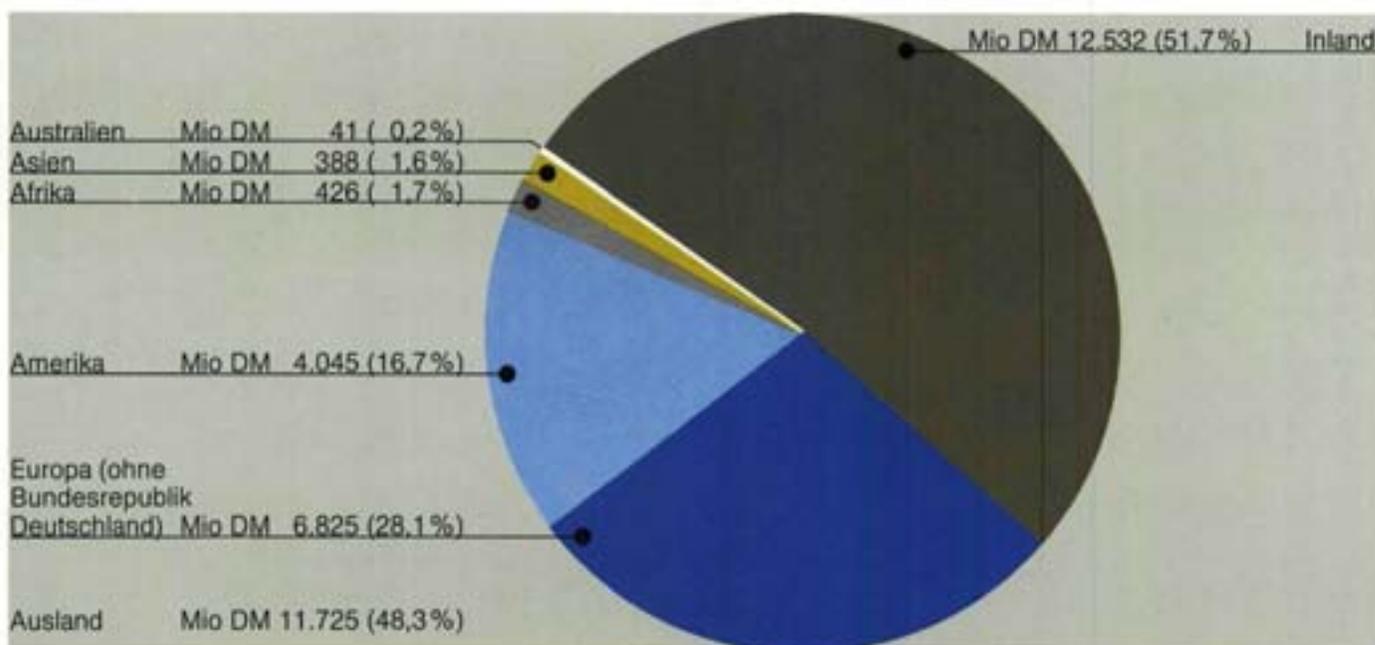
Die Volkswagenwerk AG, die auch die Modelle der AUDI NSU AUTO UNION AG vertreibt, verkaufte im Berichtsjahr 1.725.060 Fahrzeuge an die Händlerorganisation. Da die Verkäufe im Inland um 5.508 Einheiten oder 0,6% auf 900.659 Wagen anstiegen, sank der Exportanteil bei leicht verringertem Auslandsgeschäft von 48,9% auf 47,8%. Aufgrund des Verkaufserfolges des Audi 80 nahm der Absatz von Audi-Modellen um 20,2% auf 412.266 Wagen zu, während die Verkäufe von Volkswagen-

Modellen an Händler um 6,8% auf 1.312.794 Wagen zurückgingen.

Dieses Ergebnis muß vor dem Hintergrund noch bestehender Lieferprobleme beim Golf, dem Lasttransporter (LT) sowie dem neu entwickelten Transporter – der eine hervorragende Marktaufnahme gefunden hat – gesehen werden.

Bei nahezu unveränderten Pkw-Neuzulassungen erreichte der Pkw-Marktanteil der Volkswagen-Modelle mit 21,4% das Vorjahresniveau. Dieser Erfolg ist hauptsächlich auf den Golf zurückzuführen, der wie im Vorjahr die Zulassungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland anführte.

Im Geschäftsjahr 1979 ist die V.A.G Marketing-Management-Institut GmbH, Braunschweig, gegründet worden. Sie wird für die V.A.G Vertriebsorganisation Schulungs- und Informationsveranstaltungen über Entwicklungen und Forschungen auf dem Sektor des Automobil-Marketing konzipieren und durchführen. Darüber hinaus wird das im Aufbau befindliche Institut eigene Grundlagenforschung auf dem Gebiet des Automobil-Marketing betreiben. Nicht weiterbelastbare Kosten aus dieser Aktivität übernimmt die Volkswagenwerk AG im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages.



### Umsatz

Im Geschäftsjahr 1979 stiegen die Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG, in denen auch die Erlöse aus den Verkäufen der Audi-Modelle enthalten sind, gegenüber dem Vorjahr um 8,4% auf 24,3 Milliarden DM. Ursachen für die Zunahme der Umsatzerlöse waren neben Veränderungen in der Modell- und Ausstattungsstruktur verstärkte Lieferungen an Tochtergesellschaften.

Daneben wirkten sich unter anderem das Ersatzteilgeschäft und kostenbedingte Preissteigerungen auf das Umsatzwachstum aus.

### Fertigung

Im Berichtsjahr fertigte die Volkswagenwerk AG, einschließlich 94.405 im Werk Emden hergestellter Audi 80, mit insgesamt 1.396.916 Fahrzeugen 42.132 Einheiten oder 2,9% weniger als 1978. Dies ist im wesentlichen auf witterungsbedingte Produktionsausfälle am Jahresanfang 1979 sowie auf Engpässe in der aktuellen Personalverfügbarkeit zurückzuführen.

Allerdings ist der Rückgang der produzierten Fahrzeuge auch vor dem Hintergrund gesteigerter Lieferungen von Teilesätzen an Tochtergesellschaften zu sehen,

### Belegschaftsentwicklung der Volkswagenwerk AG

wodurch die Inanspruchnahme von zusätzlichen Fertigungskapazitäten erforderlich wurde. Als Folge davon verringerte sich die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung um 163 Automobile oder 2,6% auf 6.004 Einheiten.

Im Geschäftsjahr 1979 wurde die Produktion des Jetta und des Golf Cabriolet aufgenommen; ferner wurde mit der Herstellung von Lastkraftwagen im Gesamtgewicht von 6 – 9 t begonnen. Bei diesen in Kooperation mit M.A.N. produzierten Nutzfahrzeugen fertigt die Volkswagenwerk AG u. a. Getriebe, Hinterachse und Fahrerhaus. Darüber hinaus stellte unser Unternehmen mit dem neuen Transporter ein attraktives Nachfolge-Modell des bewährten Fahrzeugtyps vor, das im Werk Hannover produziert wird, wobei mit modernsten Fertigungsmethoden eine höhere Flexibilität der Fertigung sowie eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen erreicht wurde.

Daneben führte die Volkswagenwerk AG an allen Produktionsstandorten eine verstärkte Modernisierung im Rahmen eines mehrjährigen Technologie-Konzeptes durch. Schwerpunkte bildeten hierbei die Umstrukturierungen in den Bereichen Preßwerk, Rohbau sowie Montage und Lackiererei.

Durch diese Maßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen für die Bewältigung der in den 80er Jahren zu erwartenden Aufgaben.

### Belegschaft

Der Anstieg der Belegschaftszahl setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Am 31. 12. 1979 beschäftigte die Volkswagenwerk AG mit 115.416 Mitarbeitern 7.040 Beschäftigte oder 6,5% mehr als im Vorjahr. Damit leistete das Unternehmen wieder einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes an den Werksstandorten.

Aus sozialpolitischen Überlegungen wurde auch 1979 die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht. Im Berichtsjahr haben 1.187 Jugendliche im Unternehmen eine Berufsausbildung begonnen. Die Gesamtzahl der Auszubildenden am 31. 12. 1979 nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 19,6% auf 3.277 Personen zu.

Die in den letzten Jahren ständig gestiegene Anzahl der Auszubildenden machte eine Erweiterung der Ausbildungskapazitäten erforderlich. Verschiedene Bau- bzw. Umbaumaßnahmen wurden deshalb in den einzelnen Werken durchgeführt oder begonnen.

Zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit führte die Volkswagen-

	31. 12. 1979	31. 12. 1978	Veränderung	
			absolut	%
Volkswagenwerk AG	115.416	108.376	+7.040	+ 6,5
davon in den Werken				
Wolfsburg	56.429	54.420	+2.009	+ 3,7
Hannover	20.512	18.820	+1.692	+ 9,0
Braunschweig	6.500	6.091	+ 409	+ 6,7
Kassel	16.366	14.908	+1.458	+ 9,8
Emden	8.244	7.457	+ 787	+10,6
Salzgitter	7.365	6.680	+ 685	+10,3
Lohnempfänger	99.227	93.179	+6.048	+ 6,5
Gehaltsempfänger	16.189	15.197	+ 992	+ 6,5
weibliche Arbeitnehmer	13.474	12.484	+ 990	+ 7,9
ausländische Arbeitnehmer	10.511	8.726	+1.785	+20,5
Auszubildende <sup>a)</sup>	3.277	2.739	+ 538	+19,6

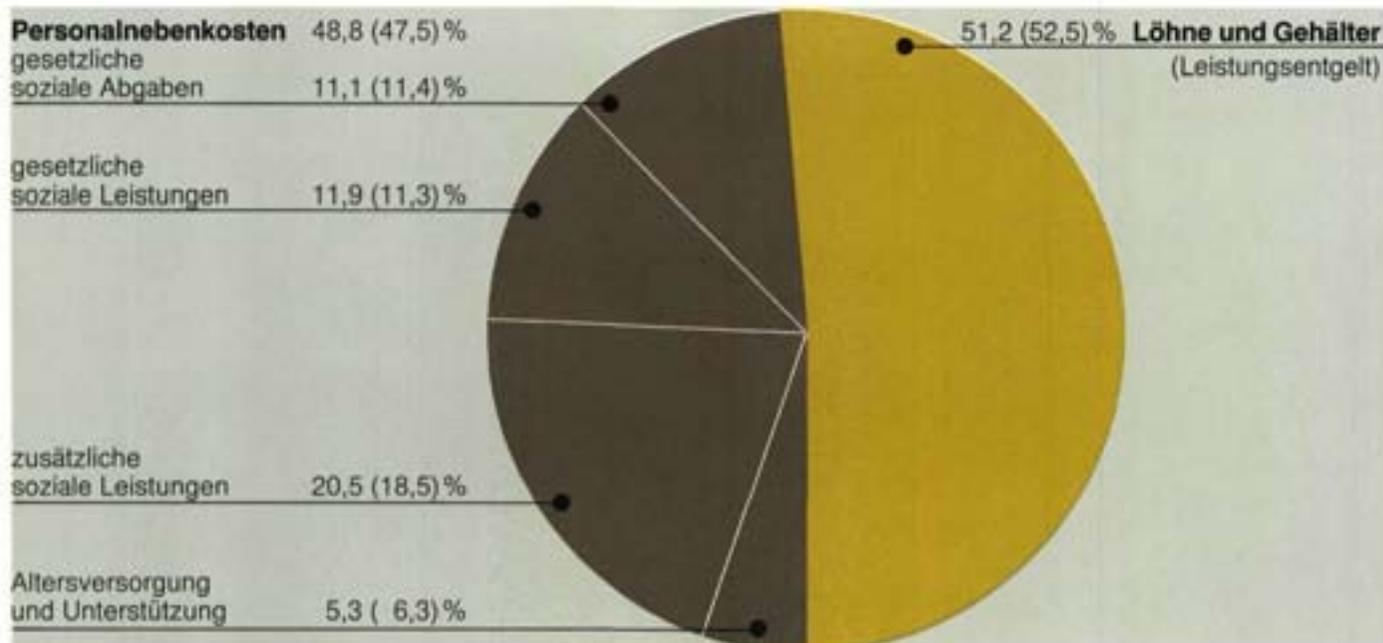
<sup>a)</sup> einschließlich Volontäre, Praktikanten und Umschüler

werk AG in Zusammenarbeit mit den Arbeitsverwaltungen wieder Sondermaßnahmen durch. So wurden im Jahre 1979 die speziell für arbeitslose Jugendliche eingerichteten 66 Arbeitsplätze im Schichtbetrieb der Fertigung wieder besetzt. Außerdem nahmen im Berichtsjahr in den Werken Wolfsburg und Kassel insgesamt 159 Jugendliche an einjährigen Lehrgängen auf den Gebieten „Metall“ und „Gastronomie“ teil, um sich gezielt auf eine spätere Tätigkeit in diesen Bereichen vorzubereiten.

Ein weiterer Schwerpunkt der betrieblichen Bildungsarbeit war die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Die Aufwendungen hierfür helfen, die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens zu sichern. Im Jahre 1979 nahmen 5.892 Beschäftigte an 353 Veranstaltungen der Funktions- und Führungsausbildung teil.

Daneben wurde von den Mitarbeitern in zunehmendem Maße die Möglichkeit genutzt, nach den für die Volkswagenwerk AG geltenden Bildungsurlaubsgesetzen von

Struktur der  
Personalaufwendungen  
der Volkswagenwerk AG  
im Jahre 1979



Niedersachsen und Hessen bei bezahlter Freistellung von der Arbeit Bildungsurlaub zu nehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr besuchten 14.322 Beschäftigte staatlich anerkannte Bildungsveranstaltungen.

Die Bemühungen um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen setzte die Volkswagenwerk AG im Berichtsjahr fort, wobei neue arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse im Hinblick auf eine zeitgerechte Gestaltung der Arbeitsumwelt und -abläufe berücksichtigt wurden. Weitere Verbesserungen konnten durch die verstärkt durchgeführten Erweiterungen und Neueinrichtungen von Sozial- und Erholzeit-Räumen erreicht werden. Außerdem richtete die Gesellschaft zusätzliche Arbeitsplätze für bedingt einsatzfähige Mitarbeiter ein.

Bei der Unfallentwicklung in der Volkswagenwerk AG war im Berichtsjahr insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der im wesentlichen auf umfangreiche Neueinstellungen und erhebliche Strukturveränderungen in der Fertigung zurückzuführen war. Auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit nimmt das Unternehmen trotz des geringfügigen Anstiegs der Unfallhäufigkeit eine führende Stellung ein. Dies drückte sich auch in den Beitragsrückerstattungen

der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1978 aus.

Die Beteiligung unserer Mitarbeiter am betrieblichen Vorschlagwesen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zu. Sie ist auch als Ausdruck wachsender Identifizierung mit dem Unternehmen zu werten.

Die Einreichung von 27.537 Verbesserungsvorschlägen entsprach einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 24,4%. Von den im Berichtsjahr bearbeiteten Verbesserungsvorschlägen konnten 4.144 realisiert und mit 5,5 Millionen DM prämiert werden. Die Höchstprämie von 100.000 DM wurde viermal ausgezahlt.

Im Jahre 1979 wurden bei gegenüber dem Vorjahr verbesserten Konditionen für die Gewährung von Baudarlehen insgesamt 21,1 Millionen DM ausgezahlt und damit 1.564 Eigentumsobjekte gefördert.

Die am 1.2.1979 in Kraft getretenen neuen Tarifverträge, die eine Laufzeit von 12 Monaten haben, führten zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 4,3%. Im Rahmen des Ende 1978 abgeschlossenen Manteltarifvertrages ergaben sich insbesondere folgende Änderungen:

Der Urlaubsanspruch wurde für alle Mitarbeiter von 1979 an je

nach Altersgruppe stufenweise erhöht, so daß ab 1983 alle Mitarbeiter einen Anspruch auf 30 Tage Urlaub pro Jahr haben.

Weiterhin wurde die bisherige Erholungsverschiebung in eine Erholungszeit umgewandelt. Der jährliche Zuwachs des Anspruchs auf diese zusätzlich arbeitsfreie Zeit richtet sich künftig ausschließlich nach der Schichtart. Diese Regelung trägt den besonderen Erschwernissen der Schichtarbeit Rechnung.

Am 1.5.1979 trat der Tarifvertrag über die Grundsätze der Entlohnung in der Volkswagenwerk AG in Kraft. Mit diesem Vertrag werden die Methoden zur Festlegung von Vorgabezeiten, einschließlich eines Verfahrens vorbestimmter Zeiten (Methods Time Measurement – MTM), vereinbart.

Außerdem legt der Tarifvertrag die Erhöhung der schon 1976 eingeführten Erholungszeit von 1,25 Minuten pro Stunde ab 1.9.1979 auf 3 Minuten pro Stunde und ab 1.9.1981 auf 5 Minuten pro Stunde fest.

*Belegschaft und Personalaufwand  
der Volkswagenwerk AG  
(Index: 1972 = 100)*

Im November 1979 wurde mit Wirkung vom 1.2.1980 der Tarifvertrag über Lohndifferenzierung abgeschlossen, dessen Laufzeit bis zum 31.1.1984 reicht. Der Schwerpunkt des Vertrages liegt in der Zusammenfassung gleichartiger Tätigkeiten mit gleicher Bezahlung zu Arbeitssystemen und der Verringerung der Anzahl der Lohngruppen.

Vor allem aufgrund der Zunahme der Belegschaftszahl sowie der Erhöhung der tariflichen Löhne und Gehälter stieg der Personalaufwand der Volkswagenwerk AG 1979 um 11,3% auf 5.608 Millionen DM.

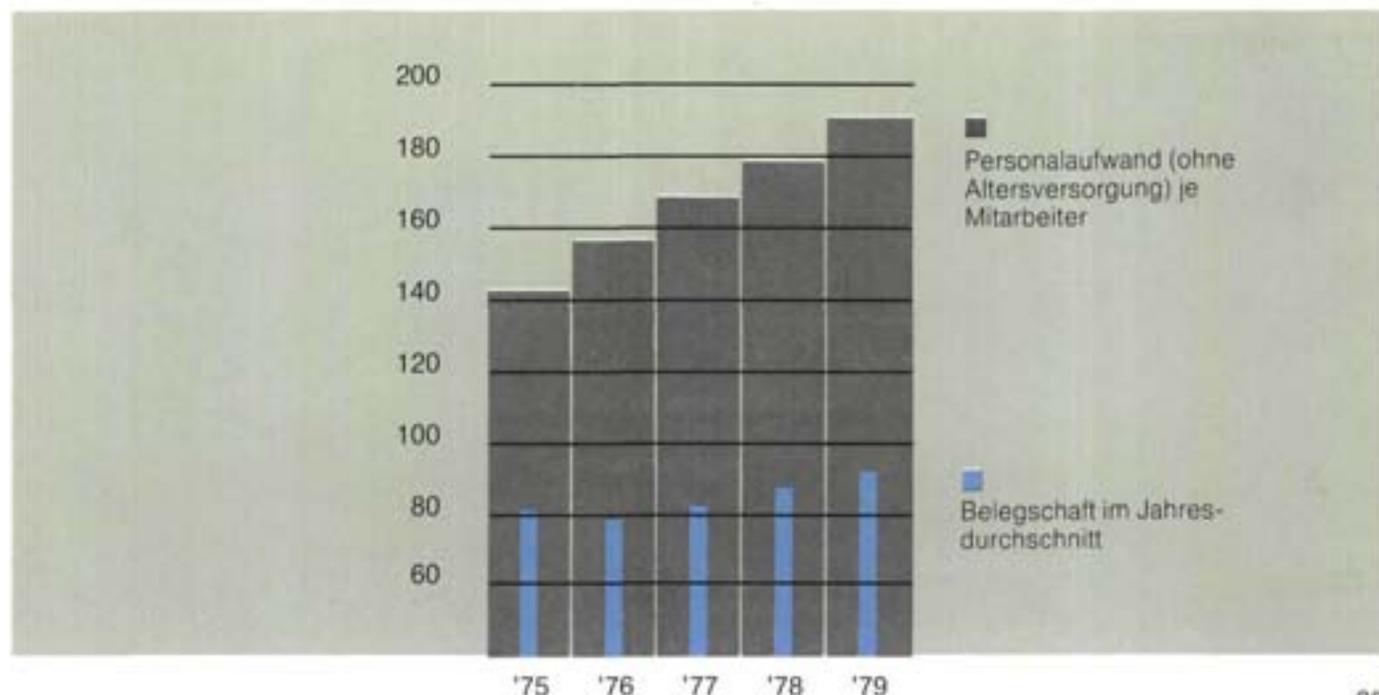
Wie in den Vorjahren war bei den Personalnebenkosten eine überproportionale Zunahme zu verzeichnen. Ihr Anteil am gesamten Personalaufwand betrug 48,8%.

#### Investitionen

Der seit 1976 erkennbare Anstieg der Investitionstätigkeit hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Mit 1.709 Millionen DM wurden 1979 die bisher höchsten Investitionsausgaben der Volkswagenwerk AG verzeichnet. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 63,5%. Auf Sachinvestitionen entfielen 989 Millionen DM und auf Finanzinvestitionen 720 Millionen DM.

Der weitaus größte Teil der Investitionen in Sachanlagen wurde, wie auch in den Vorjahren, für produktbezogene Maßnahmen aufgewendet. Schwerpunkte bildeten dabei der Serienanlauf des Jetta und des neuen Transporters sowie das in Kooperation mit M.A.N. entwickelte Nutzfahrzeug in der Klasse von 6 – 9 t Gesamtgewicht; außerdem wurden erhebliche Investitionen für die Pflege und Weiterentwicklung des bestehenden Produktprogramms getätigt. Darüber hinaus schlugen sich erste Auswirkungen größerer Umstrukturierungsvorhaben in der Fertigung, insbesondere im Preßwerk, nieder. Diese haben neben der Modernisierung der Fertigungsanlagen und -abläufe eine Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung im Rahmen der Humanisierungsbestrebungen zum Ziel.

Den Schwerpunkt der Finanzinvestitionen bildete der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Unternehmensgruppe Triumph-Adler mit gleichzeitiger Kapitalerhöhung. Weiterhin sind Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften Volkswagen de Mexico und Volkswagen of South Africa sowie das Beteiligungsengagement im Zusammenhang mit der Gründung der Chrysler Motors do Brasil hervorzuheben.



**AUDI NSU AUTO UNION AG**  
**Neckarsulm**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	5.171	4.509	+ 14,7
Produktion/Absatz	Stück	344.100	317.154	+ 8,5
Investitionen	Mio DM	278	276	+ 1,0
Belegschaft	am 31.12.	29.767	28.492	+ 4,5

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens war im Geschäftsjahr 1979 von einer überwiegend positiven Gesamtsituation bestimmt, wenn auch die Ereignisse auf dem Energiesektor nicht ohne Auswirkungen blieben. Gegen Ende des Geschäftsjahres trat eine Nachfrageberuhigung ein.

Bei den Umsatzerlösen konnte ein Anstieg von 14,7% auf insgesamt 5.171 Millionen DM erzielt werden. Diese Zunahme wurde im wesentlichen durch das erhöhte Verkaufsvolumen, einen deutlichen Trend zu höherwertigen Modell- und Ausstattungsvarianten sowie den gestiegenen Umfang der Zulieferungen für die Audi 80-Montage in Emden verursacht. Von den Umsatzerlösen entfielen 98,5% auf Verkäufe an die Volkswagenwerk AG.

Die Produktion nahm im Geschäftsjahr 1979 um 8,5% auf 344.100 Einheiten zu. Davon entfielen 20.705 Einheiten auf den Porsche 924, der im Auftrag der Volkswagenwerk AG für die Porsche AG, Stuttgart, in Neckarsulm gefertigt wird.

Neben einer Erweiterung der Produktpalette sowie der Aufwertung bewährter Modellreihen durch Verbesserungen von Technik und Styling sind vorrangig Maßnahmen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der Emissionswerte durchgeführt worden.

Mit dem neuen Spitzenmodell Audi 200 hat das Unternehmen Ende 1979 sein Modellprogramm nach oben ergänzt. Der Wagen wird wahlweise von einem neuentwickelten 125 kW (170 PS)-Abgas-Turbolader-Motor oder dem bewährten 100 kW (136 PS)-Einspritzmotor angetrieben. Diese Motoren in Verbindung mit einem serienmäßigen Fünfgang-Getriebe und einer exklusiven Ausstattung erfüllen auch höchste Ansprüche in bezug auf Leistungsfähigkeit und Komfort.

Mit einem Investitionsvolumen von 278 (276) Millionen DM wurde das bereits hohe Vorjahresniveau leicht überschritten. Neben Produktverbesserungen standen dabei Rationalisierungsmaßnahmen im Vordergrund.

Die gestiegene Fertigung bedingte die Erhöhung der Belegschaftszahl um 4,5% auf 29.767 Mitarbeiter. Als weiterer Beitrag zum Abbau der regionalen Jugendarbeitslosigkeit wurde im Jahre 1979 der bereits hohe Anteil von Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft gegenüber dem Vorjahr nochmals angehoben. Am 31.12.1979 standen 1.129 (1.016) Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis.

Der insgesamt günstige Geschäftsverlauf spiegelt sich im Unternehmensergebnis von 83,5 (57,0) Millionen DM wider. In Übereinstimmung mit dem Unternehmensvertrag wurden die Rücklagen mit 24,0 Millionen DM nach 25,0 Millionen DM im Vorjahr dotiert und 58,8 (30,9) Millionen DM an die Volkswagenwerk AG abgeführt. Die Bedienung der Genußscheine erfolgt aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 0,9 (1,6) Millionen DM.

*Durch eine serienmäßig exklusive Ausstattung und eine hochwertige Technik wird der Ende 1979 in Serie gegangene Audi 200 höchsten Ansprüchen gerecht.*



**Volkswagen do Brasil S.A.  
São Bernardo do Campo**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	3.266	3.461	- 5,6
Absatz	Stück	522.177	516.443	+ 1,1
Produktion	Stück	525.703	518.603	+ 1,4
Investitionen	Mio DM	199	143	+ 38,9
Belegschaft	am 31.12.	43.959	41.398	+ 6,2

Nach dem kräftigen Absatzanstieg auf dem brasilianischen Fahrzeugmarkt im Jahre 1978 trat im Berichtsjahr aufgrund zahlreicher den Automobilabsatz einschränkender regierungsseitiger Maßnahmen eine Beruhigung der Nachfrage ein.

Der Absatz der Volkswagen do Brasil belief sich im Jahre 1979 auf insgesamt 522.177 Fahrzeuge und lag damit um 1,1% über dem Vorjahresniveau. Während der Pkw-Marktanteil mit 424.045 im Inland verkauften Fahrzeugen von 50,9% auf 51,1% zunahm, ergab sich im Transporter-Bereich mit 40.673 Fahrzeugen eine Verringerung des Marktanteils von 54,3% auf 42,7%.

Die Gesellschaft konnte mit 57.459 exportierten Fahrzeugen ihre gegenüber den brasilianischen Behörden eingegangenen Ausfuhrverpflichtungen wiederum voll erfüllen. Zusätzlich wurden in erhöhtem Umfang Motoren und Getriebe exportiert.

Trotz einer leichten Absatzsteigerung nahm der Umsatz – in DM gerechnet – im Vergleich zum Vorjahr infolge von Wechselkurseinflüssen ab.

Die Volkswagen do Brasil produzierte im Jahre 1979 mit 525.703 Fahrzeugen 1,4% mehr als im Vorjahr. Dabei stieg die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung von 2.126 auf 2.325 Wagen. Ende 1979 wurde das fünfmillionste Fahrzeug, ein Käfer mit Alkoholmotor, hergestellt.

Zwischen der brasilianischen Regierung und dem Verband der brasilianischen Automobilindustrie wurde im September 1979 ein Abkommen geschlossen, das die serienmäßige Fertigung von Fahrzeugen mit Alkoholmotor vorsieht. Bei der Volkswagen do Brasil wurden im Jahre 1979 Alkoholmotoren zur Serienreife entwickelt. Die Serienfertigung solcher Fahrzeuge ist bereits angelaufen.

Am 31.12.1979 beschäftigte die Gesellschaft 43.959 Mitarbeiter.

Das waren 6,2% mehr als zum gleichen Zeitpunkt des letzten Jahres. Die Erhöhung war u. a. durch den erweiterten Umfang der Fertigung im Werk Taubaté bedingt.

Verstärkte Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen sowie neue Modellvorhaben führten mit 199 Millionen DM zu einem gegenüber dem Vorjahr um 56 Millionen DM erhöhten Investitionsvolumen.

Die Ertragslage der Volkswagen do Brasil ließ die Ausschüttung einer angemessenen Dividende zu.

**Volkswagen of America, Inc.  
Warren, Mi., USA**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	4.906	4.319	+ 13,6
Absatz	Stück	336.804	298.459	+ 12,8
Produktion	Stück	175.170	40.195	x
Investitionen	Mio DM	96	232	- 58,7
Belegschaft	am 31.12.	9.102	6.360	+ 43,1

Bei insgesamt abgeschwächtem Kraftfahrzeugmarkt in den USA nahm der Anteil der Importfahrzeuge und US-Kleinwagen zu. Der Trend zum treibstoffsparenden Automobil setzte sich fort und begünstigte den Verkauf von Volkswagen- und Audi-Modellen, so daß sich der Pkw-Marktanteil der Konzern-Modelle von 2,3% auf 3,0% erhöhte.

Im Geschäftsjahr 1979 lieferte die Volkswagen of America 336.804 Kraftfahrzeuge an die Händlerorganisation und konnte damit gegenüber dem Absatz im Vorjahr eine Steigerung von 12,8% erreichen. Insbesondere profitierte der Rabbit von der günstigen Verkaufsentwicklung.

Nach dem Anlauf des Zwei-Schicht-Betriebes am Jahresanfang erreichte die Produktion im Werk Westmoreland gegen Ende des Geschäftsjahres mit nahezu 1.000 Fahrzeugen pro Arbeitstag das geplante Fertigungsniveau. Auf der Basis des Rabbit stellt Volkswagen of America seit Oktober 1979 den „Pick-up“

her, einen Kleinwagen mit offener Ladefläche. Diese Fahrzeugart ist in den USA weit verbreitet. Im Werk Westmoreland wird seit 1979 ebenfalls die Diesel-Ausführung des Rabbit produziert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in Westmoreland 175.170 Fahrzeuge gefertigt, womit 52,0% der im Jahre 1979 durch die Volkswagen of America abgesetzten Fahrzeuge aus der dortigen Produktion stammten.

Mit der Ausweitung der Fertigung erhöhte sich der Personalstand der Volkswagen of America um 43,1% auf 9.102 Mitarbeiter.

Die Dollarkursverschlechterung belastete das US-Geschäft weiterhin, wenn auch durch die Produktion in Westmoreland die Abhängigkeit von der Kursentwicklung verringert werden konnte. Die Lieferung von kompletten Fahrzeugen und Teilesätzen an die Volkswagen of America unterliegt weiterhin in vollem Umfang dem Wechselkursrisiko.

Andererseits ermöglichte die günstige Nachfrage nach Konzern-Modellen einen Ausgleich der zusätzlichen Belastungen, so daß 1979 ein Verlust vermieden werden konnte.

*Insbesondere der Rabbit profitierte von der günstigen Verkaufssituation der Volkswagen of America.*



**Volkswagen de Mexico, S.A.  
de C.V., Puebla/Pue.**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.205	871	+ 38,3
Absatz	Stück	112.511	91.136	+ 23,5
Produktion	Stück	109.707	94.609	+ 16,0
Investitionen	Mio DM	194	20	x
Belegschaft	am 31.12.	10.873	10.186	+ 6,7

Die gute Automobilkonjunktur in Mexiko setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Dabei erzielte die Volkswagen de Mexico im Inland eine Absatzsteigerung von 28,8%. Einschließlich der Exportverkäufe von 19.242 Wagen – vor allem des Käfer nach Europa – verkaufte die Gesellschaft 112.511 Fahrzeuge, wodurch das Vorjahresniveau um 23,5% übertroffen wurde. Die gute Absatzlage war insbesondere auf den Verkaufserfolg des Caribe (Golf) zurückzuführen, der den Käfer als führendes Modell auf dem Inlandsmarkt ablöste. Dabei konnte der Pkw-Marktanteil von 28,4% auf 31,0% verbessert werden.

Trotz einer Steigerung der Produktion um 16,0% auf 109.707 Fahrzeuge bestanden bei einzelnen Modellen Lieferschwierigkeiten.

Durch Ausbau der Kapazitäten wird angestrebt, die Produktion der Nachfrage anzupassen.

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Fahrzeugabsatz mit 38,3% überproportional an. Maßgeblich hierfür waren der Absatz höherwertiger Modelle, Preis-erhöhungen sowie die Ausweitung der Teilezulieferungen für den Rabbit an die Volkswagen of America.

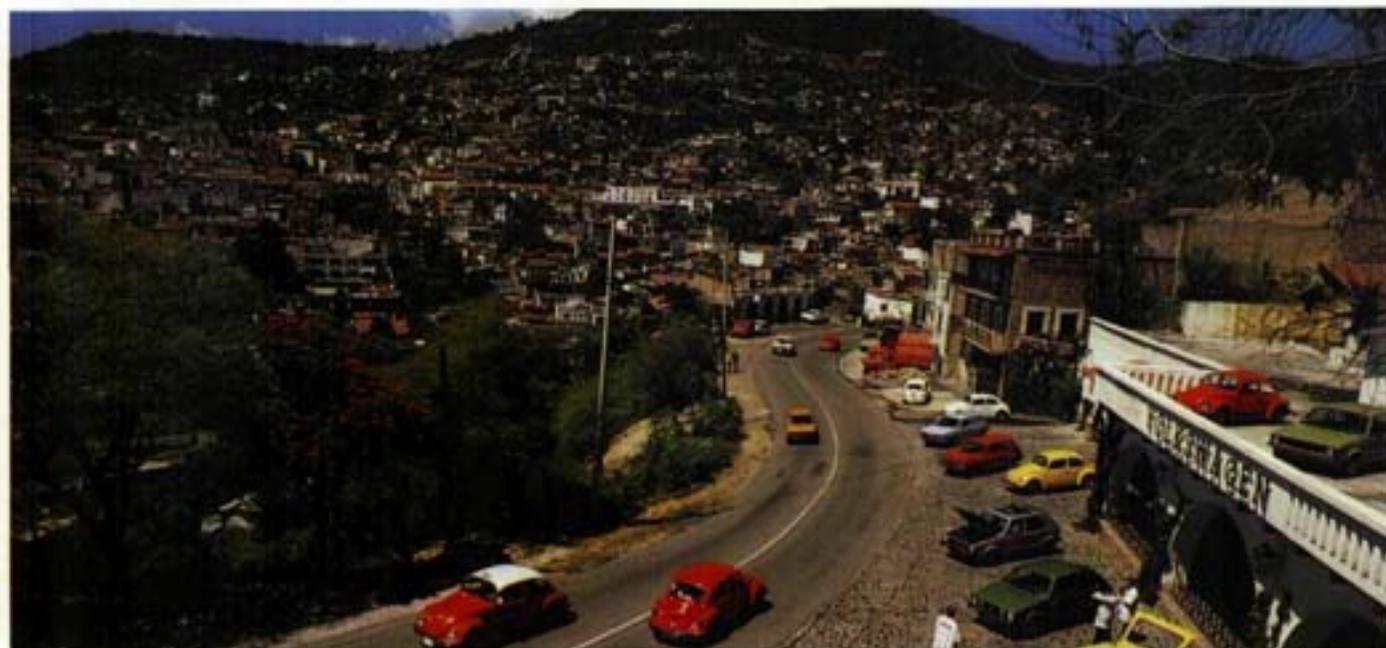
Die Belegschaftszahl wurde aufgrund der gestiegenen Fahrzeugfertigung, der erhöhten Fertigungstiefe sowie der vermehrten Teilelieferungen um 687 Mitarbeiter auf 10.873 Beschäftigte erhöht.

Das Investitionsvolumen lag mit 194 Millionen DM deutlich über dem Vorjahreswert. Ein wesentlicher Anteil hiervon entfiel auf die im Bau befindliche Fertigungsstätte für die Motorenproduktion. Ferner nahm die Gesellschaft Investitionen für Umstrukturierungen im Fertigungsbereich sowie für Kapazitätsausweitungen vor.

Zur Finanzierung dieser Projekte wurde eine Eigenkapitalzuführung von 150 Millionen DM vorgenommen.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die Gesellschaft einen Gewinn.

*In Mexiko hielt 1979 die positive Entwicklung des Automobilgeschäfts an. Unsere Tochtergesellschaft konnte an der Marktausweitung überdurchschnittlich teilnehmen.*



**Volkswagen of South Africa  
(PTY) Ltd., Uitenhage, C.P.**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	551	495	+ 11,3
Absatz	Stück	48.935	43.519	+ 12,4
Produktion	Stück	48.930	43.328	+ 12,9
Investitionen	Mio DM	25	10	x
Belegschaft	am 31. 12.	5.419	5.369	+ 0,9

Die südafrikanische Automobilindustrie konnte trotz der drastischen Benzinpreiserhöhungen in den ersten beiden Quartalen 1979 und administrativer Maßnahmen zur Treibstoffeinsparung das Absatzniveau des Vorjahres erreichen, wobei auf dem Pkw-Markt eine leichte Steigerung zu verzeichnen war. Eine starke Verkaufszunahme verbrauchsgünstiger Automobile kennzeichnete den Trend in diesem Marktbereich.

Insbesondere durch den Verkaufserfolg des Golf nahm die Volkswagen of South Africa an dieser Entwicklung überdurchschnittlich teil und erzielte mit insgesamt 44.754 Pkw-Neuzulassungen – davon 28.718 Golf – einen Marktanteil von 21,0% gegenüber 17,9% im Vorjahr.

Auf dem Markt der leichten Nutzfahrzeuge ging unter anderem durch

eine geringere Nachfrage nach Kleinbussen der Marktanteil der Volkswagen of South Africa auf 4,8 (7,3)% zurück. Zum Jahresende 1979 wurde mit der Produktion des neuen Transporters begonnen. Damit kann das Unternehmen auch den verschärften gesetzlichen Forderungen nach einem höheren nationalen Fertigungsanteil für leichte Nutzfahrzeuge entsprechen.

Das Unternehmen produzierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 48.930 Fahrzeuge; dies entspricht einem Anstieg um 12,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Belegschaft wurde um 0,9% auf 5.419 Beschäftigte aufgestockt.

Im Jahre 1979 führte die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung von 50 Millionen DM durch. Die Mittel hieraus dienen der Finanzierung zukünftiger Investitionen auf den Gebieten Produktpflege, weitere Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils sowie Ausbau sozialer Einrichtungen und betrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 11,3% auf 551 Millionen DM. Haupteinflussfaktoren waren Absatz- und Preissteigerungen sowie eine Veränderung des Modellmix.

Das Unternehmen erzielte ein positives Ergebnis.

*Volkswagen of South Africa konnte von dem allgemeinen Markttrend zu verbrauchsgünstigen Pkw-Modellen deutlich profitieren.*



**Chrysler Motors do Brasil Ltda.  
São Bernardo do Campo**

1979<sup>1)</sup>

Umsatz	Mio DM	187
Absatz	Stück	12.398
Produktion	Stück	12.945
Investitionen	Mio DM	10
Belegschaft	am 31. 12.	3.423

<sup>1)</sup> 1. 4. bis 31. 12. 1979

Der Volkswagen-Konzern erwarb im März 1979 aufgrund eines mit der Chrysler Corp., USA, geschlossenen Gesellschaftsvertrages 66,7% der Kapitalanteile an der neugegründeten Chrysler Motors do Brasil Ltda. Mit dieser Gesellschaft wird der Volkswagen-Konzern seine Aktivitäten auf dem brasilianischen Nutzfahrzeug-Sektor ausbauen.

Von April bis Dezember 1979 wurden 12.398 Chrysler-Fahrzeuge abgesetzt. Das Unternehmen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Pkw-Marktanteil von 1,3%.

Die Umsatzerlöse betragen 187 Millionen DM, wovon mehr als ein Drittel auf den Auslandsumsatz entfiel. Dadurch erfüllte die Gesellschaft ihre gegenüber den brasilianischen Behörden eingegangene Exportverpflichtung.

Die Produktion wurde den Absatzmöglichkeiten angepaßt, wobei die durchschnittliche Tagesproduktion 79 Einheiten betrug.

Am 31. 12. 1979 beschäftigte das Unternehmen 3.423 Mitarbeiter.

Das Investitionsvolumen in Höhe von 10 Millionen DM wurde vor allem für die Verbesserung des Produktangebots insbesondere auf dem Nutzfahrzeug-Sektor sowie für Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen eingesetzt.

Da sich Chrysler Motors do Brasil noch in der Aufbauphase befindet, schloß die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem erheblichen Verlust ab.

*Unsere neue Tochtergesellschaft  
Chrysler Motors do Brasil*



**Volkswagen Bruxelles S.A.  
Brüssel, Belgien**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.199	1.130	+ 6,2
Absatz	Stück	121.007	122.880	- 1,5
Produktion	Stück	121.029	122.901	- 1,5
Investitionen	Mio DM	34	7	x
Belegschaft	am 31.12.	4.463	3.996	+ 11,7

Im Geschäftsjahr 1979 montierte unsere belgische Tochtergesellschaft Volkswagen Bruxelles 121.029 Pkw-Fahrzeuge (Limousine und Variant) und erreichte damit nahezu die Montageleistung des Vorjahres.

Die Volkswagen Bruxelles erwirtschaftete einen befriedigenden Jahresüberschuß.

**Volkswagen of Nigeria Ltd.  
Lagos**

Im Berichtsjahr montierte die Volkswagen of Nigeria insgesamt 19.605 Personenkraftwagen. Gegenüber 1978 entspricht dies einer Abnahme von 17,8%.

Die Gesamtmarktsituation verschlechterte sich im Jahre 1979, wobei es wegen restriktiver Regierungsmaßnahmen sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeug-Bereich zu einem erneuten Rückgang kam.

Die Neuzulassungen von Volkswagen- und Audi-Modellen verringerten sich bei Personenkraftwagen um

24,8% auf 19.143 Einheiten. Die Zulassungen von Volkswagen-Transportern gingen um 24,4% auf 8.532 Wagen zurück. Der Marktanteil sank bei den Personenkraftwagen auf 31,3 (38,0)%; bei Nutzfahrzeugen nahm er auf 14,2 (13,4)% zu.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1978/79 (1.5.-30.4.) mit einem Jahresüberschuß ab, so daß ein Teil des Verlustvortrages abgebaut werden konnte. Allerdings setzte sich diese positive Entwicklung im Kalenderjahr 1979 nicht fort.

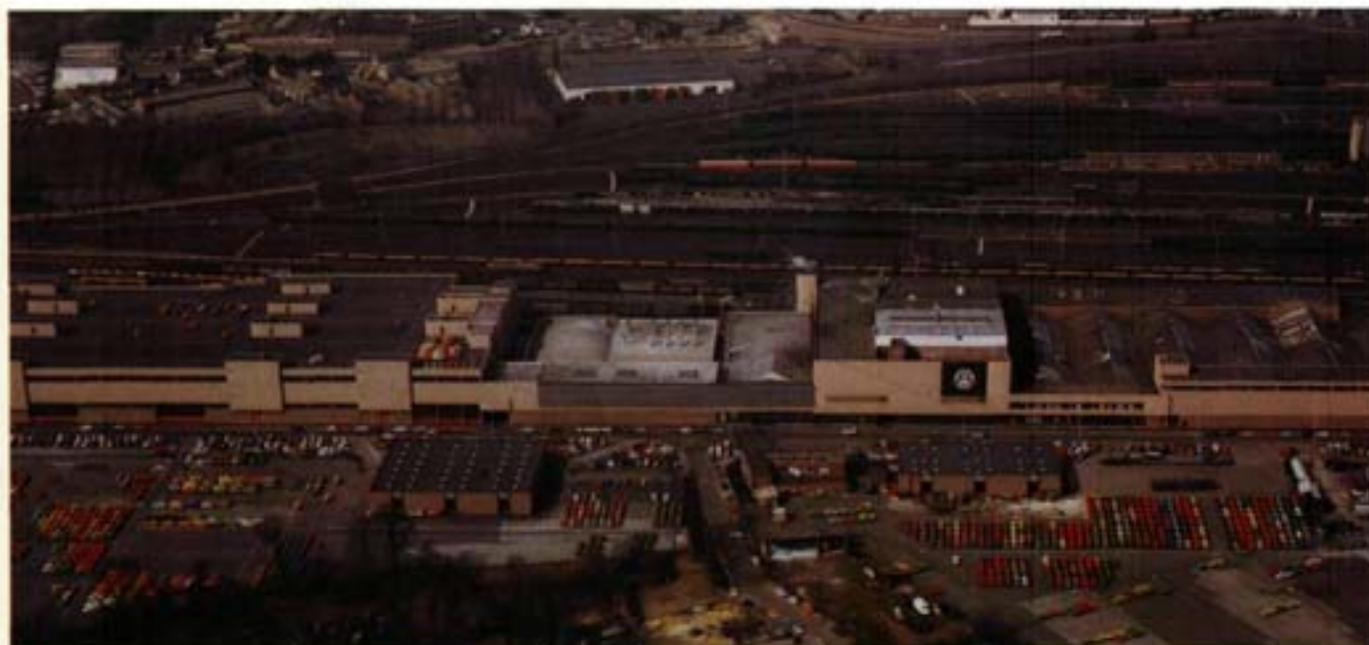
**TAS Tvrnica Automobila  
Sarajevo, Vogosca, Jugoslawien**

Der Geschäftsverlauf bei dieser 1972 gemeinsam mit dem ehemaligen Volkswagen-Generalimporteur UNIS gegründeten Gesellschaft war 1979 zufriedenstellend. So wurden im Berichtsjahr insgesamt 15.139 in Jugoslawien montierte Golf abgesetzt. Zusammen mit 1.701 ausgelieferten Importfahrzeugen bedeutet dies eine Steigerung von 52,7%.

Unter Beibehaltung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse wurde eine Kapitalerhöhung beschlossen, die im Laufe der kommenden Jahre realisiert werden soll. Die der Gesellschaft dadurch zufließenden Mittel sollen dem Ausbau der Montagekapazität und der Fertigungskapazität für Gegenlieferungsteile dienen.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Gewinn.

*Unsere Produktionsstätte in Belgien*



## Vertriebs- gesellschaften

**Volkswagen France S.A.** 1979 1978 Veränderung  
**Paris** %

	Mio DM	1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.129	814	+ 38,8
Absatz	Stück	87.612	64.359	+ 36,1
Belegschaft	am 31. 12.	664	586	+ 13,3

Die Pkw-Neuzulassungen lagen 1979 in Frankreich um 1,6% über dem Vorjahresniveau. Die Volkswagen France konnte an dieser Entwicklung überproportional teilnehmen und erzielte einen Marktanteil von 4,0 (2,9)%.

Mit einem Absatz von 87.612 Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen

an die Händlerorganisation wurde das Verkaufsergebnis des Vorjahres um 36,1% überschritten. Wie schon 1978 war der Golf vor dem Polo das meistverkaufte Konzernmodell.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis ab.

**Volkswagen Canada, Inc.** 1979 1978 Veränderung  
**Toronto** %

	Mio DM	1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	388	387	+ 0,3
Absatz	Stück	28.959	31.030	- 6,7
Belegschaft	am 31. 12.	353	318	+ 11,0

Im Jahre 1979 verzeichnete der kanadische Automobilmarkt gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau einen leichten Anstieg. Dabei erhöhte sich der Marktanteil der Personenwagen aus inländischer Fertigung, während die Zulassungen von Importwagen um 18,3% erheblich zurückgingen. Die Auslieferungen von Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen an Kunden nahmen 1979 im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% zu. Dabei belief sich der Pkw-Marktanteil der Volkswagen

Canada im Berichtsjahr auf unverändert 2,9%.

Der Absatz von 28.959 Fahrzeugen bedeutet eine Abnahme von 6,7% gegenüber dem Vorjahr.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr mit einem geringen Überschuß ab.

1979 stellte Volkswagen mit dem neuen Transporter ein attraktives Nachfolge-Modell des bewährten Fahrzeugtyps vor.



**Svenska Volkswagen AB  
Södertälje, Schweden**

Die schwedische Wirtschaft stand 1979 im Zeichen eines leichten wirtschaftlichen Aufschwungs. Als Folge dieser Entwicklung stiegen auch die Neuzulassungen von Personenwagen um 7,2% gegenüber dem Vorjahr an. Die Svenska Volkswagen AB erreichte mit einem Auslieferungsvolumen von 29.098 Volkswagen- und Audi-Fahrzeugen einen Anstieg um 16,0% und konnte damit ihren Marktanteil von 10,4% auf 11,3% im Berichtsjahr erhöhen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete 1979 einen gegenüber dem Vorjahr verbesserten Jahresüberschuß.

**WESER-EMS Vertriebsgesellschaft  
mbH, Bremen**

Das als Besitz- und Beteiligungsgesellschaft tätige Unternehmen erzielt seine Einnahmen im wesentlichen aus der Beteiligung an der V.A.G Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG, Bremen, und aus der Vermietung seiner Immobilien.

Entsprechend der guten Ertragslage der V.A.G Vertriebszentrum WESER-EMS GmbH & Co. KG ist der Gewinn der WESER-EMS Vertriebsgesellschaft gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Gewinn wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

**V.A.G Vertriebszentren in der  
Bundesrepublik Deutschland**

Nach dem Zusammenschluß der Vertriebszentren Stuttgart, Weil der Stadt und Freiburg wurde die Großhandelsfunktion des Volkswagen-Konzerns in der Bundesrepublik Deutschland zum Jahresende 1979 von 18 Vertriebszentren wahrgenommen. Die Volkswagenwerk AG ist an den Vertriebszentren jeweils mit 26% direkt beteiligt.

Durch die anhaltend starke Nachfrage nach Konzern-Produkten konnten die guten Vorjahresergebnisse im Jahre 1979 übertroffen werden.

*Mit dem allradgetriebenen Itis wurde bei der Oasis-Rally Paris-Dakar, die in 17 Etappen über 10.000 Kilometer führte, ein Doppelsieg errungen.*



**Triumph Werke Nürnberg AG  
Nürnberg**

		1979	1978	Veränderung %
Umsatz	Mio DM	1.235	1.112	+ 11,0
Investitionen	Mio DM	276	50	x
Belegschaft	am 31. 12.	14.266	13.474	+ 5,9

Die Muttergesellschaft und gleichzeitig größte Produktionsgesellschaft der Unternehmensgruppe Triumph-Adler ist die Triumph Werke Nürnberg AG. Zu Triumph-Adler gehören insbesondere die Produktionsgesellschaft Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG und die inländische Triumph-Adler Vertriebs-GmbH mit deren ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Geschäftstätigkeit der Triumph-Adler-Gruppe erstreckt sich auf die Bereiche Schreibmaschinen, Systemmaschinen, Tisch- und Taschenrechner, Textcomputer und Systeme sowie Kopiergeräte. In kleinerem Umfang werden auch Dienstleistungen und Software angeboten.

Im Rahmen des in den 70er Jahren eingeleiteten Umstrukturierungsprozesses wurden zusätzlich zu den mechanischen und elektrischen Maschinen verstärkt zukunftsorientierte elektronische Geräte in das Produktprogramm aufgenommen. In der Folgezeit gewannen die Produktbereiche elektronische Schreibsysteme, Computer, elektronische Rechner und hochwertige Kopierer an Bedeutung.

Das Unternehmen verstärkte im Berichtsjahr seine Bemühungen um den Ausbau der zukunftsorientierten Produktpalette. In diesem Zusammenhang ist auch die Gründung der Triumph Adler, Inc., Los Angeles, zu sehen. Über diese Gesellschaft wurde Ende 1979 der Erwerb der Perte Computer Corp., Los Angeles, abgewickelt, wobei die Übernahme aus der Kapitalerhöhung bei der Triumph Werke Nürnberg AG finanziert werden konnte. Die Perte Computer Corp. ist vor allem auf dem Gebiet der Peripheriegeräte für Computersysteme tätig. Vornehmlich in den USA werden daneben Kleincomputer und Systeme der mittleren Datentechnik verkauft. Neben der Arrondierung des Produktprogramms können Möglichkeiten im Austausch von Entwicklungs-Know-how genutzt werden. Die Perte Computer Corp. wird ab 1980 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Umsatz der Triumph-Adler-Gruppe um 11,0% oder 123 Millionen DM auf insgesamt

1.235 Millionen DM. Dabei waren auf dem Büromaschinensektor Kernkopfschreibmaschinen, druckende Tischrechner und neukonzipierte Textsysteme die erfolgreichsten Umsatzträger. Durch die Perte Computer Corp. wird der Triumph-Adler-Gruppe ab 1980 verstärkt der US-Computermarkt erschlossen.

Am Jahresende 1979 waren bei Triumph-Adler 14.266 Mitarbeiter beschäftigt. Vornehmlich bedingt durch eine Erweiterung der Vertriebs- und Service-Organisation konnten 792 zusätzliche Arbeitskräfte einen Arbeitsplatz im Unternehmen finden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden am Jahresende 5,9% mehr Personen beschäftigt.

Bei den um 226 Millionen DM auf 276 Millionen DM gestiegenen Investitionen standen neben dem Beteiligungserwerb in den USA die Erweiterung des Produktprogramms bei Kernkopfschreibmaschinen und Computern sowie der Ausbau des Vermietungsgeschäfts bei Kopiergeräten im Vordergrund.

Das Unternehmen schloß das Geschäftsjahr 1979 mit einem positiven Ergebnis ab.

## Sonstige Gesellschaften

### **VOTEX, Inc., Englewood Cliffs, N. J., USA**

#### **VOTEX GmbH, Dreieich**

Die Aktivitäten der VOTEX, Inc., USA, wurden in der zweiten Jahreshälfte 1978 eingestellt, weil die von ihr betriebenen Handelsgeschäfte keine nachhaltig befriedigende Entwicklung erwarten ließen. Die Abwicklungsarbeiten aus der vorangegangenen Geschäftstätigkeit sind im abgelaufenen Jahr im wesentlichen abgeschlossen worden. Die von der amerikanischen Gesellschaft an der VOTEX GmbH, Dreieich, gehaltene Beteiligung wurde auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Die VOTEX GmbH, deren Geschäftstätigkeit sich auf das Zubehörgeschäft konzentriert, erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 64 Millionen DM.

Der Geschäftsverlauf und die Ergebnisentwicklung waren 1979 befriedigend.

### **V.A.G Leasing GmbH, Wolfsburg**

Im Berichtsjahr konnte die V.A.G Leasing ihre Marktposition weiter stärken. Das Kraftfahrzeug-Leasing konnte 1979 in Zusammenarbeit mit der V.A.G Vertriebsorganisation sowohl im Leasing-Geschäft mit Gewerbetreibenden als auch verstärkt mit Privatabnehmern ausgeweitet werden.

Die Umsatzerlöse, in denen Erlöse aus dem Kraftfahrzeug- und sonstigen Mobilien-Leasing enthalten sind, beliefen sich 1979 auf 310 Millionen DM gegenüber 252 Millionen DM im Vorjahr.

Die Ertragslage der V.A.G Leasing war unverändert gut.

### **interRent Autovermietung GmbH Hamburg**

Die Gesellschaft betreibt die kurzfristige Vermietung von Personen- und Lastkraftwagen. Sie verfügt in der Bundesrepublik Deutschland über ein Netz von 326 Vermietstationen.

Die Aktivitäten in Belgien werden von zwei Tochtergesellschaften wahrgenommen, wobei sich die interRent S.A. mit der Pkw- und die interRent Trucks S.A. mit der Lkw-Vermietung befaßt. Im übrigen europäischen Ausland und in zahlreichen anderen Ländern erfolgt die Vermietung über ein

eigenständiges interRent-Lizenzpartner-System. In Nordamerika arbeitet die Gesellschaft mit der Dollar Rent-A-Car System, Inc., Los Angeles, zusammen.

Trotz extrem ungünstiger Witterungsbedingungen zu Beginn des Berichtsjahres sowie Rückgängen im Unfallersatzwagen-Geschäft konnte der Umsatz gesteigert werden. Die Gesellschaft erzielte 1979 Umsatzerlöse in Höhe von 199 Millionen DM nach 178 Millionen DM im Vorjahr.

Das vom Unternehmen erwirtschaftete Ergebnis wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalbasis den Rücklagen zugeführt.

### **V.A.G Transportgesellschaft mbH Wolfsburg**

Die Gesellschaft befaßt sich mit dem Einkauf und Verkauf von Dienstleistungen im nationalen und internationalen See-, Land- und Luftverkehr, im Speditions-, Umschlags- und Stauereigewerbe sowie der Beratung für den Volkswagen-Konzern und für Dritte.

Durch die Aufnahme der Volkswagen-Montage in den USA war das Frachtaufkommen niedriger als 1978. Es wurden insgesamt 412.000 (483.000) komplette Fahrzeuge sowie weitere 776.000

(760.000) cbm Fahrzeugteile auf dem Seeweg befördert. Der größte Teil des Verschiffungsvolumens wurde im Rahmen von Zeit- und Reisecharterverträgen abgewickelt. Darüber hinaus wurden auch Kapazitäten der Linienschifffahrt in Anspruch genommen.

Die Ertragslage der Gesellschaft war auch 1979 trotz allgemeiner Kostenerhöhungen zufriedenstellend. Der Gewinn wurde zur Eigenkapitalstärkung in die Rücklagen eingestellt.

#### **V.A.G Kredit Bank GmbH Wolfsburg**

Die V.A.G Kredit Bank fördert mit ihrem Kreditangebot den Absatz von Volkswagen- und Audi-Produkten, indem sie die Wagenkäufe der Endabnehmer und den Einkauf von Fahrzeugen und Ersatzteilen der V.A.G Vertriebsorganisation finanziert. Trotz des verschärften Wettbewerbs mit anderen Kreditgebern konnte sie 1979 das Geschäftsvolumen bei beiden Finanzierungsarten ausweiten.

Zum 1. August 1979 erhöhte die V.A.G Kredit Bank ihr Stammkapital um 40 Millionen DM auf 92,5 Millionen DM. Damit wurden die Voraussetzungen für einen erweiterten Geschäftsumfang geschaffen.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem guten Ergeb-

nis ab, das zur Eigenkapitalstärkung den Rücklagen zugeführt wurde.

#### **VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wolfsburg**

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 1979 hauptsächlich mit der Modernisierung und Instandhaltung von älteren Wohnhäusern sowie mit der Verwaltung des vorhandenen Wohnungsbestandes befaßt.

Durch den Verkauf von Wohnungen als Eigentumswohnungen verringerte sich die Zahl der eigenen Wohnungen geringfügig. Sie betrug zum Jahresende 7.114 Wohnungen sowie 132 Wohnheimenheiten. Im Berichtsjahr erzielte die VW-Wohnungsbau einen Gewinn.

#### **VW-Siedlungsgesellschaft mbH Wolfsburg**

Die Aktivitäten der Gesellschaft erstreckten sich im Geschäftsjahr 1979 auf vorbereitende Baumaßnahmen, auf die Verwaltung des Wohnungsbestandes sowie auf umfangreiche Instandhaltungsarbeiten an den älteren Gebäuden. In geringem Umfang wurden Heimwohnungen umgebaut und als Eigentumswohnungen verkauft.

Der Wohnungsbestand lag Ende 1979 bei 5.383 Einheiten und 320 Wohneinheiten in Heimen. Der für das Geschäftsjahr 1979 ausgewiesene Verlust entstand

durch Ausnutzung steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten und wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

#### **HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz**

Die 1965 gegründete Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Volkswagenwerk AG. Geschäftszweck der HOLAD ist die Beteiligung an Unternehmen im In- und Ausland sowie die Vermögensverwaltung.

Die HOLAD ist am Kapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S.A., Paris, der Vorelco Ltd., Toronto, sowie der VOTEX, Inc., Englewood Cliffs, beteiligt.

Die Gesellschaft beendete das Geschäftsjahr 1979 mit einem Überschuß.

*Der neue Jetta*



**Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam, Niederlande**

Die Gesellschaft wurde 1977 als 100%ige Tochtergesellschaft der Volkswagenwerk AG gegründet. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Finanzierung von und der Beteiligung an anderen Gesellschaften.

Das Kapital der Volkswagen Overseas Finance N.V., Willemstad, Curaçao, Niederländische Antillen, wird vollständig von der Volkswagen International Finance N.V. gehalten.

Im Jahre 1979 konnte die Volkswagen International Finance N.V. einen Gewinn erwirtschaften.

**Deutsche Automobilgesellschaft mbH, Hannover**

Die Deutsche Automobilgesellschaft mbH, an der die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG je zur Hälfte beteiligt sind, hat im Geschäftsjahr 1979 ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet elektrischer Antriebs- und Speichersysteme im Rahmen der von beiden Obergesellschaften erteilten Aufträge fortgesetzt.

Das Ergebnis wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zu gleichen Teilen von den Partnern übernommen.

**VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg**

Neben der Vermittlung von Versicherungen für den Volkswagen-Konzern und für Dritte ist die Gesellschaft auch auf dem Gebiet der Beratung in Versicherungsangelegenheiten tätig. Im Geschäftsjahr 1979 konnte das vermittelte Prämienvolumen wiederum beträchtlich ausgeweitet werden, was zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung führte.

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages wurde der Gewinn von den Gesellschaftern übernommen.

**GmbH für ausländische Vertriebsbeteiligungen M.A.N. – Volkswagen, München**

Die gemeinsam mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG im Jahre 1978 gegründete Gesellschaft nimmt die Interessen beider Hersteller bei den M.A.N. und Volkswagen-Nutzfahrzeug-Importeursgesellschaften in den europäischen Volumenmärkten wahr. Die Gesellschaft übernahm zwischenzeitlich Beteiligungen an Importeursgesellschaften in Großbritannien, Dänemark, Norwegen, Belgien und den Niederlanden. Das Stammkapital betrug zum Ende des Berichtsjahres 6 Millionen DM.

Hieran sind beide Parteien zu gleichen Teilen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 1979 waren noch keine Beteiligungserträge zu vereinnahmen. Der geringfügige Jahresfehlbetrag wurde entsprechend den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen von den Gesellschaftern übernommen.

*Die Angebotspalette des Volkswagen-Konzerns wurde 1979 durch ein mit M.A.N. entwickeltes Nutzfahrzeug in der Klasse von 6–9 t Gesamtgewicht erweitert.*





AUDI NSU AUTO UNION AG  
Werk Ingolstadt

(Freigegeben durch Reg. Präs. Stuttgart  
Nr. 9/46 774)

# Ausblick

Die weltwirtschaftliche Konstellation hat sich zum Jahresbeginn 1980 infolge drastisch gestiegener Erdölpreise und der verschlechterten weltpolitischen Lage gegenüber der Ausgangssituation des vergangenen Jahres deutlich verändert. Die Verteuerung des Energieträgers Öl wird zu einer Vergrößerung des Ungleichgewichts in den Leistungsbilanzen zwischen ökonomisierenden und ölfördernden Ländern und somit zu einer weltweiten Einkommensumverteilung führen. Von dieser Entwicklung sind die nicht ölexportierenden Entwicklungsländer besonders hart betroffen. Es ist daher anzunehmen, daß sich die Exportmöglichkeiten in jene Länder verschlechtern werden. Die Standortpolitik des Volkswagen-Konzerns ist seit langem auf diesen Wandel eingerichtet und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Von den Vorgängen auf dem Erdöl-Sektor geht einerseits der Zwang aus, Energie einzusparen, andererseits werden dadurch jedoch die innovativen und investiven Impulse verstärkt.

Vor diesem Hintergrund muß auch das umfangreiche Investitionsprogramm des Volkswagen-Konzerns gesehen werden, für dessen Realisierung allein im Zeitraum 1979–1981/82 Ausgaben in Höhe

von rd. 10 Milliarden DM für den inländischen Bereich notwendig sind. Im Mittelpunkt stehen dabei weniger Kapazitätserweiterungen als vielmehr Maßnahmen zur Verbesserung der Fertigungstechnik und des Produktangebots. Der Erhaltung unseres technischen Vorsprungs auf dem Gebiet der Fertigung verbrauchsgünstiger Fahrzeuge kommt hierbei selbstverständlich hervorragende Bedeutung zu. Im Bereich der Sachanlageinvestitionen zeichnet sich 1980 gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung ab.

Seit etwa Jahresmitte 1979 hat sich die Pkw-Nachfrage in der Bundesrepublik Deutschland beruhigt, und zwar besonders deutlich bei den Modellen der oberen Mittelklasse. Diese Entwicklung wird sich im laufenden Jahr fortsetzen, so daß nach einer mehr als vierjährigen sehr guten inländischen Automobilkonjunktur für 1980 mit einem Einschwenken auf den längerfristigen Trend zu rechnen ist. Die günstige Situation des Lkw-Marktes, auf dem das Volkswagenwerk durch ein gemeinsam mit M.A.N. entwickeltes Lkw-Programm von 6–9 t zul. Gesamtgewicht vertreten ist, hält dagegen an.

In den meisten westeuropäischen Ländern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland dürfte der Pkw-Absatz angesichts veränderter wirtschaftlicher Voraussetzungen ebenfalls nicht uneingeschränkt weiter steigen. Trotzdem erwartet der Volkswagen-Konzern, seine Absatzposition auf diesen Märkten weiter festigen zu können. Im Vergleich zu Europa sind für die amerikanische Automobilindustrie stärkere Auswirkungen der Energieverteilung festzustellen. In den USA, dem größten Automobilmarkt überhaupt, nahm die Pkw-Nachfrage bereits im letzten Jahr um 6% ab.

Anbieter verbrauchsgünstiger Fahrzeuge verzeichneten allerdings erhebliche Absatzzunahmen. Es kann davon ausgegangen werden, daß diese Tendenz – wenn auch in abgeschwächter Form – im laufenden Jahr anhalten wird.

Hinsichtlich der Absatzentwicklung unserer Fahrzeuge in den lateinamerikanischen Ländern und Südafrika sind wir zuversichtlich, zumindest das gute Verkaufsergebnis des Jahres 1979 wieder zu erreichen.

Der Geschäftsverlauf im Automobilbereich ist mit einer Vielzahl größerer Risiken behaftet, die unsere Absatzbedingungen auf den Weltmärkten erschweren könnten. Andererseits

meinen wir, daß durch unsere energiesparende Modellpalette gute Voraussetzungen für eine Absatzsicherung gegenüber den Wettbewerbern gegeben sind. Im laufenden Jahr dürfte daher bei den Automobilverkäufen das Niveau des Vorjahres in etwa wieder erreicht werden.

Mit dem Ziel, die Beschäftigungs- und Ertragssituation zu festigen, strebt der Volkswagen-Konzern die Absicherung bestehender und Erschließung neuer Absatzmärkte an.

Unter diesem Aspekt ist auch die Übernahme der argentinischen Automobilgesellschaft Chrysler Fevre Argentina zu sehen.

Außerdem soll die Position des Volkswagen-Konzerns in Nordamerika durch die Schaffung eines weiteren Montagewerkes in den USA ausgebaut werden.

Bei der Verwirklichung des Ägypten-Projektes, an dem die Volkswagenwerk AG nur eine Minderheitsbeteiligung erwerben wird, konnten ebenfalls Fortschritte erzielt werden.

Die Aktivitäten des Volkswagen-Konzerns im Bereich der Büromaschinen- und Informationstechnik wurden fortgesetzt. Zu Beginn des laufenden Jahres erwarb

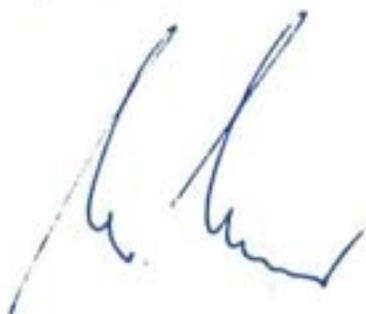
die Volkswagenwerk AG den von Litton Industries, Inc., USA, gehaltenen 19,1%igen Anteil an der Triumph Werke Nürnberg AG.

Die Beteiligungsquote der Volkswagenwerk AG beträgt damit 72,9%. Inzwischen hält die Firmengruppe Triumph-Adler eine 100%-Beteiligung an der Pertec Computer Corp., Los Angeles.

Unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die im abgelaufenen Jahr erarbeiteten günstigen Unternehmensdaten – soweit wie möglich – auch 1980 zu verwirklichen. Die Realisierung dieses Zieles muß allerdings vor dem Hintergrund weiterer Belastungen auf der Kostenseite und einer veränderten Marktsituation gesehen werden.

Wolfsburg, den 24. März 1980

Der Vorstand



# Jahresabschlüsse und Erläuterungen

## Erläuterungen zum Jahresabschluß des Volkswagen- Konzerns

### Konsolidierungsgrundsätze

#### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluß umfaßt grundsätzlich alle Konzernunternehmen, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist.

Neben der Volkswagenwerk AG haben wir 19 inländische und 36 ausländische Gesellschaften konsolidiert. Diese Gesellschaften sind in der Übersicht über die wichtigsten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns auf den Seiten 34 und 35 besonders gekennzeichnet.

Der Konsolidierungskreis hat sich vor allem durch die Einbeziehung der im Jahre 1979 erworbenen Triumph-Adler-Gesellschaften deutlich erweitert. Folgende Gesellschaften wurden erstmals konsolidiert:

Triumph Werke Nürnberg AG,  
Nürnberg,  
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer  
AG, Frankfurt,  
Niederlandse Adler Fabrieken  
B.V., Leiden,  
Triumph-Adler Vertriebs-GmbH,  
Nürnberg,  
Diehl datensysteme GmbH, Nürn-  
berg,  
Adler Royal Business Machines,  
Inc., Union, N.J.,

Royal Business Machines, Inc.,  
Reno, Nev.,  
Adler Business Machines (PTY)  
Ltd., Sydney,  
Triumph Adler Italia S.p.A., Mailand,  
Triumph Adler France S.A., Paris,  
Adler Business Systems Ltd.,  
London,  
V.A.G Marketing-Management-  
Institut GmbH, Braunschweig,  
Chrysler Motors do Brasil Ltda.,  
São Bernardo do Campo.

Die Volkswagenwerk AG hat im Mai 1979 52,2% des Kapitals der Triumph Werke Nürnberg AG erworben. Nach einer im August 1979 durchgeführten Kapitalerhöhung betrug der Beteiligungsanteil zum Jahresende 53,8%. Die Gesellschaften der Triumph-Adler-Gruppe sind im Bereich der Büromaschinen- und Informationstechnik tätig.

Die 1979 gegründete V.A.G Marketing-Management-Institut GmbH wird sich mit Schulungs- und Forschungsaufgaben auf dem Gebiet des Automobil-Marketing befassen.

Durch einen im März 1979 mit der Chrysler Corporation, USA, abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag entstand die Chrysler Motors do Brasil Ltda., die im Personenkraftwagen- und Nutzfahrzeugbau und -verkauf tätig ist.

Im Jahre 1979 sind zwei Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Wolfsburger Transportgesellschaft  
mbH, i.L., Wolfsburg,  
Consórcio Nacional Volkswagen  
Ltda., São Paulo.

Während die Wolfsburger Transportgesellschaft mbH im Jahre 1979 aufgelöst worden ist, wurde die Consórcio Nacional Volkswagen Ltda. als Treuhandgesellschaft nicht mehr konsolidiert.

Die Volkswagen Products Corporation, Fort Worth, wurde im Berichtsjahr auf die Volkswagen of America, Inc., Warren, fusioniert.

Die Triumph-Adler-Gruppe hat im Dezember 1979 eine Mehrheitsbeteiligung an der Pertec Computer Corp., Los Angeles, erworben. Die Pertec Computer Corp. und ihre fünf Tochtergesellschaften wurden im Jahre 1979 nicht in die Konsolidierung einbezogen, da die einheitliche Leitung noch nicht bestand. Die Nichteinbeziehung der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Pertec Computer Corp. gegründeten Zwischen-Holdinggesellschaften Triumph Adler, Inc., Los Angeles, und Triumph Adler Systems, Inc., Los Angeles, beeinträchtigt die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns nicht.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden außerdem 2 inländische und 17 ausländische Konzerngesellschaften, davon 2 Händlerbetriebe in den USA.

Im wesentlichen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

Auto Union GmbH, München,  
Triumph Werke Wohnungsbau  
GmbH, Nürnberg,  
VW Inmobiliaria, S.A. de C.V.,  
Puebla/Pue.,  
AUDI NSU FRANCE S.A., i.L.,  
Paris.

Da die Gesellschaften zum Teil keine Geschäftstätigkeit ausüben und vom Gesamtvolumen her unbedeutend sind, beeinträchtigt ihre Nichteinbeziehung ebenfalls die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns nicht.

#### **Gliederung und Bewertung**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses haben wir die Empfehlungen des Arbeitskreises Weltabschlüsse der Schmalenbach-Gesellschaft/Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft grundsätzlich berücksichtigt. Die Gliederung entspricht den aktienrechtlichen Vorschriften. Über die aktienrechtlichen Mindestvorschriften hinaus haben wir in der Bilanz die Entwicklung des Anlagevermögens gezeigt

und die Gewinn- und Verlustrechnung in der vollkonsolidierten, ausführlichen Form aufgestellt. Aus Konzernsicht erforderliche Umgliederungen wurden vorgenommen. Den zur Ausschüttung an die Genußscheinhaber der AUDI NSU AUTO UNION AG vorgesehene Betrag haben wir in die Verbindlichkeiten umgesetzt. Aufgrund gesetzlicher Verfügungsbeschränkungen für das Kapital gemeinnütziger Gesellschaften wurden die Rücklagen und der nicht zur Ausschüttung vorgesehene Teil des Bilanzgewinns einer Konzerngesellschaft den Rückstellungen zugeordnet.

Abweichend von der bisherigen Handhabung wurden bei der überwiegenden Anzahl der einbezogenen ausländischen Gesellschaften Jahresabschlüsse nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien aufgestellt und geprüft, die in Einklang mit den aktienrechtlichen Vorschriften stehen. Der Konzernabschluß hat dadurch an Aussagekraft gewonnen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit haben wir die Vorjahreszahlen der Bilanz entsprechend angepaßt. Änderungen ergaben sich insbesondere im Sachanlagevermögen aufgrund veränderter Nutzungsdauern, im Finanzanlagevermögen aufgrund zusätzlicher Wertberichtigungen auf Wertpapiere und im

Vorratsvermögen durch die Berücksichtigung einheitlicher Wertansätze. Die ergebnismäßigen Auswirkungen dieser Veränderungen haben wir in der Bilanzposition „Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag“ verrechnet.

Für ausländische Quellensteuern, die auf im Folgejahr vorgesehene konzerninterne Gewinnausschüttungen anfallen, wurde im Konzernabschluß eine Rückstellung gebildet.

Die aus konzerninternen Lieferungen stammenden fertigen Erzeugnisse und Waren haben wir mit den bei der liefernden Gesellschaft aktienrechtlich höchstens zulässigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

#### **Währungsumrechnung**

Die Umrechnung der in ausländischer Währung erstellten Einzel- und Teilkonzernabschlüsse in DM erfolgte im Jahre 1979 nach einem gegenüber der bisherigen Handhabung differenzierteren Verfahren.

Zugänge im Sachanlagevermögen wurden mit den Durchschnittskursen der Zugangsmonate (historische Kurse), Abschreibungen und Abgänge mit den über die monatlichen Zugänge gewichteten Kursmittelwerten umgerechnet.

Während wir für die Umrechnung der Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren, die bisher ebenfalls mit historischen Kursen angesetzt wurden, die Mittelkurse am Bilanzstichtag verwendeten, wurden die übrigen Positionen des Finanzanlagevermögens mit den Kursen zum Erwerbzeitpunkt umgerechnet.

Das Nominalkapital und die freien Rücklagen sind mit den Stichtagskursen ihrer Zuführung angesetzt. Die übrigen Positionen der Bilanz haben wir zu den betreffenden Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Mit Ausnahme der Abschreibungen und der Gewinne und Verluste aus Anlageabgängen, für deren Ermittlung die historischen Kurse des Anlagevermögens herangezogen wurden, rechneten wir die Aufwendungen und Erträge mit den jeweiligen monatlichen Durchschnittskursen des Jahres 1979 um.

Differenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen sind direkt in die Kapitalrücklagen eingegangen; sie haben das Jahresergebnis nicht beeinflusst. Differenzen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen wurden vor dem Jahresüberschuß neutralisiert, so daß auch hierdurch keine Änderung des Jahresüberschusses erfolgte.

### **Kapitalkonsolidierung**

Wir haben bei der Kapitalkonsolidierung die Ausgleichsposten aus der Erst- und Folgekonsolidierung getrennt ermittelt. Dabei wurden die Anschaffungskosten für Anteile an Konzernunternehmen mit dem im Erwerbzeitpunkt vorhandenen konsolidierungspflichtigen Kapital aufgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung haben wir auf der Aktivseite als Sonderposten im Anlagevermögen sowie auf der Passivseite bei den Konzernrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die sich aus der Folgekonsolidierung ergebenden Ausgleichsposten wurden – mit Ausnahme der Währungsumrechnungsdifferenzen, die in den Kapitalrücklagen erfaßt worden sind – in der Position Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag ausgewiesen.

Wie im Vorjahr enthalten die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag außerdem:

Gewinnrücklagen der Volkswagenwerk AG,  
Wertberichtigungen auf konsolidierte Beteiligungen, soweit sie nicht von den aktiven Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung abzusetzen sind,  
Aufrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung,

Eliminierung konzerninterner Gewinne im Anlage- und Vorratsvermögen.

Darüber hinaus haben wir die Bilanzergebnisse der Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der den außenstehenden Gesellschaftern und Genußscheinhabern zustehenden Beträge – in die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag umgesetzt. Die durch die Konsolidierung bedingten Veränderungen des Jahresüberschusses wurden über die Position Veränderung der Konzernrücklagen mit den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag verrechnet. In Höhe der ausgesonderten Beteiligungserträge der Obergesellschaft haben wir den Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag Beträge wieder entnommen. Dadurch entspricht der Konzernbilanzgewinn dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG.

Der Ermittlung der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz lagen für ausländische Konzerngesellschaften die in DM umgerechneten, nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten bzw. an die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angepaßten Abschlüsse zugrunde; die bei der Konsolidierung aufgetretenen Währungsumrechnungsdifferenzen wurden den Minderheiten anteilig zugerechnet.

### Finanzlage

Die finanzwirtschaftliche Situation des Volkswagen-Konzerns zum Jahresende 1979 ist gekennzeichnet durch die positive Ertragsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie durch eine erhöhte Mittelbindung aufgrund verstärkter Sach- und Finanzinvestitionen und gesteigerter Vorräte.

Die Investitionen, in die wir den Vortrag erstmals konsolidierter Gesellschaften und die Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung mit eingerechnet haben, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.110 Millionen DM oder 55,8% auf 3.100 Millionen DM. Der Cash flow<sup>1)</sup> des Volkswa-

Sachanlagen, mit 235 Millionen DM die Finanzanlagen und mit 81 Millionen DM den aktiven Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung. Das Umlaufvermögen stieg vor allem aufgrund höherer Forderungen und Vorräte um 2.437 Millionen DM oder 20,5% auf 14.304 Millionen DM.

Als Folge der Erweiterung des Konsolidierungskreises und der Anpassung an konzerneinheitliche Bewertungsgrundsätze sowie der günstigen Ertragsentwicklung im Berichtsjahr nahm das Eigenkapital des Volkswagen-Konzerns um 582 Millionen DM bzw. 10,4% auf 6.198 Millionen DM zu. Am Jahresende 1979 wurde das Anlagevermögen zu 84,1% (Vorjahr 89,0%) durch

### Struktur der Konzernbilanz im Vergleich zum Vorjahr<sup>2)</sup>:

Millionen DM	31. 12. 1979	31. 12. 1978	
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	7.374 <sup>3)</sup>	6.313	35%
Umlaufvermögen	14.304 <sup>3)</sup>	11.867 <sup>2)</sup>	65%
	21.678 <sup>3)</sup>	18.180 <sup>2)</sup>	100%
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	6.198	5.616	31%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit			
von mehr als 4 Jahren	3.973	3.655	20%
von 1 bis 4 Jahren	2.796	2.377	13%
bis zu einem Jahr	8.711	6.532	36%
	21.678 <sup>3)</sup>	18.180 <sup>2)</sup>	100%

gen-Konzerns lag mit 2.993 Millionen DM um 384 Millionen DM oder 14,7% über dem des Jahres 1978. Mit 96,6% war das Innenfinanzierungsverhältnis in etwa ausgeglichen. Die Abschreibungsgegenwerte deckten 54,7% der Investitionen.

Die Bilanzsumme des Volkswagen-Konzerns stieg im Jahre 1979 gegenüber der an konzerneinheitliche Bewertungsgrundsätze angepaßten Vorjahresbilanz um 3.498 Millionen DM (19,2%) auf 21.678 Millionen DM. Zu der Erhöhung hat die Einbeziehung der Triumph-Adler-Gesellschaften und der Chrysler Motors do Brasil beigetragen.

Der Anstieg des Anlagevermögens um 1.061 Millionen DM (16,8%) betraf mit 745 Millionen DM die

Eigenkapital gedeckt. Die Erhöhung des Fremdkapitals um 2.916 Millionen DM (23,2%) auf 15.480 Millionen DM vollzog sich überwiegend im kurzfristigen Bereich.

<sup>1)</sup> Als Cash flow weisen wir aus: Jahresergebnis + Anlageabschreibungen - Zuschreibungen + Anlageabgänge + Erhöhung der Pensionsrückstellungen +/- Veränderung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil.

<sup>2)</sup> Soweit Ausweis- und Bewertungsänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

<sup>3)</sup> gekürzt um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung

**Gesamtentwicklung  
der kurzfristigen  
Liquiditätsposition<sup>1)</sup>**

Millionen DM	31.12. 1979	31.12. 1978	Ver- änderung
Liquide Mittel, Wechsel <sup>2)</sup>	4.781	4.364	+ 417
Wertpapiere, Eigene Aktien <sup>2)</sup>	1.123	1.016	+ 107
Kurzfristige Forderungen und Finanzanlagen (ohne Anzahlungen) <sup>2)</sup>	3.538	2.440	+ 1.098
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil) <sup>2)</sup>	8.453	6.320	- 2.133
			<u>- 511</u>

1979 ergab sich die Veränderung  
der Liquiditätsposition aus folgenden  
Vorgängen (Millionen DM):

**aus laufender Geschäftstätigkeit**

Jahresüberschuß	+ 667	
Anlageabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	+ 2.025	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen <sup>4)</sup>	+ 289	
Erhöhung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>+ 12</u>	+ 2.993

**aus Finanzierungsvorgängen**

Ausschüttungen an die Aktionäre der Volkswagenwerk AG und an Minoritäten im Jahre 1979	- 202	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	+ 448	
Erhöhung sonstiger Passivposten	<u>+ 155</u>	+ 401

**aus Mittelbindung**

Investitionen in Sachanlagen	- 2.623	
Investitionen in Finanzanlagen einschl. Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung	- 477	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen <sup>2)</sup>	- 909	
Verminderung der lang- und mittelfristigen Forderungen <sup>2)</sup>	<u>+ 104</u>	<u>- 3.905</u>

**Veränderung der  
Liquiditätsposition**

- 511

<sup>1)</sup> Soweit Ausweis- und Bewertungsänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

<sup>2)</sup> gekürzt um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung

<sup>3)</sup> ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge

<sup>4)</sup> ohne die beiden erstmals einbezogenen Gesellschaften zum Vorjahresende ausgewiesenen Beträge

### Vermögensbindung nach Regionen

Die folgende Darstellung zeigt die Aufteilung der Aktiva und Passiva nach Regionen. Der größte Teil des Konzern-Reinvermögens liegt danach im europäischen Bereich.

### Aufteilung der Konzernbilanz nach Regionen<sup>1)</sup>

Millionen DM	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Afrika	Konzernbilanz
<b>Anlagevermögen</b>					
Sachanlagen	4.468	829	1.267	84	6.648
Finanzanlagen (einschl. Ausgleichs- posten aus der Erstkonsolidierung)	658	39	27	2	726
	<u>5.126</u>	<u>868</u>	<u>1.294</u>	<u>86</u>	<u>7.374</u>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte (einschl. Geleistete Anzahlungen)	2.853	738	671	138	4.400
Forderungen	3.206	209	534	51	4.000
Flüssige Mittel	5.232	99	523	50	5.904
	<u>11.291</u>	<u>1.046</u>	<u>1.728</u>	<u>239</u>	<u>14.304</u>
<b>Fremdkapital</b>	<b>13.023</b>	<b>742</b>	<b>1.607</b>	<b>108</b>	<b>15.480</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>3.394</b>	<b>1.172</b>	<b>1.415</b>	<b>217</b>	<b>6.198</b>

<sup>1)</sup> Das Umlaufvermögen und die Finanzanlagen wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt.

## Bilanz

### Vermögensteile

Der Nettobuchwert des **Sachanlagevermögens** nahm im Berichtszeitraum gegenüber dem angepaßten Vorjahreswert um 745 Millionen DM auf 6.648 Millionen DM zu. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Steuerlich zulässige außerplanmäßige Abschreibungen wurden insbesondere im Inland vorgenommen. Darüber hinaus waren bei den Konzerngesellschaften nur in geringem Umfang wirtschaftlich bedingte außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich.

Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 678 Millionen DM (34,8%) auf 2.623 Millionen DM. In diesen Zahlen ist der Vortrag erstmals einbezogener Gesellschaften in Höhe von 203 Millionen DM enthalten. Von den Zugängen des Berichtsjahres entfielen 41,2% auf die Volkswagenwerk AG, 16,2% auf die V.A.G. Leasing, 11,2% auf die AUDI NSU AUTO UNION AG und 7,8% auf die Volkswagen do Brasil. Die Investitionen betrafen vor allem die Position Betriebs- und Geschäftsausstattung. Sie dienten insbesondere der Weiterentwicklung des Produktprogramms sowie der Erneuerung und dem Ausbau des Leasing- und Mietwagenparks bei der V.A.G. Leasing und der interRent Autovermietung.

Anlageabgänge resultierten im wesentlichen aus Verkäufen gebrauchter Leasing- und Mietfahrzeuge.

Das **Finanzanlagevermögen** erhöhte sich um 245 Millionen DM auf 450 Millionen DM. Zugänge bei **Beteiligungen** betrafen in erster Linie den Erwerb der Pertec Computer Corp. durch die Triumph-Adler-Gruppe sowie Einlagen der Volkswagenwerk AG bei der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo. Daneben enthielt die Position Beteiligungen vor allem die Anteile der Volkswagenwerk AG an den V.A.G. Vertriebszentren und an der Svenska Volkswagen AB.

**Andere Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden hauptsächlich von der Volkswagen do Brasil gehalten.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** setzten sich überwiegend aus Darlehen der Volkswagenwerk AG und der Vorelco, Inc. zusammen. Zinslose und niedrig verzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert abgezinst. Die Abzinsungsbeträge sind in den Abschreibungen, die Aufzinsungsbeträge in den Zuschreibungen enthalten. Die Volkswagenwerk AG und die AUDI NSU AUTO UNION AG führten die Darlehen 1979 erstmals mit dem niedrigeren Wert aus dem Vorjahr fort.

Die **Sonstigen Finanzanlagen** wurden größtenteils bei der Volkswagen of South Africa ausgewiesen.

Der **Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung** zeigt die im Erwerbszeitpunkt über die nominelle Substanz hinaus vorhandenen Werte. Er resultierte in erster Linie aus der Konsolidierung der Triumph-Adler-Gesellschaften, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der interRent Autovermietung. Von der Volkswagenwerk AG vorgenommene Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen Bruxelles zur Berücksichtigung eingetretener Wertminderungen verringerten den Ausgleichsposten.

Der Anstieg der **Vorräte** um 902 Millionen DM (25,9%) ist vor allem auf die erstmalige Einbeziehung der Triumph-Adler-Gruppe und der Chrysler Motors do Brasil sowie auf Zunahmen bei der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen of America zurückzuführen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** entfielen zu 58,5% auf inländische und zu 41,5% auf ausländische Konzerngesellschaften.

**Wechsel** befanden sich größtenteils im Bestand der Volkswagen France. Die bisher in dieser Position ausgewiesenen Finanzierungsforderungen

der Volkswagen Comercial in Mexiko sind nunmehr in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 346 Millionen DM (8,1%) auf 4.623 Millionen DM. Den Zunahmen bei der Volkswagen de Mexico, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen France stand ein Rückgang bei der Volkswagen of America gegenüber.

Der Bestand an Wertpapieren, der zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel vor allem von der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil gehalten wurde, erhöhte sich um 128 Millionen DM auf 1.123 Millionen DM.

Der Wertansatz der Eigenen Aktien wurde unverändert beibehalten.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen waren im wesentlichen Forderungen aus der Einkaufsfinanzierung (Händlerfinanzierung) und der Verkaufsfinanzierung (Kundenfinanzierung), Ansprüche aus Schuldscheindarlehen und Namenswertpapieren, Zinsforderungen sowie Forderungen aus Steuererstattungen und -vorauszahlungen enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betrafen größtenteils Provisionsab-

grenzungen der V.A.G Leasing sowie der Volkswagen do Brasil.

#### Schuldteile

Die Konzernrücklagen enthielten die Kapitalrücklagen, die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag und den Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung.

In den Kapitalrücklagen wiesen wir die Agio-Beträge der gesetzlichen Rücklage der Volkswagenwerk AG, vermindert um den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung, aus.

Die Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag nahmen um 417 Millionen DM (12,1%) auf 3.860 Millionen DM zu. Dazu trugen vor allem die Rücklagenzuführungen der Volkswagenwerk AG und inländischer Konzerngesellschaften sowie die im Zuge der Konsolidierung zu eliminierenden Wertkorrekturen auf Beteiligungen der Volkswagenwerk AG bei. Darüber hinaus enthielt diese Position im wesentlichen den Konzernanteil der Rücklagen der übrigen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, die im Anlagevermögen und in den Vorräten aus konzerninternen Lieferungen zu eliminierenden Beträge, die im Rahmen der Konsolidierung aufgehobenen Abzinsungen der von der Volkswagenwerk AG an Wohnungsbaugesellschaften gegebenen unverzinslichen Darlehen so-

wie an Obergesellschaften ausgeschüttete Gewinne. Von den Rücklagen der konsolidierten Gesellschaften wurden 475 Millionen DM in Grundkapital umgewandelt.

Der Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung betraf den Überschuß des Nettovermögens der Volkswagen of South Africa über die Anschaffungskosten im Zeitpunkt des Erwerbs.

Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz ergaben sich vor allem bei der Volkswagen do Brasil, im Triumph-Adler-Bereich und bei der Chrysler Motors do Brasil.

Sonderposten mit Rücklageanteil wurden aus dem Abschluß der Volkswagenwerk AG und in geringem Umfang aus den Abschlüssen der Volkswagen France, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der VW-Siedlungsgesellschaft übernommen.

Die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen diente der Absicherung des allgemeinen Kreditrisikos.

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen waren 38,7% als langfristig, 34,1% als mittelfristig und 27,2% als kurzfristig anzusehen.

Die Pensionsrückstellungen stammten aus dem inländischen Konzernbereich. Sie wurden nach versiche-

rungsmathematischer Berechnung mit dem Teilwert angesetzt.

Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung wurden insbesondere bei der Volkswagenwerk AG und bei der AUDI NSU AUTO UNION AG gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung waren hauptsächlich aus den Abschlüssen der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil zu übernehmen.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalteten im wesentlichen Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen, Steuern, Kosten der Belegschaft sowie Prozeßrisiken.

Bei den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Tilgungen der Volkswagenwerk AG weiter zurück.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfielen zu 69,9% auf inländische und zu 30,1% auf ausländische Konzerngesellschaften.

Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel bestanden bei der Volkswagen do Brasil, den

Triumph-Adler-Gesellschaften und der Volkswagen of South Africa.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich in erster Linie wegen kurzfristiger Kreditaufnahmen der Volkswagenwerk AG, der V.A.G Kredit Bank und der Volkswagen of America sowie aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises um 1.156 Millionen DM auf 2.684 Millionen DM.

Erhaltene Anzahlungen wurden außer bei der Volkswagenwerk AG überwiegend bei den ausländischen Produktionsgesellschaften ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten fielen im wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft sowie aus Steuern und Zöllen an.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Beteiligungsgesellschaften von 5,0 Millionen DM.

Die Volkswagenwerk AG hat nominal 2 Millionen DM der Wertpapiere des Umlaufvermögens verpfändet. Sie haftete außerdem für zurückerhaltene Einlagen bei Kommanditgesellschaften in Höhe von 1.149.980 DM. Gegenüber einer Genossen-

schaft und einer GmbH bestanden Haftungsverhältnisse in Höhe von 135.600 DM; bei der GmbH existierte darüber hinaus eine Mithaftung gemäß § 24 GmbH-Gesetz.

### Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1979 sind aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises nur bedingt mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 1979 um 3.983 Millionen DM (14,9%) auf 30.707 Millionen DM an. In diesen Zahlen waren die erstmals einbezogenen Gesellschaften mit 1.411 Millionen DM enthalten. Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich auf 59,3% (58,0%).

Die Bestandserhöhung von 586 Millionen DM ergab sich hauptsächlich bei der Volkswagenwerk AG, der Volkswagen do Brasil, den Triumph-Adler-Gesellschaften und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Andere aktivierte Eigenleistungen fielen in Höhe von 345 Millionen DM an.

Die Gesamtleistung erhöhte sich um 4.353 Millionen DM (16,0%) auf 31.638 Millionen DM.

Hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Produktion und der Erweiterung des Konsolidierungskreises lagen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 15.835

Millionen DM um 1.736 Millionen DM (12,3%) über denen des Vorjahres.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultierten aus der anteiligen Übernahme des Ergebnisses der Deutschen Automobilgesellschaft durch die Volkswagenwerk AG.

Die Erträge aus Beteiligungen betrafen überwiegend den Anteil der Volkswagenwerk AG an den Gewinnen der inländischen Vertriebszentren.

Erträge aus anderen Finanzanlagen entstanden vor allem aus Wertpapieren des Anlagevermögens bei der Volkswagen do Brasil sowie aus Darlehen bei der Vorelco, Inc. und der Volkswagenwerk AG.

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge ergaben sich in erster Linie aus den weiterhin hohen liquiden Mitteln der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil sowie aus Finanzierungserträgen der Finanzierungsgesellschaften.

Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen fielen überwiegend aus dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge der Vermietgesellschaften sowie bei der Volkswagenwerk AG an.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen wiesen insbesondere

die Volkswagenwerk AG, die AUDI NSU AUTO UNION AG, die Volkswagen do Brasil und die Volkswagen de Mexico aus.

Die Sonstigen Erträge beinhalteten vor allem Währungsgewinne, Erträge aus der Weiterberechnung von Werbematerial und Verkaufsförderungskosten, Miet- und Pachteinahmen sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.262 Millionen DM (20,0%) auf 7.584 Millionen DM an. Dazu trugen Tarifierhöhungen und die höhere durchschnittliche Beschäftigtenzahl bei (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“, S. 14).

Die Sozialen Abgaben erhöhten sich um 171 Millionen DM auf 1.113 Millionen DM.

Da die Volkswagenwerk AG im Vorjahr erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen vorgenommen hatte, nahmen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung nicht so stark zu wie die übrigen Personalaufwendungen.

Verluste aus Anlageabgängen entstanden in geringem Umfang und fielen überwiegend bei der

Volkswagen of America und den inländischen Konzerngesellschaften an.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen lagen unter denen des Vorjahres. Sie resultierten in erster Linie aus den Abschlüssen der Volkswagen do Brasil, der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen de Mexico.

In den höheren Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen kam die Steigerung der steuerpflichtigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 1979 zum Ausdruck.

Die Sonstigen Steuern betrafen in erster Linie Umsatz- und Montagesteuern ausländischer Produktionsgesellschaften sowie Vertragsteuern aus Finanzierungsgeschäften in Brasilien.

Aufwendungen aus Verlustübernahme ergaben sich bei der Volkswagenwerk AG für ein inländisches Unternehmen.

In den Sonstigen Aufwendungen waren vor allem Aufwendungen für Instandsetzung und Erhaltung, für den Versand der Erzeugnisse, für Werbung und Verkaufsförderung sowie Währungsverluste enthalten.

Der Jahresüberschuß lag mit 667 Millionen DM um 93 Millionen DM (16,2%) über dem des Vorjahres.

# Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

## Bilanz

### Vermögensteile

Die Investitionen in **Sachanlagen** erreichten mit 989 (844) Millionen DM den höchsten Stand seit 1974. Investitionsschwerpunkte bildeten der Serienanlauf des Jetta und des neuen Transporters sowie die Pflege und Weiterentwicklung des bestehenden Produktprogramms. Zu weiteren Erhöhungen der Sachinvestitionen führten Maßnahmen zur Umstrukturierung und Modernisierung der Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung der Humanisierung der Arbeitsbedingungen.

Bei den fertigen Anlagen betragen die Zugänge einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen 834 (691) Millionen DM. Davon entfielen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 401 (409) Millionen DM, Maschinen und maschinelle Anlagen 340 (239) Millionen DM und auf Grundstücke und Gebäude 93 (43) Millionen DM.

Der Bruttobuchwert des Sachanlagevermögens betrug im Berichtsjahr 10.952 (10.252) Millionen DM. Nach Abzug der auf das Sachanlagevermögen gebildeten Wertberichtigungen von 8.617 (8.184) Millionen DM ergab sich ein Nettobuchwert von 2.335 (2.068) Millionen DM.

Die Sachanlagen wurden auf Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, und zwar nach den im Geschäftsbericht 1977 angegebenen Grundsätzen. Investitionszulagen, die aus Mitteln der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährt wurden, minderten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Bilanz wurden sie als Abgang ausgewiesen. Anzahlungen auf Anlagen setzten wir mit ihrem Nennwert an.

Die Vornahme planmäßiger Abschreibungen auf die Anschaffungs- und Herstellungskosten der fertigen Sachanlagen erfolgte entsprechend den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Grundsätzen. Für die Verrechnung der im Jahre 1979 erhaltenen Investitionszulagen wurde wie im Vorjahr die Nutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlage zugrunde gelegt.

Außerplanmäßig nahmen wir für die begünstigten Zugänge des Jahres 1979 Sonderabschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz vor. Darüber hinaus führten wir außerplanmäßige Abschreibungen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 6b EStG und des Abschnitts 35 EStR durch. Wirtschaftlich bedingte außerplanmäßige Abschreibungen wurden in geringem Umfang für Spezialwerkzeuge im Zusammenhang mit auslaufenden Modellen und für nicht mehr zum Einsatz kommende Anlagen vorgenommen.

Die Investitionen verteilten sich auf die einzelnen Werke wie folgt:

Werke		davon bewegliche Anlagen
Wolfsburg	561 Millionen DM	483 Millionen DM
Hannover	159 Millionen DM	134 Millionen DM
Kassel	139 Millionen DM	130 Millionen DM
Salzgitter	54 Millionen DM	50 Millionen DM
Emden	41 Millionen DM	24 Millionen DM
Braunschweig	35 Millionen DM	30 Millionen DM
	<u>989 Millionen DM</u>	<u>851 Millionen DM</u>

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Zugänge bei **Beteiligungen** in Höhe von 677 Millionen DM resultierten aus dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligungen an der Triumph Werke Nürnberg AG, der im Geschäftsjahr gegründeten Chrysler Motors do Brasil Ltda. sowie den Gründungen der V.A.G Marketing-Management-Institut GmbH und der ECUALEMANA de Automotores S.A. Weitere Zugänge bei Beteiligungen entstanden durch Einlagen bei der Volkswagen de Mexico, der Volkswagen of South Africa, der V.A.G Kredit Bank GmbH, der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo und der GmbH für ausländische Vertriebsbeteiligungen M.A.N. – Volkswagen. Die Abgänge resultierten aus der Zusammenlegung mehrerer Vertriebszentren und der Liquidation der Wolfsburger Transportgesellschaft mbH, i. L., Wolfsburg.

Die Beteiligungen wurden auf Basis der Anschaffungskosten bewertet. Auf die Beteiligung zweier inländischer Gesellschaften

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen verteilen sich auf die Zugänge des Jahres 1979 wie folgt:

Angaben in Tausend DM	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Anzahlungen auf Anlagen	
	mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	mit Wohnbauten ohne Bauten						
Zugänge des Geschäftsjahres 1979 <sup>1)</sup>	89.532	115	1.189	1.420	340.634	358.233	71.548	20.700
Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 1979	20.807	3	283	132	159.536	111.715	29.374	10.350
<sup>1)</sup> Zugänge einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen (ohne noch nicht zum Einsatz	gekommene, noch nicht abgeschriebene Spezialwerkzeuge, aber einschließlich Zugänge an Grund und Boden, auf die		nach § 6b EStG außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen werden konnten)					

nahmen wir Abschreibungen vor, um einer Wertminderung am Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Die Beteiligungen an der Chrysler Motors do Brasil Ltda. sowie an vier weiteren meist kleineren ausländischen Gesellschaften wurden aufgrund eingetretener erheblicher Verluste bzw. der in diesen Engagements liegenden Risiken wertberichtigt. In Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften lösten wir den im Jahre 1978 im Zusammenhang mit unserer Beteiligung an der Volkswagen of America gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz anteilmäßig auf. Entsprechend dem Charakter des Sonderpostens mit Rücklageanteil als Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Volkswagen of America erfolgte in Höhe des Auflösungsbetrages die Bildung einer Wertkorrektur auf diese Beteiligung. Von den Abschreibungen auf Finanzanlagen entfielen 107 Millionen DM auf Zugänge des laufenden Jahres.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren enthielten – wie in den Vorjahren – fast ausschließlich Mittel, die Wohnungsbaugesellschaften und Werksangehörigen zur Verfügung gestellt wurden. Die bis zum 31. 12. 1954

gemäß § 7c EStG gegebenen Darlehen wurden voll wertberichtigt.

Die ab 1955 gewährten, unter § 7c EStG fallenden Darlehen wurden mit dem aus steuerlichen Gründen verbindlichen Zinssatz von 5,5% abgezinst. Alle übrigen Darlehen wurden mit 7% abgezinst. Die Darlehen wurden 1979 erstmalig nicht mehr mit ihrem jeweiligen Barwert bewertet, sondern mit dem niedrigeren Wert aus dem Vorjahr fortgeführt. Während in der Vergangenheit die Darlehen entsprechend der Laufzeit aufgezinst wurden, wurde erstmalig im Geschäftsjahr 1979 nur noch die auf den Tilgungsanteil entfallende Wertberichtigung aufgelöst.

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 385 Millionen DM auf 2.016 Millionen DM. Hauptursachen dafür waren die Vergrößerung und Weiterentwicklung der Produktpalette – u. a. Serienanlauf des Jetta und des neuen Transporters – und die damit verbundene größere Lagerhaltung an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Preisanhebungen unserer Lieferanten. Die Bewertung der Vorräte erfolgte unverändert nach den im Geschäftsbericht 1977 erläuterten Grundsätzen.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** entfielen 368 Millionen DM auf das Auslandsgeschäft und 83 Millionen DM auf das Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf geringfügige Ausnahmen bezahlt.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** enthalten überwiegend Festgeldguthaben.

Der Bestand an **Wertpapieren** stieg durch den Kauf von Obligationen, Schuldverschreibungen und Aktien zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel um 203 Millionen DM an. Die Wertpapiere wurden grundsätzlich unter Berücksichtigung des Börsenkurses am Jahresende bewertet. Als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen wurden Obligationen im Werte von 2 Millionen DM zugunsten des Hauptzollamts Hannover verpfändet.

Der Bilanzwert der **Eigenen Aktien** wurde beibehalten. Sie wurden im dritten Quartal 1971 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beteiligung an AUDI NSU erworben, um das den AUDI NSU AUTO UNION AG-Aktionären gemachte Umtauschangebot erfüllen zu können. Insgesamt wurden 301.206 Stück gleich nominell 15.060.300,-DM zu einem durch-

schnittlichen Stückkurs von 190,04 DM gekauft. Der Nennwert der eigenen Aktien entspricht 1,3% des Grundkapitals. In Höhe des für die eigenen Aktien nach § 155 AktG anzusetzenden Betrages von 21 Millionen DM wurde im Rahmen der Übernahme der 2. EG-Richtlinie in das deutsche Aktienrecht eine Rücklage für eigene Aktien gebildet.

Die **Forderungen an verbundene Unternehmen** erhöhten sich besonders durch die Zunahme der Forderungen gegenüber der Volkswagen France, der V.A.G Leasing GmbH, der AUDI NSU AUTO UNION AG und der Volkswagen Canada. Vom Gesamtbetrag der Forderungen entfielen auf Unternehmen im Inland 845 Millionen DM und auf Unternehmen im Ausland 740 Millionen DM. Auf die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen nahmen wir Wertberichtigungen vor.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** enthielten hauptsächlich Ansprüche aus Schuldscheindarlehen, Namenswertpapieren, ferner Zinsforderungen, Forderungen gegenüber dem Finanzamt auf Umsatzsteuerrückvergütungen und Ansprüche auf Rückkaufwerte aus der Altersversorgungs-Versicherung. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ergab sich aus dem

Erwerb von Schuldscheindarlehen und aus höheren Zinsforderungen.

#### **Schuldteile**

Das **Grundkapital** und die **Gesetzliche Rücklage** blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die **Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** ist nach Austaufen dieser Abgabe aufgelöst worden.

Den **Rücklagen** wurden insgesamt 201 Millionen DM zugeführt. Davon sind 21 Millionen DM in die **Rücklage für eigene Aktien** und 180 Millionen DM in die **Anderen Rücklagen** eingestellt worden.

Die **Sonderposten mit Rücklageanteil** erhöhten sich durch die Bildung einer Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 des Entwicklungsländer-Steuergesetzes aufgrund der Kapitalerhöhung bei der Volkswagen de Mexico sowie durch Zuführung zur Rücklage für Preissteigerungen. Infolge gesetzlicher Vorschriften wurden die Sonderposten mit Rücklageanteil anteilmäßig aufgelöst.

Zur Absicherung des allgemeinen Kreditrisikos wurde die **Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** bei den geleisteten Anzahlungen, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Wechseln

mit 8% gebildet (Vorjahr 5%). Zusätzlich wurde in diesem Jahr erstmals eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen von 8% bei den Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren und den Sonstigen Vermögensgegenständen gebildet. Dem finanziellen Risiko bei den Wertpapieren und den in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Schuidscheindarlehen sowie Namenswertpapieren wurde mit einer Pauschalwertberichtigung von 1% Rechnung getragen.

Die Dotierung der Pensionsrückstellungen wurde wie im Vorjahr gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Grundsätze und des Teilwertverfahrens durchgeführt.

Die Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung erhöhte sich, weil in größerem Umfang notwendige Instandhaltungsarbeiten aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung nicht durchgeführt werden konnten.

In den Sonstigen Rückstellungen sind im wesentlichen Rückstellungen für Vertriebsrisiken, wie z. B. Gewährleistungen, Rückstellungen für Steuern, Kosten der Belegschaft und Risiken aus dem Auslandsengagement enthalten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ergab

sich insbesondere durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Steuern, Vertriebsaufwendungen und für Kosten der Belegschaft.

Die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren verringerten sich um 345 Millionen DM auf 562 Millionen DM. Die Abnahme ergab sich bei den Anleihen durch die im Berichtsjahr fällige zweite Tilgungsrate der 1972 begebenen Anleihe über 300 Millionen DM sowie durch Tilgungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist hauptsächlich auf das höhere Einkaufsvolumen infolge der Erweiterung unserer Produktpalette zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergab sich im wesentlichen gegenüber ausländischen Tochtergesellschaften durch Anzahlungen für Investitionsgüter sowie durch eine eingeforderte, aber am Bilanzstichtag noch nicht erfolgte Einlage bei einer brasilianischen Tochtergesellschaft.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend Personalverpflichtungen (aus der laufenden Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie sonstige tarifliche und vertragliche Leistungen) sowie Steuerverpflichtungen.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Der im Unternehmen 1979 geschaffene Wertzuwachs sowie dessen Verteilung wird durch folgende Wertschöpfungsrechnung aufgezeigt:

Entstehung der Wertschöpfung (Millionen DM)			Verwendung der Wertschöpfung (Millionen DM)		
	1978	1979	1978	1979	
Gesamtleistung lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung	22.587	24.685	6.955	7.852	Wertschöpfung davon
+ übrige Erträge	1.033	1.281	189	240	an Aktionäre
Unternehmensleistung	23.620	25.966	179	198	an das Unternehmen
			104	63	an Kreditgeber
			1.446	1.743	an den Staat
			5.037	5.608	an Mitarbeiter
./.. Vorleistungen (davon Materialaufwand)	15.833 (13.922)	17.104 (15.137)	2,7 % 2,8 % -1,5 % 20,8 %	3,1 % 2,5 % -0,8 % 22,2 %	an Aktionäre an das Unternehmen an Kreditgeber an den Staat
			4,6 %	3,8 %	an Mitarbeiter (Altersversorgung und Unterstützung)
			67,8 %	67,6 %	an Mitarbeiter (Löhne und Gehälter, soziale Abgaben)
./.. Abschreibungen und Verluste aus Abgängen = Wertschöpfung	832 6.955	1.010 7.852			
	1978	1979	1978	1979	

Die Umsatzerlöse stiegen um 1.874 Millionen DM auf 24.257 Millionen DM. Die Zunahme war im wesentlichen auf den stärkeren Absatz des Audi 80, die größeren Lieferungen von Produktionsteilen an Tochtergesellschaften und Preiserhöhungen zurückzuführen. Im Inland lagen die Umsatzerlöse um 8,5% und im Ausland um 8,2% über denen des Vorjahres. Vom Gesamtumsatz entfielen 75,0% auf das Fahrzeuggeschäft und 7,8% auf Ersatzteileverkäufe.

Die Erhöhung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren um 1.215 Millionen DM oder 8,7% ergab sich hauptsächlich aus den gestiegenen Einstandskosten der von Tochtergesellschaften bezogenen Fahrzeuge, der Mehrproduktion von Teilen im Rahmen der Verbundfertigung und aus Einkaufspreissteigerungen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen flossen uns von den inländischen Tochtergesellschaften AUDI NSU AUTO UNION AG, VW-Versicherungsvermittlungs-GmbH, WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH und Deutsche Automobilgesellschaft mbH zu.

In den Erträgen aus Beteiligungen sind überwiegend die Ausschüttungen der anteiligen Gewinne der inländischen Vertriebszentren für

1979 und der Volkswagen do Brasil für das Jahr 1978 ausgewiesen.

Die Erträge aus anderen Finanzanlagen enthalten fast ausschließlich Zinsen aus der Darlehensgewährung.

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stammen vorwiegend aus Bankguthaben und Wertpapieren sowie aus der Gewährung von Kontokorrentkrediten an Tochtergesellschaften.

Gewinne aus Anlageabgängen ergaben sich aus dem Verkauf von Maschinen und Spezialwerkzeugen insbesondere an Tochtergesellschaften, der Liquidation der Wolfsburger Transportgesellschaft mbH, i. L., Wolfsburg, sowie aus der Tilgung der in Vorjahren abgezinsten zinslosen Darlehen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen stammen im wesentlichen aus freigewordenen Rückstellungen für Personalaufwendungen, Gewährleistungsverpflichtungen, Vertriebsaufwendungen und Steuern.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil beinhalten die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften vorgenommenen Auflösungen.

Die Sonstigen Erträge enthalten vor allem die im Rahmen der Organschaft an Tochtergesellschaften weiterberechneten Steuern, Währungsgewinne, Einnahmen aus Verkäufen von Küchen- und Kantinenwaren sowie weiterberechnete Dienstleistungen und Gewährleistungskosten.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 571 Millionen DM oder 11,3% auf 5.608 Millionen DM gestiegen (vgl. Berichtsteil „Belegschaft“, Seite 37 ff). Während die Änderungen im Tarifbereich und die Zunahme der durchschnittlichen Belegschaft zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter und der Sozialen Abgaben führten, ergab sich bei den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung eine Abnahme.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

Die Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und die Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen betrafen insbesondere die erhöhte Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind hauptsächlich für

erhaltene langfristige Darlehen und die 300 Millionen Deutsche Mark-Anleihe von 1972 angefallen.

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen betraf im wesentlichen Ertragsteuern des laufenden Jahres.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme stammen fast ausschließlich aus dem Ergebnisübernahmevertrag mit der VW-Siedlungsgesellschaft mbH.

Die Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil enthalten Rücklagen gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz und Rücklagen für Preissteigerungen gemäß § 74 EStDV.

Unter den Sonstigen Aufwendungen wurden hauptsächlich die Aufwendungen für den Vertrieb unserer Erzeugnisse, Fremdleistungen und Material für die Instandhaltung unserer Anlagen, Währungsverluste aus der Kontokorrentabwicklung sowie allgemeine steuerliche Risiken ausgewiesen.

#### **Zusätzliche Einzelangaben**

Neben den in der Bilanz vermerkten Eventualverbindlichkeiten bestanden Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 40.250.000 DM. Außerdem hafteten wir für zurück-erhaltene Einlagen bei Kommandit-gesellschaften in Höhe von 1.149.980 DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG, der zu einer Verringerung des Jahres-überschusses führte, betrug für das Berichtsjahr 250.380.724,69 DM. Er entstand hauptsächlich durch die Vornahme von Abschreibungen nach § 3 Zonenrandförderungsgesetz, die Berücksichtigung von Risiken im Beteiligungsbereich, die erhöhte Pauschalwertberichtigung zur Absicherung des allgemeinen Kreditrisikos und durch die Beibehaltung des Wertansatzes aus dem Vorjahr für die abgezinsten langfristigen Ausleihungen.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Jahre 1979 7.859.406 DM. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten 3.705.019 DM.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 324.742 DM.

# Erläuterungen ausgewählter Begriffe aus dem Geschäftsbericht

Da unser Geschäftsbericht einen möglichst großen Interessentenkreis ansprechen soll und einige der darin verwendeten Fachbegriffe nicht allgemein bekannt sind, möchten wir diese erläutern. Wir streben damit weder Vollständigkeit an, noch erheben wir Anspruch auf wissenschaftliche Exaktheit. Vielmehr wollen wir auf die im Unternehmen gebräuchlichen Interpretationen hinweisen.

**Abgänge:** Der Ausweis von Abgängen aus dem Anlagevermögen setzt den (physischen) Abgang von Vermögensgegenständen insbesondere durch Verkauf, Abbruch oder Verschrottung voraus. Dabei können gegenüber den Buchwerten höhere oder geringere Erlöse erzielt werden; die Differenz zwischen Erlös und Buchwert ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinn bzw. Verlust aus Anlageabgängen“ auszuweisen. Als Abgänge werden bei der Volkswagenwerk AG auch die von der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährten Investitionszulagen ausgewiesen, wodurch sich die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mindern.

**Absatz an die Händlerorganisation; Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden:** Im Geschäftsbericht der Volkswagenwerk AG werden sowohl Zahlen für Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden als auch für den Absatz an die Händlerorganisation ausgewiesen. Unter Absatz an die Händlerorganisation werden die Fahrzeugverkäufe des Volkswagen-Konzerns an die Volkswagen und Audi-Händlerbetriebe, soweit sie keine Konzerngesellschaften sind, verstanden. Als Auslieferungen an Kunden bezeichnen wir die von den Händlerbetrieben an Endabnehmer verkauften Fahrzeuge.

**Abschreibungen (Wertberichtigungen):** Durch Abschreibungen werden grundsätzlich Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer geplanten Nutzungsdauer auf die Abrechnungsperioden (Geschäftsjahre) verteilt. Neben solchen planmäßigen Abschreibungen gibt es außerplanmäßige zur Berücksichtigung unvorhergesehener wertmindernder Tatbestände und aus steuerlichen Gründen. Durch eine derartige Abschreibung kann beispielsweise der Verfall einer Anlage durch den technischen Fortschritt Rechnung getragen werden.

**Anlagevermögen:** Dazu zählen alle Vermögensgegenstände, die am Abschlußstichtag dazu bestimmt sind, längerfristig dem

Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen wird in die Gruppen Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (z. B. Lizenzen, Patente, Urheberrechte) sowie Finanzanlagen gegliedert.

**Anzahlungen:** Dies sind Vorleistungen auf abgeschlossene Liefer- und Dienstleistungsverträge, für die eine Lieferung oder Leistung noch nicht erbracht wurde.

**Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung:** Hierunter wird der Unterschiedsbetrag verstanden, der sich ergibt, wenn die Anschaffungskosten, die für die Beteiligung an einem Konzernunternehmen aufzuwenden waren, nicht dem im Erwerbszeitpunkt vorhandenen konsolidierungspflichtigen Kapital (Grundkapital, Rücklagen, Gewinn oder Verlust) entsprechen. Der sich ergebende Betrag wird in der Bilanz unter der Position „Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung“ ausgewiesen. So kann z. B. ein aktiver Ausgleichsposten Bewertungsreserven bei erworbenen Konzernunternehmen oder bereits im Erwerbspreis enthaltene zukünftige Erträge beinhalten.

**Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz:** Sind an den in den Konzernabschluß einbezogenen Konzernunternehmen außenstehende (konzernfremde) Gesellschafter beteiligt, dann ist für ihre Anteile am Kapital, an den offenen Rücklagen und am Gewinn/Verlust in der Konzernbilanz ein „Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz“ gesondert auszuweisen.

Dieser Ausgleichsposten ist notwendig, da alle Aktiva und Passiva der Konzernunternehmen vollständig in die Konzernbilanz aufgenommen werden, obwohl sie nur anteilig den Konzernunternehmen gehören. Im Abschluß für den Volkswagen-Konzern sind hierunter beispielsweise die Gegenwerte für die Minderheitsbeteiligungen auszuweisen, die bei der Volkswagen do Brasil und der Triumph Werke Nürnberg AG bestehen.

**Außenumsatzerlöse:** Hierunter werden die um konzerninterne Lieferungen – d. h. Lieferungen

zwischen den einzelnen konsolidierten Konzerngesellschaften – bereinigten Umsatzerlöse eines Konzerns verstanden. Umsätze, die beispielsweise zwischen der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG getätigt werden, erhalten im Konzern den Charakter von Lieferungen zwischen rechtlich unselbständigen Werken.

**Beteiligungen:** Das sind Kapitalanteile an anderen Unternehmen (Kapital- oder Personengesellschaften), die mit der Absicht erworben wurden, sich längerfristig an einem Unternehmen zu beteiligen.

**Bilanzgewinn:** Das ist der „verteilungsfähige“ Gewinn einer Gesellschaft, der sich nach Zuführung zu den bzw. Auflösung von Rücklagen aus dem Jahresüberschuß unter Einbeziehung eines Gewinn- bzw. Verlustvortrages ergibt. Er ist Basis für die Beschlußfassung der Hauptversammlung über die auszuschüttende Dividende.

**Cash flow:** Dies ist der Geldbetrag, der einem Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus den Umsatzerlösen nach Abzug ausgabewirksamer Aufwendungen wie Material-, Personal- und sonstige Aufwendungen zu Finanzierungszwecken zur Verfügung steht. Er wird in der Praxis nicht nach einer einheitlichen Definition ermittelt. Bei der Volkswagenwerk AG ergibt sich der Cash flow aus dem Jahresergebnis + Anlageabschreibungen – Zuschreibungen + Anlageabgänge +/- Veränderung der Pensionsrückstellungen +/- Veränderung des Eigenkapitalanteils der Sonderposten mit Rücklageanteil. Der Cash flow ist eine Kennzahl für die Beurteilung der Innenfinanzierungskraft einer Unternehmung.

**Eigene Aktien:** Sie stellen den Teil des Aktienkapitals einer Gesellschaft dar, den das Unternehmen selbst erworben hat und sind im Umlaufvermögen mit den Anschaffungskosten (Kaufpreis) oder dem ggf. niedrigeren Börsenwert auszuweisen. Das Aktiengesetz hat den Erwerb eigener Aktien an das Vorliegen bestimmter Voraussetzungen geknüpft und auf 10% des Grundkapitals begrenzt. So

wurden beispielsweise die eigenen Aktien der Volkswagenwerk AG 1971 im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot an die Aktionäre der AUDI NSU AUTO UNION AG erworben.

#### **Eigenleistungen, aktivierte:**

Es handelt sich um innerbetriebliche Leistungen, z. B. selbstgestellte Anlagen und Werkzeuge. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Ertragsposition „Andere aktivierte Eigenleistungen“ auszuweisen, da die bei der Erstellung der Eigenleistungen angefallenen Aufwendungen (Löhne, Material usw.) in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

**Eventualverbindlichkeiten:** Dies sind dem Grunde und der Höhe nach bekannte Verbindlichkeiten, bei denen die Bedingungen, unter denen sie wirksam werden, noch nicht eingetreten sind und mit deren Eintritt auch nicht gerechnet werden muß. In diesen Beträgen sind beispielsweise gewährte Bürgschaften zu erfassen. Da diese Art der Verbindlichkeiten noch keinen endgültigen Charakter hat, ist sie außerhalb der eigentlichen Bilanzgliederung informativ auszuweisen.

#### **Forderungen an verbundene**

**Unternehmen:** Alle Forderungen einer Gesellschaft an mit ihr verbundene Unternehmen sind in der Bilanz gesondert auszuweisen. Verbundene Unternehmen sind rechtlich selbständige Unternehmen, die im Aktiengesetz im einzelnen definiert werden. Hierzu gehört im Rahmen des Abschlusses der Volkswagenwerk AG z. B. die AUDI NSU AUTO UNION AG.

#### **Forderungen aus Krediten gemäß**

**§§ 89 und 115 AktG:** Hierunter sind Kredite an Vorstandsmitglieder, Prokuristen und diesem Personenkreis Gleichgestellte sowie Kredite und Vorschüsse an Aufsichtsratsmitglieder zu erfassen. Unter diese Ausweispflicht fallen auch Darlehen an Gesellschaften, in deren gesetzlichen Organen ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der kreditgewährenden Gesellschaft vertreten ist.

**Gesamtleistung:** Sie entspricht der Summe aller betrieblichen Leistungen, die eine Unternehmung in einer Periode erbracht hat und besteht vor allem aus den Umsatzerlösen. Daneben sind in der Gesamtleistung die Bestandsveränderungen der Erzeugnisse sowie die anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten.

**Gewinn je Aktie:** Diese Kennzahl errechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuß und der Anzahl der Aktien und gilt als ein Maßstab für die Beurteilung der Ertragskraft einer Gesellschaft.

Darüber hinaus wird auch auf Basis des sog. DVFA-Ergebnisses eine modifizierte Kennzahl „Gewinn je Aktie“ ermittelt. Dieses Ergebnis wird nach einem von der Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung (DVFA) vorgegebenen Ermittlungsschema errechnet. Ziel soll es sein, eine von verschiedenen Einflüssen bereinigte Kennzahl zu ermitteln, die einen Zeit- sowie Unternehmensvergleich ermöglicht und ein Hilfsmittel für die Anlageberatung darstellt. Sie ist jedoch nicht als Gewinngröße zu verstehen, weil z. B. auch Fremdkapitalanteile in die Ermittlung eingehen, die nicht ausschüttungsfähig sind. Insofern kann das DVFA-Ergebnis kein Maßstab für die Dividendenhöhe sein.

Auf der Grundlage des Gewinns je Aktie wird in vielen Fällen das Kurs-Gewinn-Verhältnis – auch Price-Earnings-Ratio (PER) genannt – ermittelt. Diese Kennzahl ist das Verhältnis des Börsenkurses einer Aktie zu dem auf sie entfallenden Jahresüberschuß und gibt an, mit dem Wievielfachen des Ergebnisses eine Aktie an der Börse gehandelt wird. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis gibt somit Aufschluß über die Preiswürdigkeit einer Aktie, jedoch gewinnt man nur im Zeit- oder zwischenbetrieblichen Vergleich einen brauchbaren Beurteilungsmaßstab. Anstelle des Jahresüberschusses wird oft auch das DVFA-Ergebnis für diese Relation zugrunde gelegt.

**Gewinnvortrag:** Er ist ein nach Gewinnverwendungsbeschluß der Hauptversammlung verbleiben-

der Rest des Bilanzgewinns und wird auf das neue Jahr vorgetragen.

**Immaterielle Anlagewerte:** Erworbene Rechte wie z. B. Konzessionen, Lizenzen und Patente werden als immaterielle Anlagewerte bezeichnet.

**Investitionen:** Hierunter versteht man den Zugang von langfristig genutzten Gegenständen des Anlagevermögens – wie Grundstücke, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ferner gehören hierzu die Zugänge von immateriellen Anlagegütern wie Patente und Lizenzen sowie von Finanzanlagen, beispielsweise der Erwerb von Aktien, GmbH-Anteilen oder Obligationen. Im Abschluß des Volkswagen-Konzerns sind in den Investitionen z. B. auch die Vorträge von neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften sowie eine Erhöhung des aktiven Ausgleichspostens aus der Erstkonsolidierung enthalten.

**Jahresüberschuß:** Der Betrag ergibt sich rechnerisch aus dem Unterschied aller Erträge und Aufwendungen einer Rechnungsperiode und stellt das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres vor Rücklagenzuweisungen oder -entnahmen dar.

**Kapital, genehmigtes:** Das genehmigte Kapital ist eine der vier aktienrechtlich geregelten Formen der Kapitalerhöhung und beinhaltet eine Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung, innerhalb eines Zeitraumes von maximal fünf Jahren das Grundkapital der Gesellschaft bis zu einem bestimmten Nennbetrag durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Über die Bedingungen und den genauen Termin der Aktiengabe entscheidet dann der Vorstand nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Da ein erneuter Beschluß der Hauptversammlung unmittelbar vor Erhöhung des Grundkapitals nicht mehr erforderlich ist, stellt das genehmigte Kapital ein in bezug auf den Zeitpunkt der Kapitalerhöhung flexibles Instrument der Kapitalbeschaffung dar, das es

ermöglicht, Zeitpunkt und Konditionen der jeweiligen Lage auf dem Kapitalmarkt kurzfristig anzupassen. Auf der Hauptversammlung des Jahres 1979 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Volkswagenwerk AG von gegenwärtig 1.200 Millionen DM auf bis zu 1.500 Millionen DM durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien bis zum 30. Juni 1984 zu erhöhen. Hierbei soll den Aktionären das Bezugsrecht eingeräumt werden.

**Kapitalerhaltung, substantielle = Substanzerhaltung:** Hierunter ist die Erhaltung des eigenfinanzierten Vermögens unter Berücksichtigung von Preissteigerungen zu verstehen. Ziel der Substanzerhaltung ist es, nur den Betrag als Gewinn auszuweisen, der nicht zur Wiederbeschaffung der für die Produktion notwendigen Anlagen auch bei steigenden Preisen benötigt wird und den Ausweis sogenannter „Scheingewinne“ zu vermeiden.

**Konsolidierung:** Sie beinhaltet die Zusammenfassung der Einzelabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) der zum Konsolidierungskreis gehörenden rechtlich selbständigen (Konzern-) Unternehmen zu einem Konzernabschluß unter Aufrechnung konzerninterner Vorgänge zur Vermeidung von Doppelerfassungen. Gegeneinander aufgerechnet werden: Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegen die entsprechende Position „Beteiligungen“ der Obergesellschaft (Kapitalkonsolidierung), Forderungen gegen Verbindlichkeiten (Schuldenkonsolidierung) und Aufwand der einen gegen entsprechenden Ertrag der anderen Konzerngesellschaft, ggf. unter Eliminierung von Zwischengewinnen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung).

**Liquide Mittel:** Dies sind die jederzeit verfügbaren finanziellen Mittel eines Unternehmens. Hierunter fallen Wechsel, Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere sowie Eigene Aktien.

**Liquidität:** Hierunter wird die Fähigkeit des Unternehmens ver-

standen, zu jedem Zeitpunkt seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Um die ständige Zahlungsbereitschaft zu sichern, ist es notwendig, die Zahlungseingänge und Zahlungsverpflichtungen so abzustimmen, daß sich Mittelzufluß und -abfluß möglichst entsprechen. Da dieses Ziel in der Praxis nur annäherungsweise zu erreichen sein wird, ist jedes Unternehmen aus Gründen der Sicherheit gezwungen, eine Liquiditätsreserve zu halten, deren Höhe durch den Geschäftszweig, die Unternehmensstruktur, das Fertigungsprogramm, die Konjunktur und die Geschäftslage bestimmt wird.

**Pauschalwertberichtigung:** Zur Absicherung des in den Forderungen liegenden allgemeinen Kreditrisikos kann aus Gründen kaufmännischer Vorsicht eine Pauschalwertberichtigung gebildet werden. Speziellen Forderungsausfällen ist dagegen durch aktivisch vorzunehmende Wertkorrekturen bei den entsprechenden Forderungen Rechnung zu tragen.

**Pensionsrückstellungen:** Sie werden aufgrund versicherungsmathematischer Regeln gebildet. Voraussetzung für die Bildung einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ist eine Pensionszusage, aufgrund derer der Unternehmensangehörige einen Rechtsanspruch auf laufende oder einmalige Pensionsleistungen hat, wenn er aus dem Arbeitsprozeß ausscheidet.

**Rechnungsabgrenzungsposten:** Dies sind Einnahmen oder Ausgaben eines Unternehmens, die erst nach dem Bilanzstichtag zu Erträgen oder Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen (z. B. im voraus erhaltene oder vorausgezahlte Mieten).

**Rücklagen:** Sie sind ein Teil des auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapitals und werden in gesetzliche und freie Rücklagen unterteilt. Die Zuführung zu den Rücklagen erfolgt entweder durch Einzahlungen seitens der Aktionäre (z. B. das bei der Ausgabe junger Aktien anlässlich der Kapitalerhöhung der Volkswagenwerk AG gezahlte

Aufgeld) oder durch Einstellungen aus dem Jahresüberschuß. Während die Einstellung in die gesetzliche Rücklage durch das Aktiengesetz geregelt wird, entscheiden die Organe der Gesellschaft bzw. die Aktionäre über die Bildung freier Rücklagen. Die aus dem Jahresüberschuß vorgenommenen Rücklagendotierungen ermöglichen ganz oder teilweise die Erhaltung des eigenfinanzierten Vermögens (Substanzerhaltung) und führen damit langfristig zu einem höheren inneren Wert des Unternehmens.

#### **Rücklage für eigene Aktien:**

Gemäß der Kapitalschutz-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft vom 13. 12. 1976 und dem zusätzlich ins Aktiengesetz aufgenommenen § 150a bildete die Volkswagenwerk AG im Geschäftsjahr 1979 eine Rücklage für eigene Aktien. Diese Rücklagenbildung, die in Höhe des auf der Aktivseite der Bilanz für die eigenen Aktien nach § 155 AktG ausgewiesenen Buchwertes – in der Regel sind dies die Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten – spätestens 1980 vorgenommen werden muß, dient im Sinne des Gläubigerschutzes der Sicherung der Eigenkapitalbasis.

Das wird dadurch erreicht, daß ein Betrag, der dem Wertansatz der eigenen Aktien entspricht, durch den Ausweis als gesetzliche Rücklage und die damit verbundene gesetzliche Verfügungsbeschränkung einer möglichen Gewinnausschüttung entzogen wird. So wird verhindert, daß das Aktivvermögen der Gesellschaft um den Betrag dieser Aktien vermindert wird und hierdurch ggf. eine indirekte Rückzahlung von haftendem Eigenkapital an die Aktionäre erfolgt.

**Rückstellungen:** Sie gehören zum Fremdkapital und werden für Verpflichtungen gebildet, die dem Grunde nach bekannt sind, deren Höhe und Fälligkeit aber noch nicht feststeht. Rückstellungen sind keine Rücklagen und somit keine einbehaltenen Gewinne. Sie werden beispielsweise für konkrete Prozeßrisiken gebildet, die zu einer späteren Inanspruchnahme der Gesellschaft führen können.

**Substanzerhaltung:** siehe Kapitalerhaltung, substantielle

#### **Sonderposten mit Rücklageanteil:**

Das Steuerrecht gewährt beim Vorliegen bestimmter Sachverhalte die Möglichkeit zur Bildung einer steuerfreien Rücklage, die in späteren Jahren ergebniswirksam und einkommenserhöhend aufzulösen ist. Bei der Übernahme in die Handelsbilanz sind solche Rücklagen in den „Sonderposten mit Rücklageanteil“ nach den freien Rücklagen gesondert auszuweisen. Dabei ist zu vermerken, nach welchen gesetzlichen Vorschriften diese Rücklage gebildet worden ist (z. B. Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz).

**Umbuchungen:** In der Regel sind dies Umsetzungen von einer Position innerhalb des Anlagevermögens in eine andere. Sie stellen keine Wert- oder Mengenänderungen dar, sondern sind Ausweisänderungen mit nur formaler Bedeutung.

**Umlaufvermögen:** Alle Vermögensgegenstände, die nicht längerfristig dem Geschäftsbetrieb dienen und keine Vorauszahlungen für Aufwendungen des Folgejahres sind (Rechnungsabgrenzungsposten), gelten als Umlaufvermögen. Diesem sind grundsätzlich alle Gegenstände zuzuordnen, die verbraucht, verarbeitet oder veräußert werden sollen. Das Umlaufvermögen wird in die Gruppen „Vorräte“ sowie „Andere Gegenstände des Umlaufvermögens“ gegliedert. Die hierunter auszuweisenden Vermögensgegenstände zeichnen sich dadurch aus, daß sie relativ schnell umgeschlagen werden.

**Verbundene Unternehmen:** siehe Forderungen an verbundene Unternehmen

**Vorräte:** Sie enthalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertigen Erzeugnisse, fertigen Erzeugnisse und Waren. Dabei sind Rohstoffe alle Stoffe, die als wesentliche Bestandteile unmittelbar in das Erzeugnis eingehen; Hilfsstoffe sind nur Nebenbestandteile des Produktes; Betriebsstoffe (z. B. Schmierstoffe) gehen nicht in

das Erzeugnis ein, werden aber zu seiner Herstellung benötigt. „Waren“ sind alle Gegenstände, die von Dritten bezogen wurden und ohne Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Hierzu gehören bei der Volkswagenwerk AG z. B. die von der Volkswagen Bruxelles montierten Fahrzeuge.

**Wertschöpfung:** Der durch den Einsatz der Produktionsfaktoren in einer Periode von einem Unternehmen erzielte Wertzuwachs (Wertschöpfung) wird bei der Volkswagenwerk AG wie folgt ermittelt: Gesamtleistung (lt. aktienrechtlicher Gewinn- und Verlustrechnung) + übrige Erträge – Vorleistungen (überwiegend Materialaufwand) – Abschreibungen und Verluste aus Abgängen.

**Zugänge:** Als Zugang wird jeder tatsächliche mengenmäßige Zugang von Gegenständen des Anlagevermögens bezeichnet (physische Veränderung des Anlagevermögens). Zugänge können immer nur in der Rechnungsperiode als solche ausgewiesen werden, in der im Anlagevermögen tatsächlich die mengenmäßige Mehrung eingetreten ist.

**Zuschreibungen:** Mit Zuschreibungen werden in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen rückgängig gemacht. Außerdem werden in der Zuschreibungsspalte Aufzinsungsbeträge ausgewiesen, die sich aus der Korrektur von Wertberichtigungen bei zinslosen und niedrig verzinslichen Darlehen ergeben.

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 1979

in Tausend DM

## Aktiva

	Vortrag 1.1.1979	Vortrag erstmals alsbezogener Gesellschaften	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Stand 31.12.1979	Stand 31.12.1978 <sup>1)</sup>
<b>Anlagevermögen</b>									
<b>A. Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte</b>									
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte									
mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	2.584.616	54.931	172.131	27.405	58.895	—	174.874	2.669.294	2.584.616
mit Wohnbauten	419.599	582	6.875	10.473	589	—	16.119	401.253	419.599
ohne Bauten	129.167	1.807	17.500	2.706	2.347	—	1.526	146.950	129.167
Bauten auf fremden Grundstücken	20.598	1.170	3.156	30	447	—	2.454	22.855	20.598
Maschinen und maschinelle Anlagen	900.684	74.335	448.226	4.381	69.306	—	543.656	944.544	900.684
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.447.607	53.699	1.145.167	226.143	1.76.853	—	800.592	1.798.391	1.447.607
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	400.597	6.303	628.775	24.458	308.437	—	40.343	890.436	400.597
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	—	9.612	200	—	—	—	2.450	7.362	—
	5.902.866	202.439	2.420.030	295.567	—	—	1.582.013	6.547.755	5.902.866
<b>B. Finanzanlagen</b>									
Beteiligungen	60.688	3.047	237.940	696	—	—	12.955	289.034	60.688
Anderes Wertpapiere des Anlagevermögens	23.362	42	3	8.140	113	519	45	15.854	23.362
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	114.489	130	58.297	21.874 <sup>2)</sup>	—	340	7.277	146.105	114.489
Nennbetrag am 31. 12. 1979	237.826								
davon durch Grundpfandrechte gesichert	115.167								
Ausleihungen gemäß § 89 AktG	757								
Ausleihungen gemäß § 115 AktG	8								
Sonstige Finanzanlagen	6.625	—	10.157	5.533	113	3	9.926	1.213	6.625
	205.164	3.219	307.397	39.233	—	862	30.203	450.296	205.164
	8.108.030	205.658	2.727.427	331.800	—	862	1.612.216	7.097.961	8.108.030
								265.537	204.578
								7.383.498	6.312.608
<b>C. Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung</b>									
<b>Umlaufvermögen</b>									
<b>A. Vorräte</b>									
<b>B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>									
Geliehene Anzahlungen								14.903	6.093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen								1.058.135	793.861
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr								115.183	78.280
Wechsel								44.709	29.570
davon bundesbankfähig	18.597							5.045	2.703
Schecks								4.822.706	4.276.471
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben								1.122.855	995.190
Guthaben bei Kreditinstituten								21.235	21.235
Wertpapiere								2.019	3.205
Eigene Aktien (Nennbetrag am 31. 12. 1979: 15.000)								389	—
Forderungen an verbundene Unternehmen								2.842.762	2.190.553
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.529							14.338.934	11.873.408
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen									
Sonstige Vermögensgegenstände									
								369	—
								21.840.726	18.264.709
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>									
Darlehensrücklage								75	114
Sonstige Posten								119.119	78.579
								119.194	78.693
								21.840.726	18.264.709

## Passiva

	Stand 31.12.1979	Stand 31.12.1978 <sup>1)</sup>
<b>Grundkapital der Volkswagenwerk AG</b>		
	1.200.000	1.200.000
<b>Konzernrücklagen</b>		
Kapitalrücklagen	805.245	661.480
Rücklage für die Latenzausgleichs-Vermögensabgabe	—	826
Rücklagen des Konzerns aus dem Ertrag	3.860.335	3.443.365
Ausgleichsposten aus der Erstkonsolidierung	14.037	14.037
	4.509.617	4.119.708
<b>Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>		
davon am Gewinn	32.158	
davon am Verlust	45.443	
	390.237	214.487
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuergesetz	140.360	104.688
Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	36.988	36.979
Rücklage gemäß § 1 Auslandsinvestitions-gesetz	7.588	7.844
Rücklage gemäß § 3 Auslandsinvestitions-gesetz	51.484	56.600
Rücklage gemäß § 6 b EStG	3.020	1.143
Rücklagen gemäß französischen Vorschriften	11.565	9.947
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	89	—
	251.823	227.401
<b>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>		
	162.747	84.981
<b>Rückstellungen</b>		
Pensionsrückstellungen	2.740.260	2.341.005
Anderes Rückstellungen		
Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	54.807	18.256
Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	3.725	8.940
Sonstige Rückstellungen	3.951.376	3.092.060
	6.794.870	5.461.261
<b>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>		
Anleihen	499.725	544.200
davon durch Grundpfandrechte gesichert	240.000	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.012.481	1.186.806
davon durch Grundpfandrechte gesichert	274.210	
Sonstige Verbindlichkeiten	318.209	269.759
davon durch Grundpfandrechte gesichert	72.385	
	1.828.515	1.980.765
vor Ablauf von vier Jahren fällig	365.986	
<b>Anderes Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.775.290	1.694.225
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	349.975	283.131
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.584.022	1.528.346
Erhaltene Anzahlungen	49.106	52.822
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	183	179
davon aus Lieferungen und Leistungen	1	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.596.984	1.205.856
	6.455.852	4.764.459
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	37.370	22.489
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		
	240.195	185.158
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	89.993	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	18.754	
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	51.076	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	36.296	
	21.840.726	18.264.709

<sup>1)</sup> Soweit Ausweis- und Bewertungsänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen angeglichen.<sup>2)</sup> In diesen Positionen ist die gesetzliche Rücklage der Volkswagenwerk AG

in Höhe von 843.387.000 DM enthalten.

<sup>3)</sup> Davon Kursdifferenzen 2.238.000 DM.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1979

in Tausend DM

	1979	1978
<b>Außenumsatzerlöse</b>	<b>30.706.941</b>	<b>26.723.979</b>
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	586.058	179.195
	21.292.999	26.903.174
Anderm aktivierte Eigenleistungen	244.614	381.869
<b>Gesamtleistung</b>	<b>21.637.613</b>	<b>27.285.043</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	19.834.394	14.095.931
<b>Rohhertrag</b>	<b>15.802.719</b>	<b>13.186.112</b>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	175	-
Erträge aus Beteiligungen	21.369	49.217
Erträge aus anderen Finanzanlagen	19.876	11.598
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	893.121	636.312
Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen	85.293	62.378
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	155.802	94.619
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	18.788	14.007
Sonstige Erträge	695.528	723.923
davon außerordentliche	98.821	
	<b>1.861.662</b>	<b>1.592.052</b>
<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>7.564.022</b>	<b>6.322.139</b>
Soziale Abgaben	1.112.621	942.091
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	415.849	391.332
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1.562.012	1.402.579
Abschreibungen auf Finanzanlagen einschl. konsolidierter Beteiligungen	114.203	53.012
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichterstattung zu Forderungen	174.589	88.375
Verluste aus Anlageabgängen	27.464	9.990
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	593.534	412.699
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	2.003.836	1.623.667
b) sonstige	76.188	65.116
	<b>2.080.024</b>	<b>1.688.783</b>
Latenaugleichs-Vermögensabgabe	831	3.324
Aufwendungen aus Verlustübernahme	69	41
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	41.169	76.927
Sonstige Aufwendungen	3.490.820	2.812.321
	<b>17.017.189</b>	<b>14.304.613</b>
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>667.192</b>	<b>574.151</b>
Gewinnvortrag der Volkswagenwerk AG	2.869	2.413
	<b>670.061</b>	<b>576.564</b>
Veränderung der Konzernrücklagen		
Entnahmen	153.417	38.031
Erstellungen	596.568	403.865
	<b>443.151</b>	<b>365.834</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	32.156	22.041
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	45.443	409
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>340.165</b>	<b>189.158</b>

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 25. März 1980

**TREUARBEIT Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - SteuerberatungsgesellschaftProf. Dr. Forster  
WirtschaftsprüferDr. Tubbesing  
Wirtschaftsprüfer

Wolfburg, den 24. März 1980

**Volkswagenwerk Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

# Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1979

## Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1979 DM	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschrei- bungen DM	Stand 31. 12. 1979 DM	Stand 31. 12. 1978 Tausend DM
<b>Anlagevermögen</b>							
<b>A. Sachanlagen</b>							
Grundstücke und grundstücke- gleiche Rechte							
mit Geschäfte-, Fabrik- und anderen Bauten	1.167.048.402	72.932.739	704.962	16.807.871	99.613.667	1.166.468.393	1.167.045
mit Wohnbauten	8.292.129	106.304	98.923	9.540	336.184	7.873.168	8.292
ohne Bauten	35.166.806	1.543.928	23.611	180.885	282.604	36.222.834	35.166
Bauten auf fremden Grundstücken	10.053.861	628.040	2.635	792.046	1.190.665	10.280.647	10.054
Maschinen und maschinelle Anlagen	322.655.741	302.234.383	2.186.451	39.745.373	332.789.782	329.699.264	322.656
Betriebs- und Geschäftsausstattung	330.434.440	304.002.784	2.382.825	95.631.153	231.819.788	465.865.764	330.434
Anlagen im Bau	156.236.467	261.181.513	6.758.430	135.928.402	29.373.824	245.348.324	156.227
Anzahlungen auf Anlagen	37.692.443	46.464.165	4.116.439	16.876.996	10.350.000	52.811.173	37.692
davon an verbundene Unternehmen DM 4.840.546							
	2.067.567.289	969.093.856	16.257.266	—	705.736.514	2.334.667.365	2.067.567
<b>B. Finanzanlagen</b>							
Beteiligungen	1.212.453.116	678.985.952	1.115.601	—	203.512.991	1.684.810.476	1.212.453
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	—	—	—	—	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	87.281.591	43.176.450	15.237.160	—	4.793.073	110.427.898	87.282
Nennbetrag am 31. 12. 1979 DM 232.988.710							
davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 172.177.702							
an verbundene Unternehmen gegeben DM 118.892.690							
Ausleihungen gemäß § 89 AktG DM 586.575							
	1.299.734.708	720.162.402	16.352.761	—	208.306.064	1.795.238.289	1.299.735
	3.367.301.997	1.708.256.258	32.610.027	—	914.042.578	4.129.905.654	3.367.302
<b>Umlaufvermögen</b>							
<b>A. Vorräte</b>							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					609.010.898	521.062	
Unfertige Erzeugnisse					726.439.863	613.324	
Fertige Erzeugnisse, Waren					680.061.253	496.474	
					2.015.511.813	1.630.860	
<b>B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>							
Geleistete Anzahlungen					24.336.570	3.300	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					451.526.760	482.341	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	—					
Wechsel					7.430.713	13.714	
davon bundesbankfähig	DM	—					
Kassenbestand (und Postscheckguthaben)					1.074.028	1.264	
Guthaben bei Kreditinstituten					1.309.730.868	3.223.665	
Wertpapiere					601.579.770	598.862	
Eigene Aktien (Nennbetrag am 31. 12. 1979 DM 15.060.300)					21.234.776	21.235	
Forderungen an verbundene Unternehmen					1.365.608.990	1.486.802	
Sonstige Vermögensgegenstände					318.374.165	439.222	
					6.921.109.130	6.270.465	
					8.336.620.743	7.901.265	
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>							
					38.837	879	
					13.068.565.236	11.269.446	

## Passiva

	Stand 31. 12. 1979 DM	Stand 31. 12. 1978 Tausend DM
<b>Grundkapital</b>		
Offene Rücklagen	1.200.000.000	1.200.000
Gesetzliche Rücklage	843.387.000	843.387
Rücklage für eigene Aktien	—	—
Vortrag am 1. 1. 1979	—	—
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	21.234.776	—
	21.234.776	—
Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	—	—
Vortrag am 1. 1. 1979	685.576	—
Erneuerung für das Geschäftsjahr	685.576	—
	—	686
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.554.179.345	—
Vortrag am 1. 1. 1979	—	—
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	180.000.000	—
	1.734.179.345	1.554.179
	2.588.801.121	2.398.252
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungsländer-Steuerergänzungsgesetz	140.958.584	104.668
Preiserhöhungsrücklage gemäß § 74 EStDV	32.787.725	32.849
Rücklage gemäß §§ 1 u. 3 Ausländersparsteuergesetz	59.052.477	74.644
Rücklage gemäß § 6b EStG	—	1.143
	232.809.786	213.324
<b>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>		
	77.825.000	25.982
<b>Rückstellungen</b>		
Pensionsrückstellungen	2.023.122.267	1.994.564
Andere Rückstellungen		
Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	34.700.000	8.000
Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	6.850.000	4.960
Sonstige Rückstellungen	3.047.257.375	2.383.621
	5.311.034.722	4.391.385
<b>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>		
Anleihen	240.000.000	270.000
durch Grundpfandrechte gesichert	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	270.000.000	586.000
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 35.000.000	—
Sonstige Verbindlichkeiten	61.540.290	52.010
	881.540.290	907.010
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 431.419.054	—
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	911.570.592	851.063
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	666.794.665	171.930
Erhaltene Anzahlungen	30.822.078	40.140
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	152.682.404	29.948
Sonstige Verbindlichkeiten	1.079.542.245	853.919
	2.844.214.147	1.944.020
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	344.838	315
<b>Bilanzgewinn</b>		
	240.195.316	189.158
<b>Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln</b>		
	DM 774.620.881	—
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften</b>		
	DM 1.212.798.516	—
<b>Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen</b>		
	DM 389.826.615	—
	13.068.565.230	11.269.446

# Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1979

	DM	1979 DM	1978 Tausend DM
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>24.257.227.144</b>	<b>22.382.829</b>
Bestandserhöhung der Erzeugnisse		240.353.890	15.655
		24.497.581.134	22.398.484
Andere aktiviert Eigenleistungen		187.353.937	188.329
<b>Gesamtleistung</b>		<b>24.685.341.131</b>	<b>22.586.813</b>
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		15.137.138.210	13.922.350
<b>Rohertrag</b>		<b>9.548.202.921</b>	<b>8.664.463</b>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		66.195.147	39.318
Erträge aus Beteiligungen		103.743.160	65.941
Erträge aus anderen Finanzanlagen		1.213.630	5.236
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		365.544.300	227.917
Gewinne aus Anlageabgängen		19.243.670	10.894
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		77.848.934	20.849
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		16.799.364	13.662
Sonstige Erträge		629.838.393	646.807
davon außerordentliche	19.625.585		
		<b>1.290.514.823</b>	<b>1.033.824</b>
		<b>10.838.717.744</b>	<b>9.698.067</b>
Löhne und Gehälter		4.056.689.928	4.133.641
Soziale Abgaben		642.999.319	584.833
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		298.797.304	318.142
Abreibungen auf Sachanlagen		705.736.514	701.333
Abreibungen auf Finanzanlagen		208.308.064	99.407
Abreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		64.541.870	30.384
Verluste aus Anlageabgängen		885.708	1.270
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		63.068.324	103.957
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1.738.790.714		1.431.475
b) sonstige	3.585.327		11.482
		1.742.376.041	1.442.957
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		689.021	2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.521.093	5.490
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		30.271.801	74.017
Sonstige Aufwendungen		1.926.218.743	1.831.720
		<b>16.399.841.819</b>	<b>9.330.009</b>
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>437.875.925</b>	<b>368.078</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.868.591	2.413
		440.744.516	370.491
Einnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		685.878	2.667
		441.430.392	373.158
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Aktien	21.234.776		—
b) in freie Rücklagen	180.000.000		184.000
		201.234.776	184.000
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>240.195.318</b>	<b>189.158</b>

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1979 DM 49.179.342;  
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf  
Geschäftsjahren 110, 121, 124, 129, 142 % dieses Betrages

Wolfsburg, den 24. März 1980

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht  
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 25. März 1980

**TREUARBEIT Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft — Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster  
WirtschaftsprüferDr. Tybörnsing  
Wirtschaftsprüfer

# Der Volkswagen-Konzern im Spiegel der Zahlen 1971 – 1979<sup>1)</sup>

	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	Veränderung 1978 – 1979	
										in %	Bilanzstruktur (Millionen DM) Stand 31. Dezember
	<b>Aktiva</b>										
	4.905	5.261	5.697	6.263	5.810	5.474	5.425	5.903	6.648	+ 12,6	Sachanlagen
	584	585	554	636	524	560	530	410	726 <sup>2)</sup>	+ 77,1	Finanzanlagen
	5.489	5.846	6.251	6.899	6.334	6.034	5.955	6.313	7.374	+ 16,8	Anlagevermögen
	2.514	2.338	3.489	4.117	2.949	3.267	3.180	3.491	4.400	+ 26,0	Vorräte und Geleistete Anzahlungen <sup>2)</sup>
	1.394	1.584	1.691	1.954	2.019	2.098	1.992	2.996	4.000	+ 33,5	Forderungen u. ä. <sup>2)</sup>
	445	1.038	1.151	472	1.619	2.888	3.837	4.364	4.781	+ 9,6	Liquide Mittel, Wechsel <sup>2)</sup>
	313	354	414	54	48	173	560	1.016	1.123	+ 10,5	Wertpapiere, Eigene Aktien <sup>2)</sup>
	4.666	5.314	6.745	6.597	6.635	8.426	9.569	11.867	14.304	+ 20,5	Umlaufvermögen
	10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.180	21.678	+ 19,2	Gesamtvermögen
	<b>Passiva</b>										
	900	900	900	900	900	900	900	1.200	1.200	–	Grundkapital
	2.627	2.677	2.878	2.170	2.032	2.903	3.161	4.224	4.625	+ 9,5	Konzernrücklagen <sup>3)</sup>
	189	209	230	188	186	198	199	192	373	+ 93,7	Anteile in Fremdbesitz <sup>4)</sup>
	3.716	3.786	4.008	3.258	3.118	4.001	4.260	5.616	6.198	+ 10,4	Eigenkapital
	630	730	878	1.035	1.143	1.754	2.048	2.341	2.749	+ 17,4	Pensionsrückstellungen
	1.596	1.604	1.623	1.507	1.740	2.109	2.200	3.244	4.152	+ 28,0	Andere Rückstellungen <sup>5)</sup>
	2.226	2.334	2.501	2.542	2.883	3.863	4.248	5.585	6.901	+ 23,6	Rückstellungen
	413	884	852	1.452	1.595	1.322	1.450	1.284	1.273	– 0,9	Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren
	268	366	448	581	666	952	1.032	708	457	– 35,6	von 1 bis 4 Jahren
	3.442	3.694	5.089	5.654	4.705	4.220	4.355	4.776	6.592	+ 38,1	bis zu 1 Jahr
	4.123	4.944	6.389	7.687	6.966	6.494	6.837	6.768	8.322	+ 23,0	Verbindlichkeiten
	81	81	81	–	–	90	173 <sup>6)</sup>	189	240	+ 27,0	Fremdkapitalanteil am Bilanz- gewinn der Volkswagenwerk AG
	9	15	17	9	2	12	6	22	17	– 20,8	Minderheitenanteil am auszuschüttenden Gewinn
	6.439	7.374	8.988	10.238	9.851	10.459	11.264	12.564	15.480	+ 23,2	Fremdkapital
	10.155	11.160	12.996	13.496	12.969	14.460	15.524	18.180	21.678	+ 19,2	Gesamtkapital
	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b> (Millionen DM) (Kurzfassung) Januar – Dezember										
	17.089	16.250	18.155	17.711	18.351	22.029	24.503	27.285	31.638	+ 16,0	Gesamtleistung
	9.891	9.098	9.850	10.068	10.066	11.598	12.746	14.099	15.835	+ 12,3	Materialaufwand
	4.416	4.463	5.309	5.718	5.550	6.413	6.810	7.656	9.113	+ 19,0	Personalaufwand
	912	992	1.056	1.148	1.246	1.263	1.600	1.456	1.696	+ 16,5	Abschreibungen
	452	600	483	305	404	486	1.503	1.692	2.081	+ 23,0	Steuern
	418	562	432	241	347	438	1.454	1.624	2.004	+ 23,4	davon Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen
	1.271	891	1.127	1.279	1.242	1.265	1.425	1.808	2.246	+ 24,2	Mehraufwand aus den übrigen
	147	206	330	– 807	– 157	1.004 <sup>7)</sup>	419	574	667	+ 16,2	Aufwands- und Ertragsposten
	+ 54	+ 110	+ 235	– 262	– 14	+ 211	+ 248	+ 366	+ 443	+ 21,1	Jahresergebnis
											Rücklagenveränderung

<sup>1)</sup> Soweit Ausweis- und Bewertungsänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.

<sup>2)</sup> um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt

<sup>3)</sup> einschließlich Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil; ab 1976 rückwirkend einschließlich nicht zur Ausschüttung kommender Anteil am Bilanzgewinn bzw. 1974 und 1975 einschließlich Bilanzverlust der Volkswagenwerk AG

<sup>4)</sup> ohne Anteile am auszuschüttenden Gewinn

<sup>5)</sup> einschließlich Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

<sup>6)</sup> 1977 zur Verfügung der HV, davon 144 Millionen DM als Dividende (einschließlich Bonus) ausgeschüttet

<sup>7)</sup> aufgrund des Verlustvortrags mit den anderen Jahren nicht vergleichbar

Volkswagenwerk AG  
Postfach  
3180 Wolfsburg 1  
Fernsprecher (05361)  
Sammel-Nr. 221  
(ab 1. Juni 1980  
Sammel-Nr. 90)  
Fernschreiber 09586-0 vww d



		Seite
Volkswagen-Konzern	Bedeutende Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns (Beteiligungsschaubild)	1
	Wesentliche Zahlen	2
	Kundenauslieferungen nach Absatzgebieten	3
	Absatz des Volkswagen-Konzerns	4
	Anteil der einzelnen Modelle am Absatz	5
	Umsatzerlöse	6
	Vermögens- und Kapitalstruktur	7
	Aufgliederung des Eigenkapitals und Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	8
	Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens	9
	Produktion, Personalaufwand je Beschäftigten und Belegschaft im Jahresdurchschnitt	10
	Aufwandsarten und Gesamtleistung	11
	Belegschaftsentwicklung	12
	Finanzierung der Investitionen durch den Cash flow	13
	Entwicklung der Liquidität I. Grades	14
	Aufwertung der DM gegenüber ausgewählten Währungen	15
Volkswagenwerk AG	Anteil der einzelnen Modelle am Absatz	17
	Vermögens- und Kapitalstruktur	18
	Entstehung und Verwendung der Wertschöpfung	19
	Produktion, Personalaufwand je Beschäftigten und Belegschaft im Jahresdurchschnitt	20
	Aufwandsarten und Gesamtleistung	21
	Anteil der Aufwandsarten an der Gesamtleistung	22
	Belegschaftsentwicklung	23
	Finanzierung der Investitionen durch den Cash flow	24
	Effektivverschuldung, Cash flow, Verschuldungsgrad	25
Entwicklung des Aktienkurses	26	

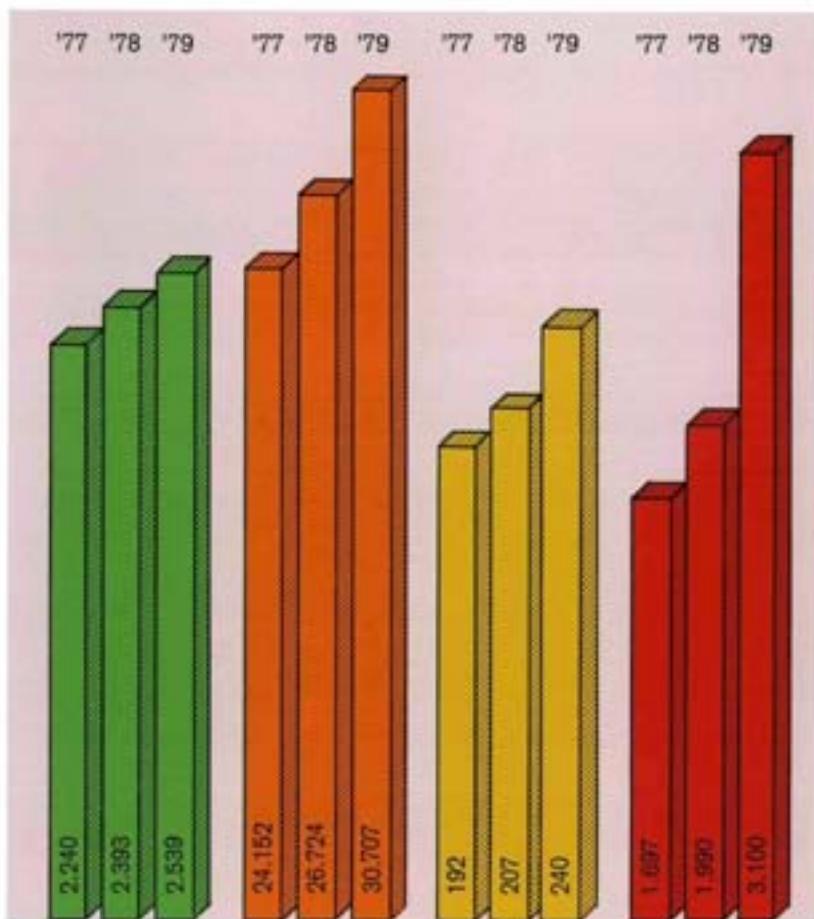
Soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Zahlen des Vorjahres angeglichen.





# Wesentliche Zahlen

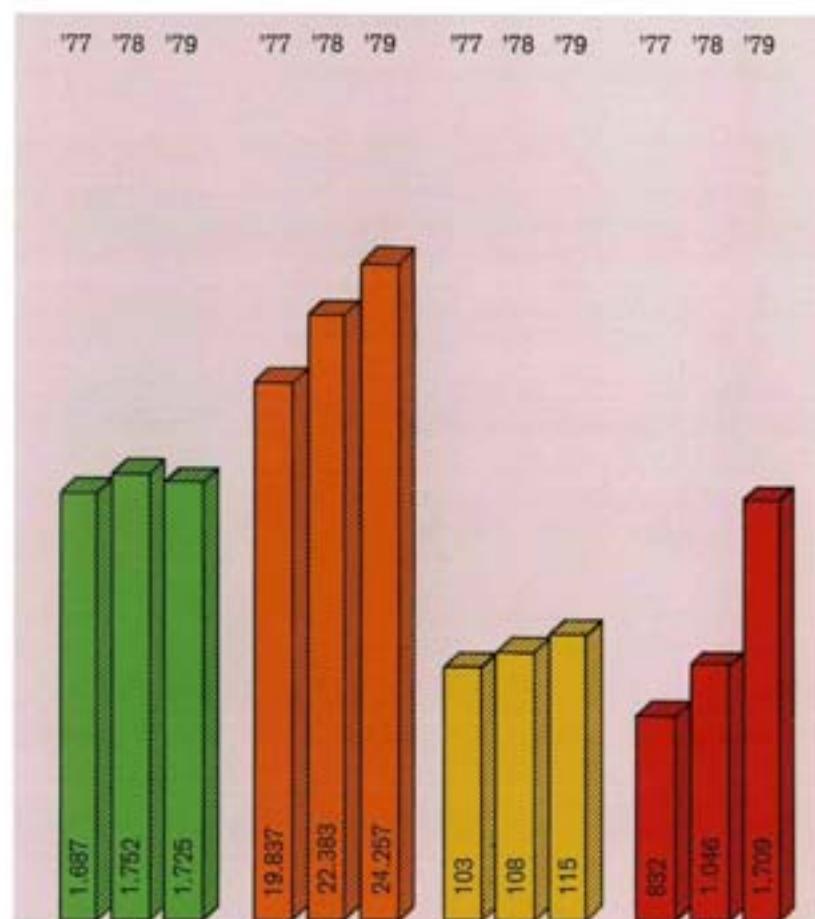
## Volkswagen-Konzern



Absatz in 1.000      Umsatz in Mio DM      Belegschaft\*) in 1.000      Investitionen in Mio DM

\*) zum Jahresende

## Volkswagenwerk AG



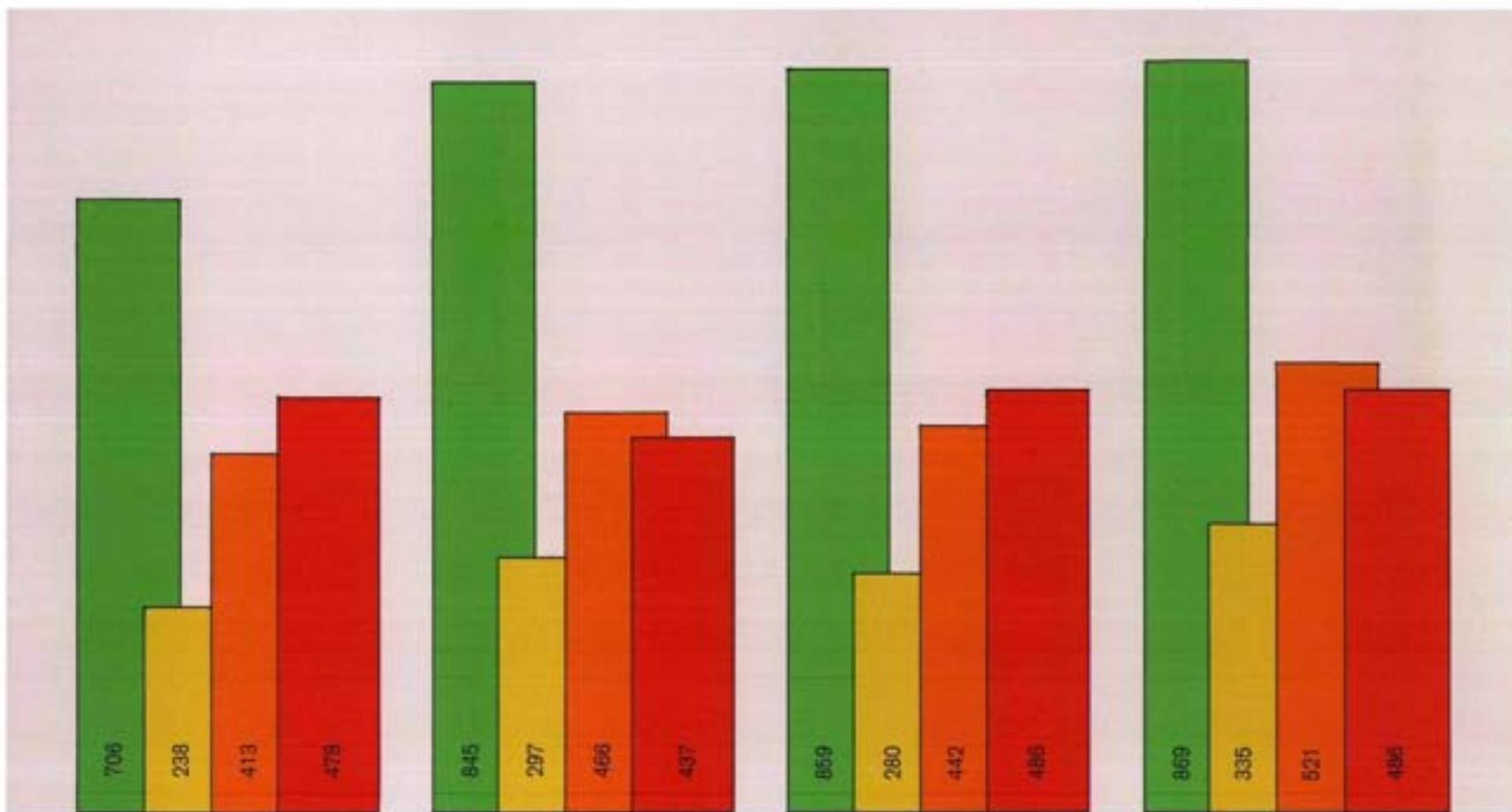
Absatz\*\*) in 1.000      Umsatz in Mio DM      Belegschaft\*) in 1.000      Investitionen in Mio DM

\*\*) einschl. Audi-Modelle



# Kundenauslieferungen nach Absatzgebieten (in Tsd.)

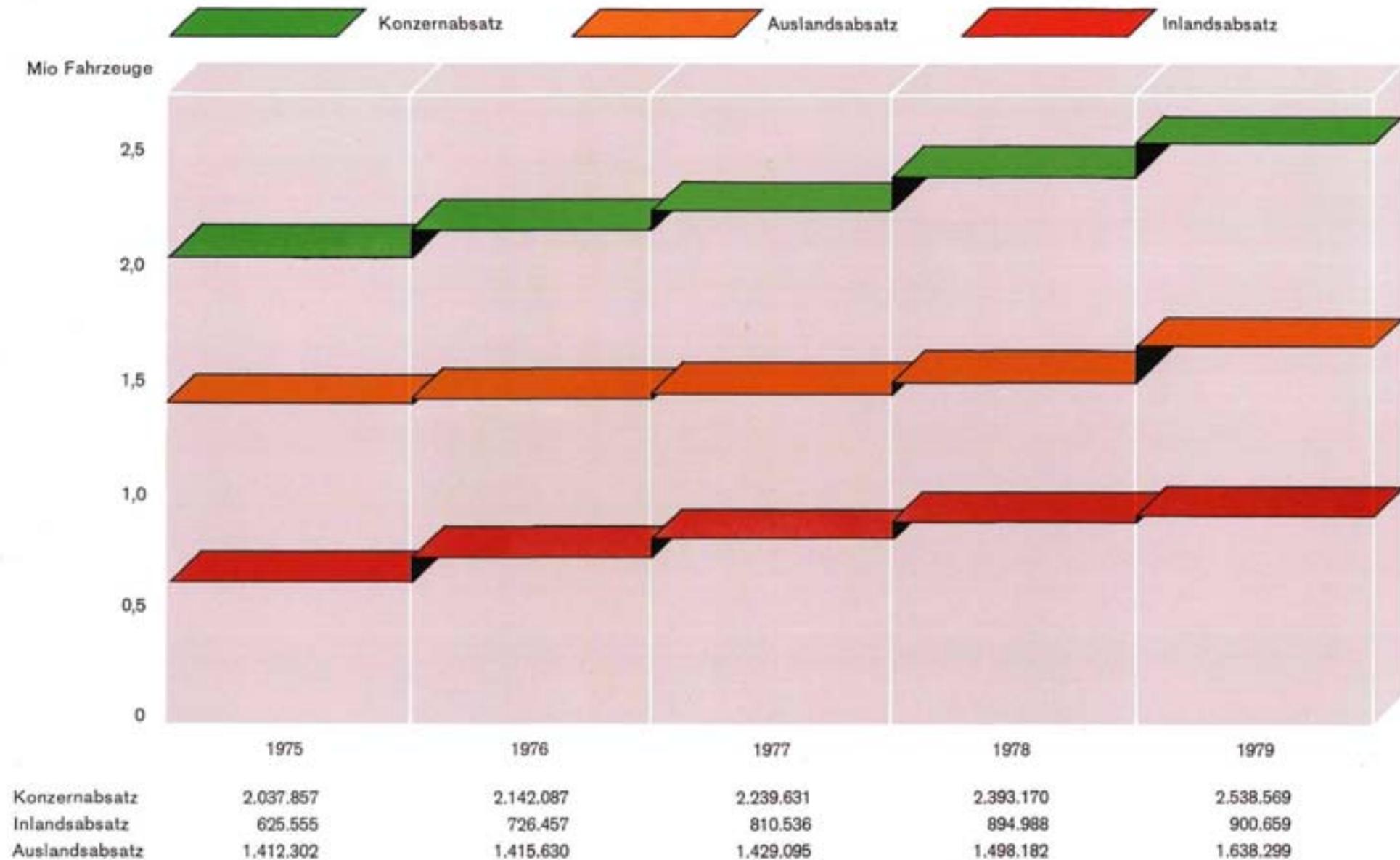
- Bundesrepublik Deutschland
- USA
- Europäische Volumenmärkte
- Marktverantwortungsgebiet Volkswagen do Brasil



	1976	1977	1978	1979
Kundenauslieferungen	2.113.150	2.295.594	2.340.034	2.505.750
Inland	705.800	845.063	858.699	868.820
Ausland	1.407.350	1.450.531	1.481.335	1.636.930



## Absatz des Volkswagen-Konzerns\*)



\*) an die Händlerorganisation



# Anteil der einzelnen Modelle am Absatz\*)



Typ 1



Sonstige



Nutzfahrzeuge\*\*), Iltis



Audi-Modelle (vor 1972)



Jetta



Audi 80



Passat



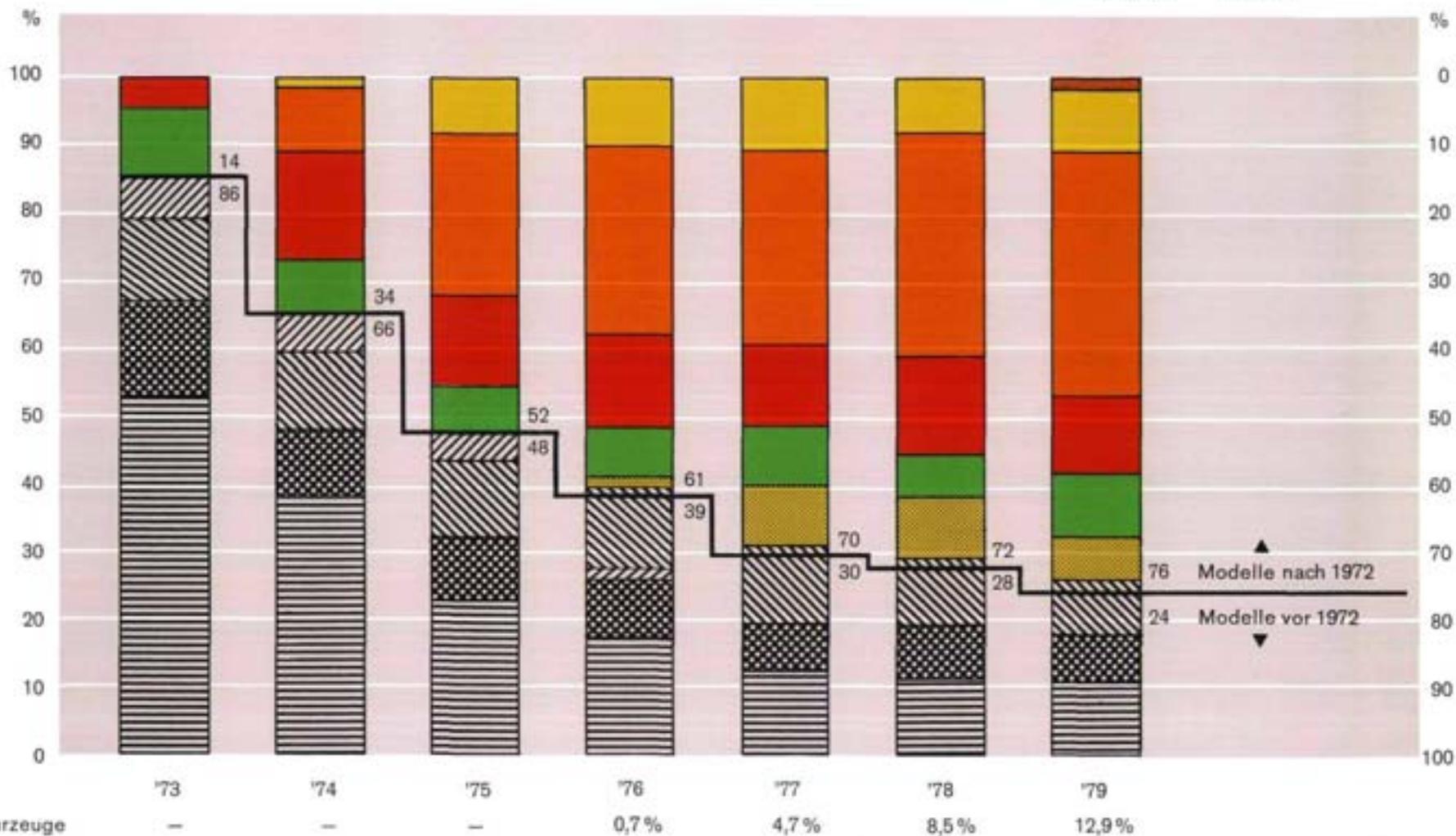
Golf, Scirocco



Polo, Derby, Audi 50



Audi 100/200



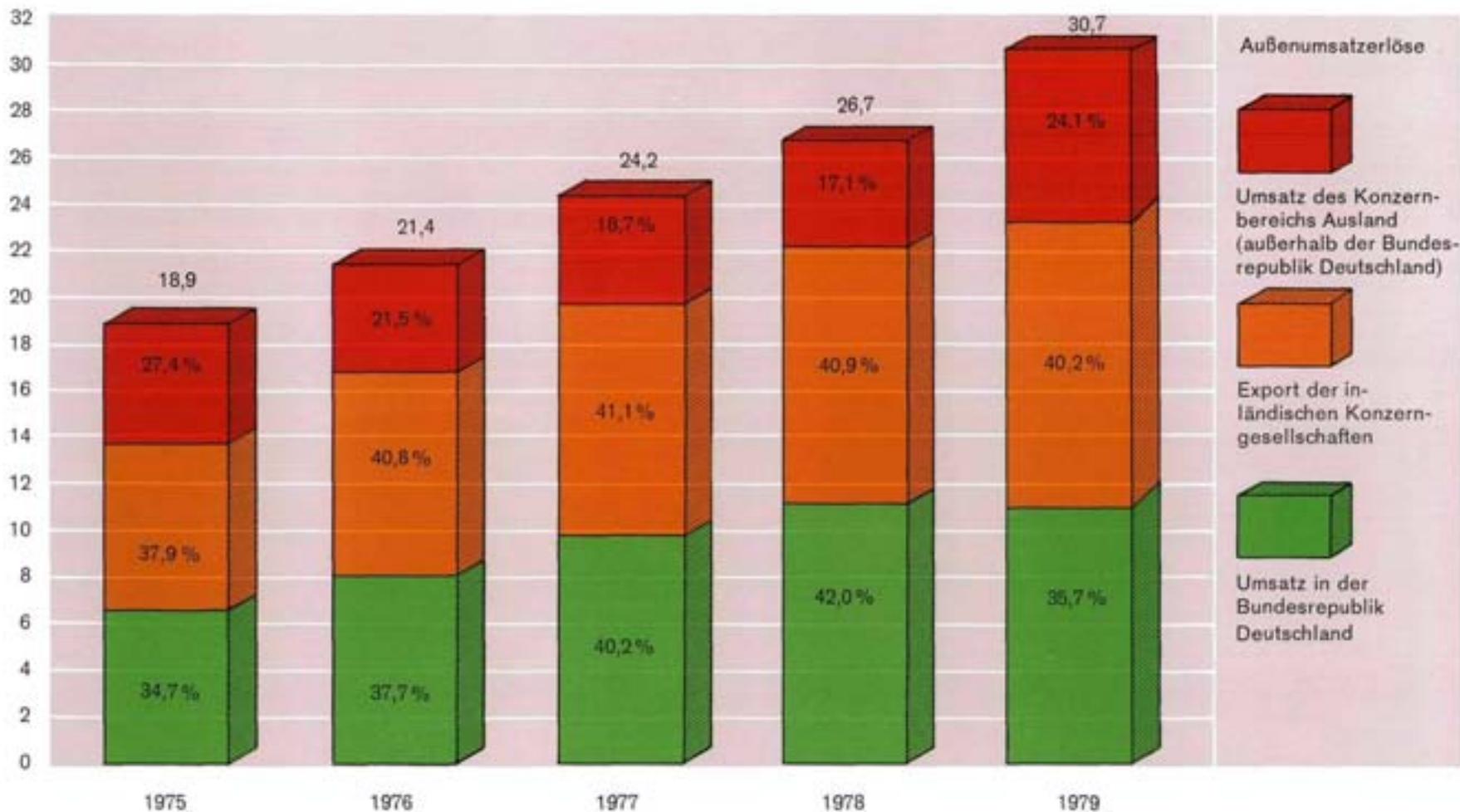
\*) an die Händlerorganisation

\*\*) Typ 2, LT, Chrysler Lkw, Basistransporter



# Umsatzerlöse

Mrd. DM





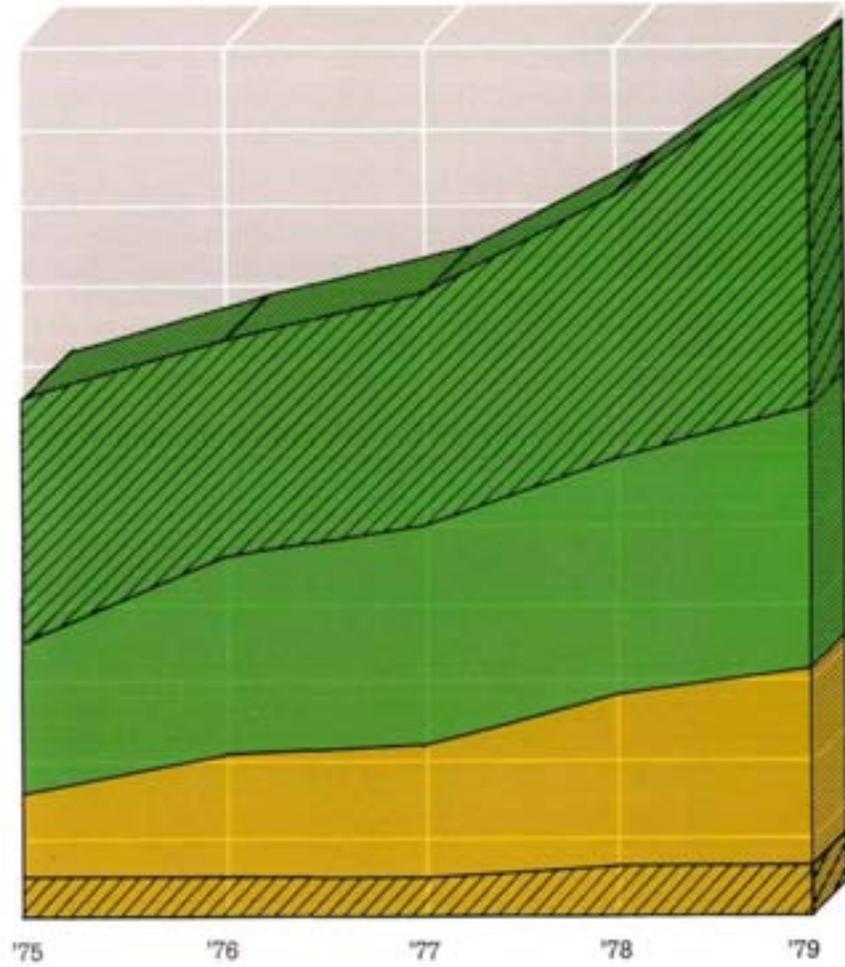
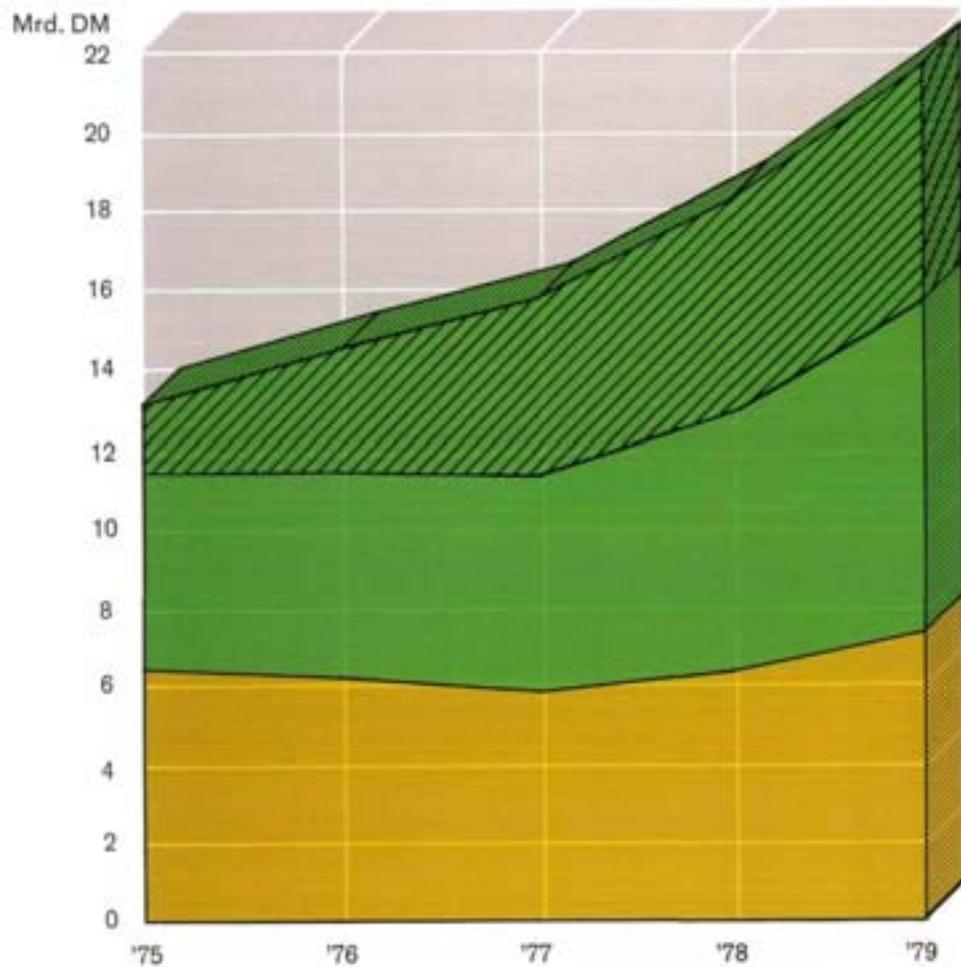
# Vermögens- und Kapitalstruktur

**Aktiva**

- Umlaufvermögen
- Anlagevermögen
- davon flüssige Mittel\*)

**Passiva**

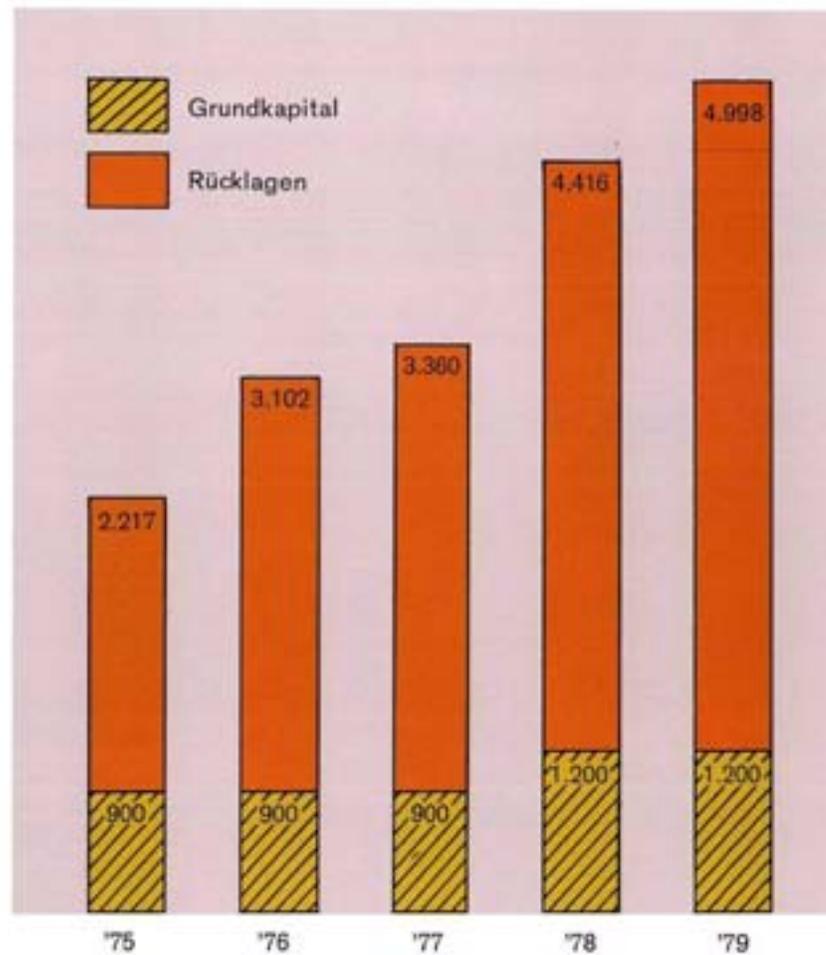
- Eigenkapital
- davon Grundkapital der Volkswagenwerk AG
- Fremdkapital
- davon kurzfristig



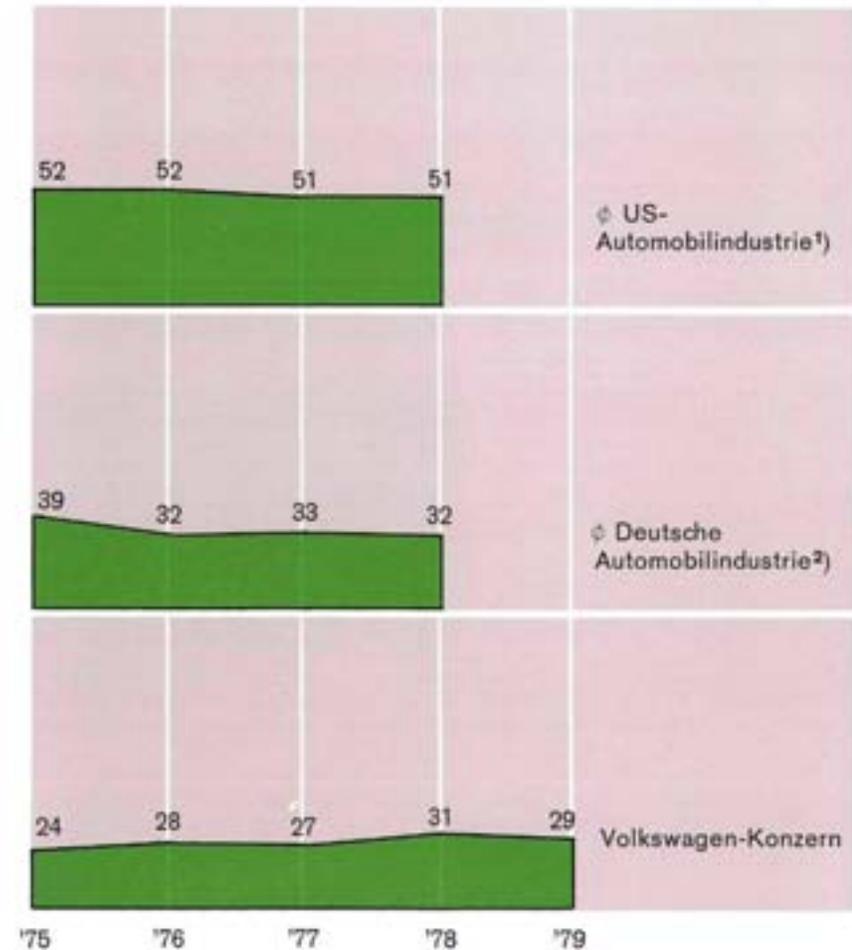
\*) Kassenbestand und Postscheck, Guthaben bei Kreditinstituten, Wechsel, Wertpapiere und eigene Aktien



### Aufgliederung des Eigenkapitals beim Volkswagen-Konzern (in Mio DM)



### Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (in %)

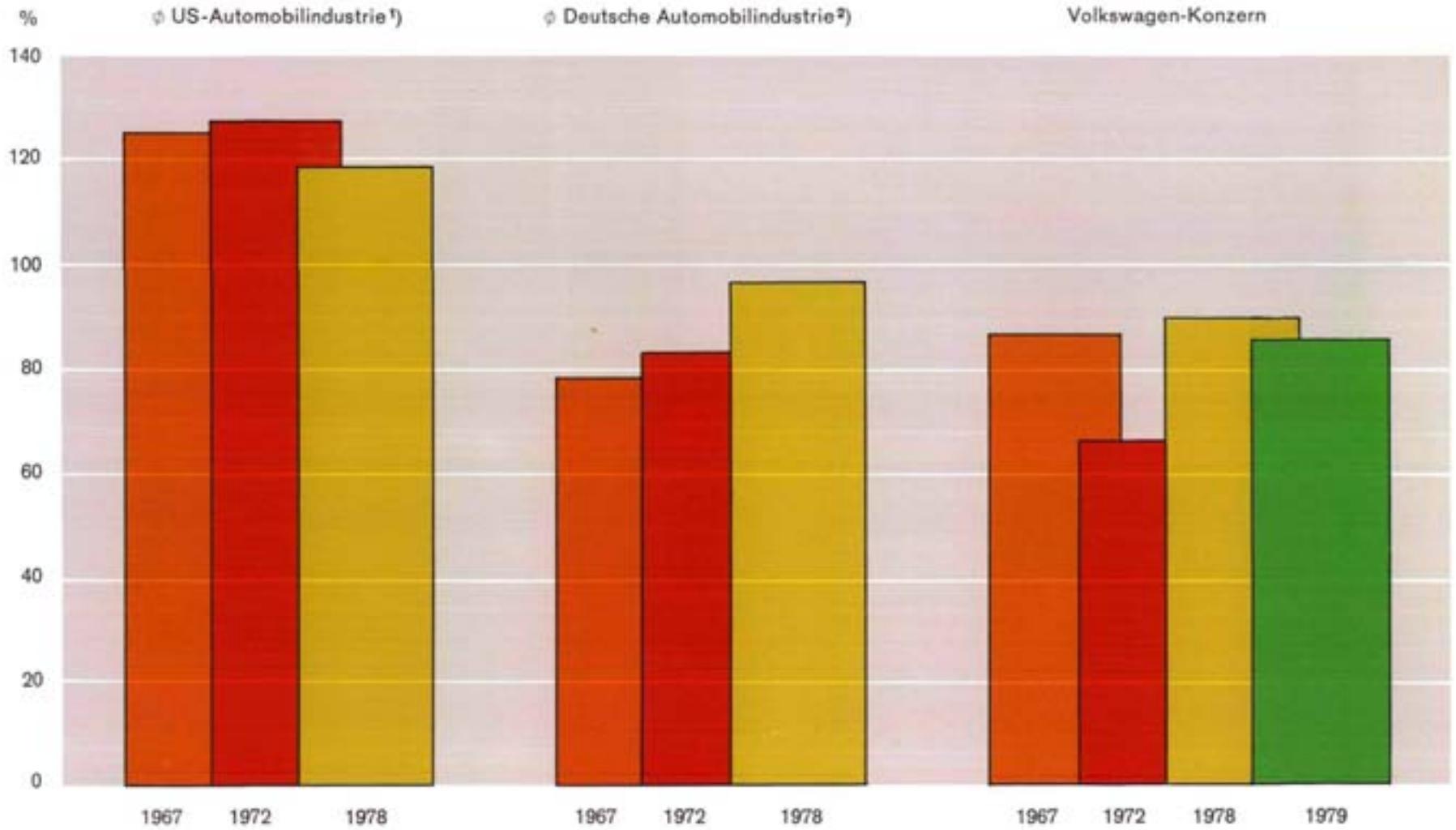


<sup>1)</sup> GM, Ford, Chrysler, AMC

<sup>2)</sup> Opel, Ford, Daimler-Benz, BMW



# Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens

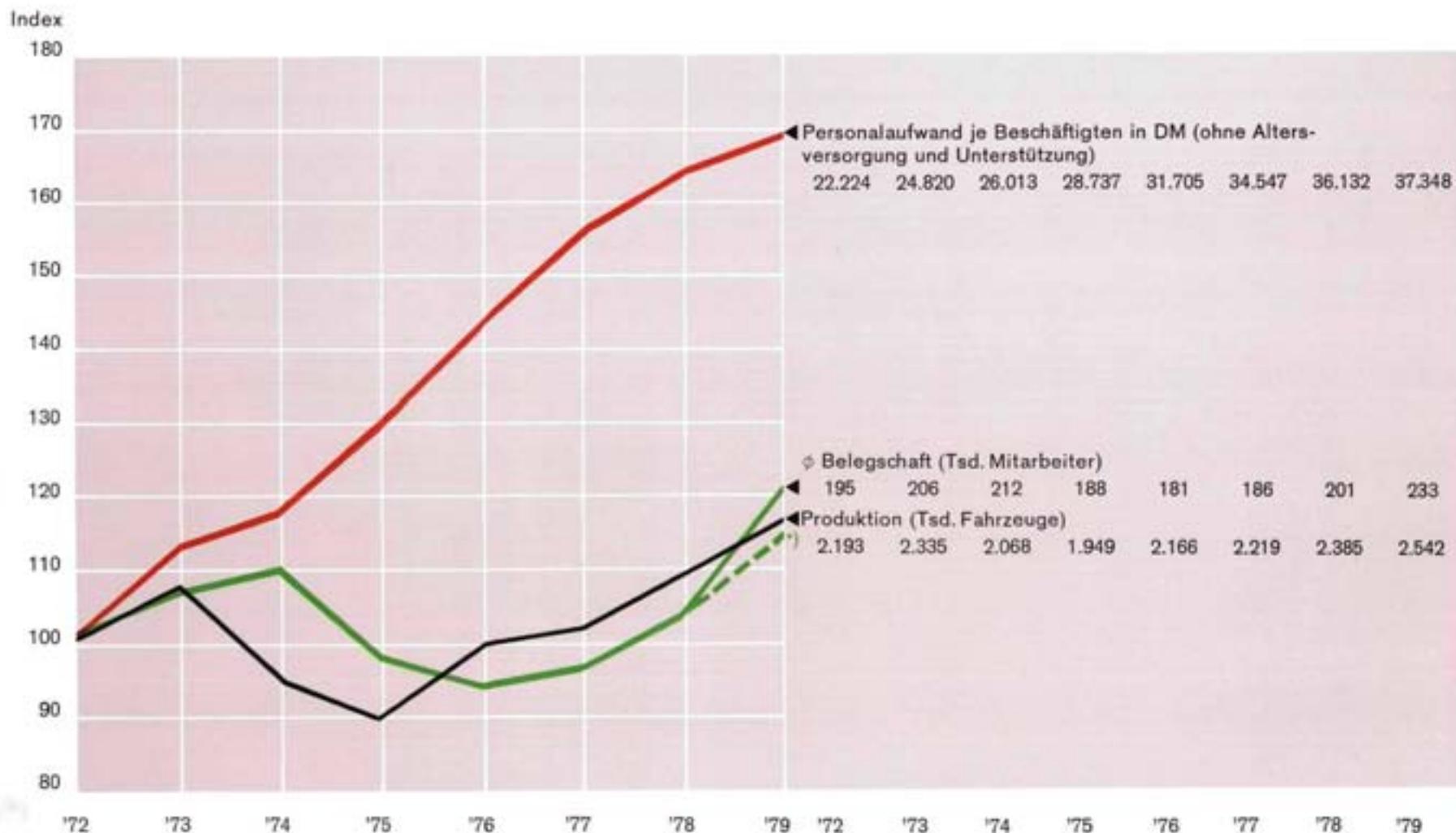


<sup>1)</sup> GM, Ford, Chrysler, AMC

<sup>2)</sup> Opel, Ford, Daimler-Benz, BMW



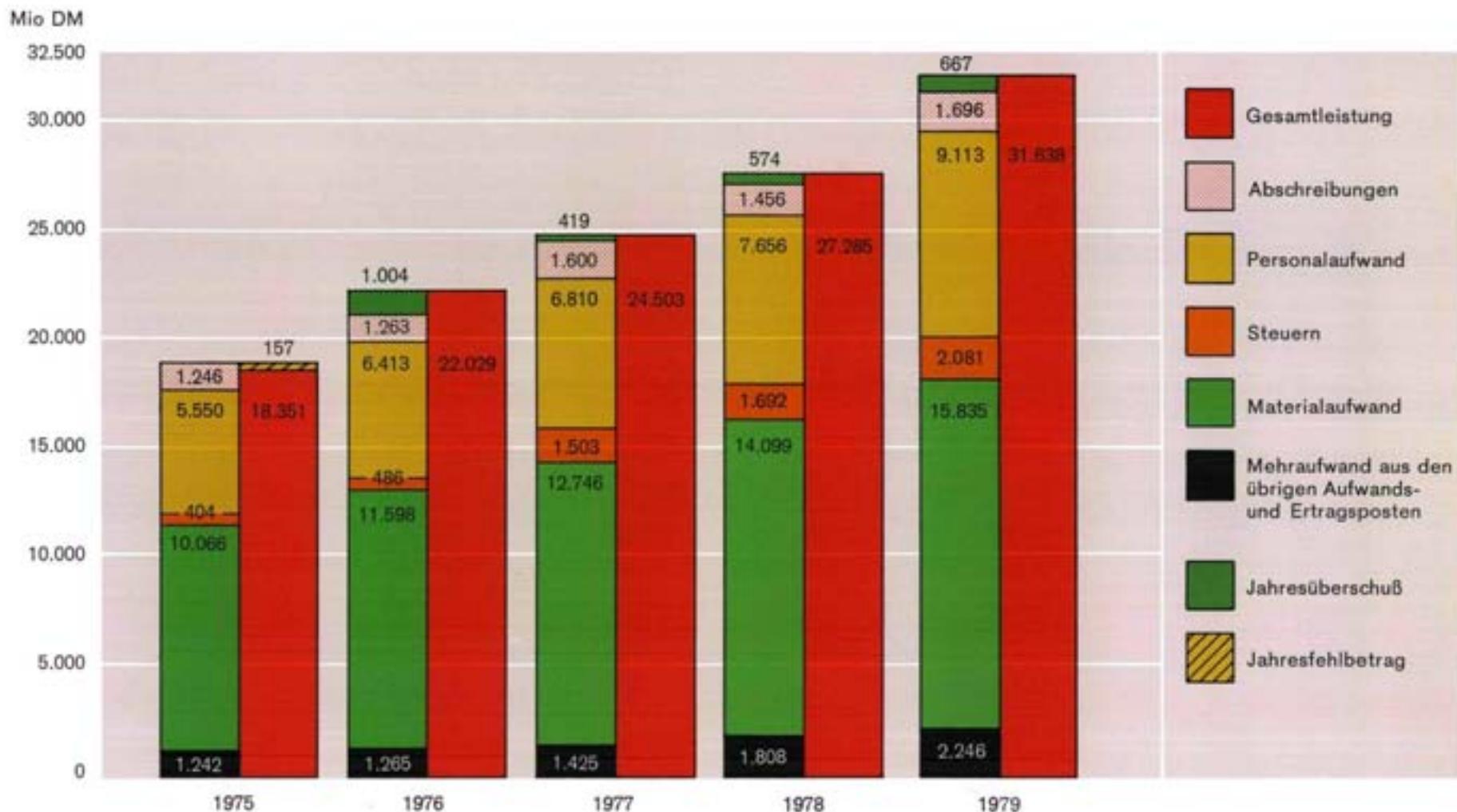
# Produktion, Personalaufwand je Beschäftigten und Belegschaft im Jahresdurchschnitt (1972 = 100)



\*) ohne Triumph Werke Nürnberg AG



# Aufwandsarten und Gesamtleistung





# Belegschaftsentwicklung (Tsd. Mitarbeiter) Jahresendstand



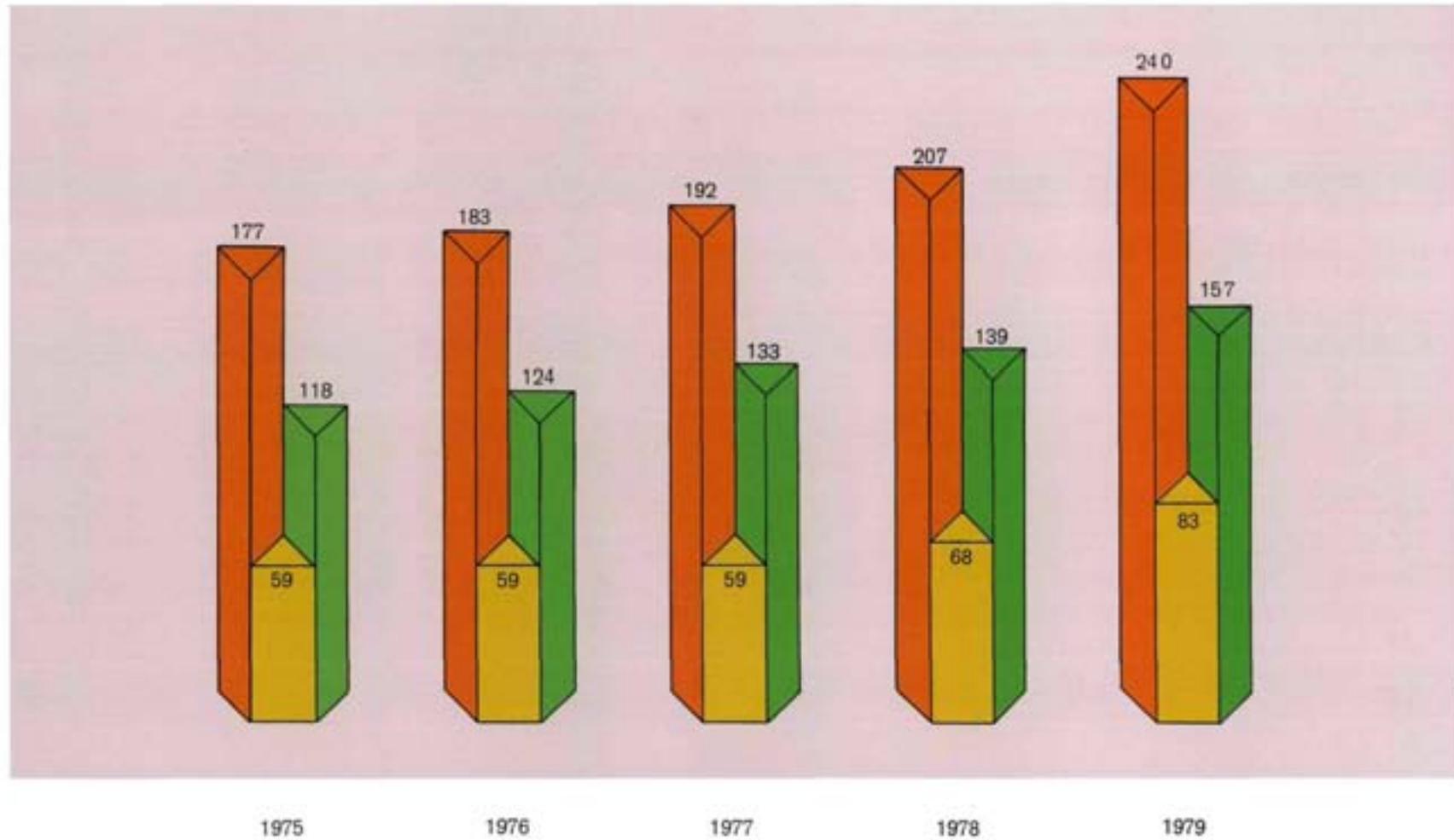
Gesamt



im Inland

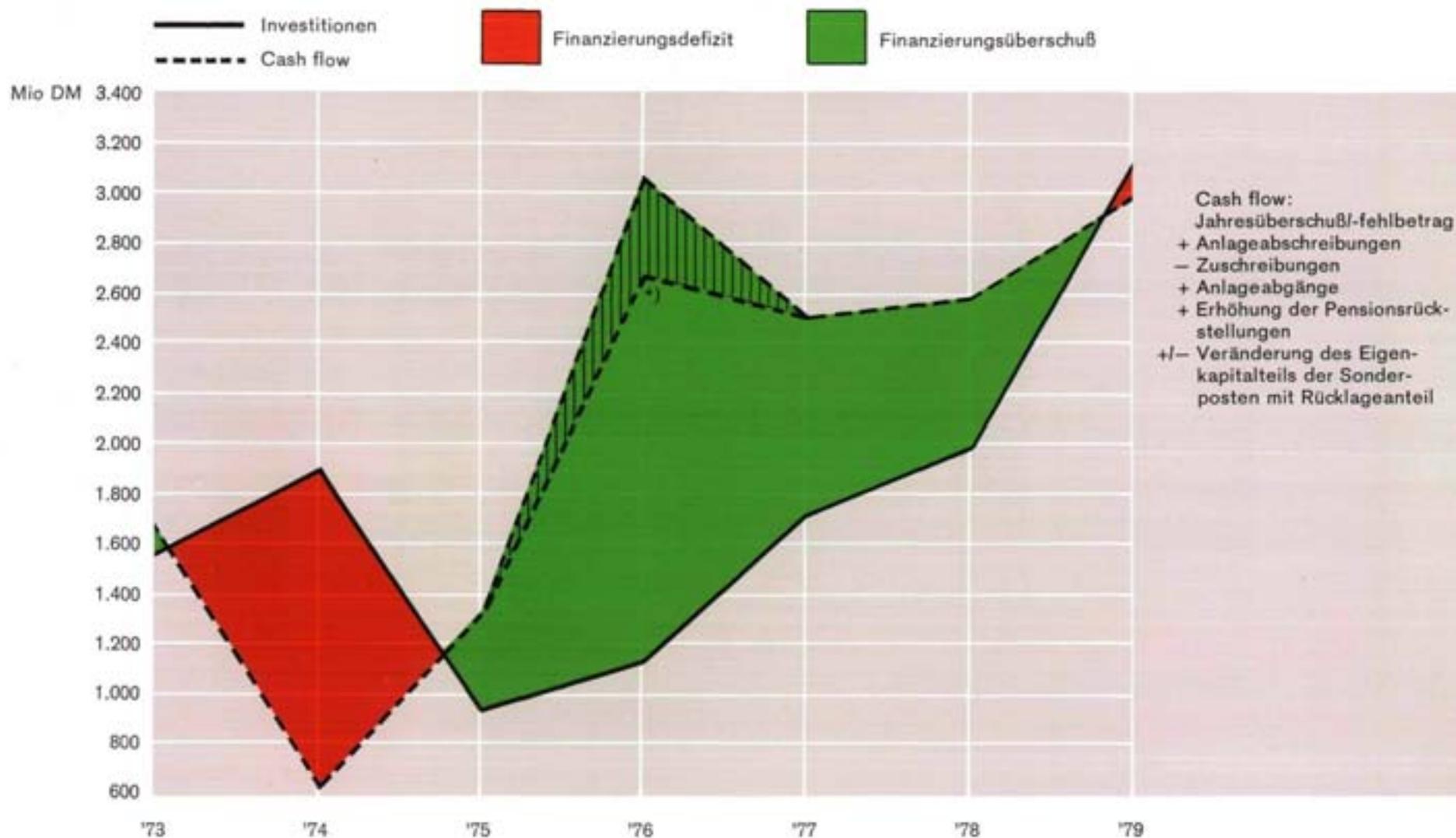


im Ausland





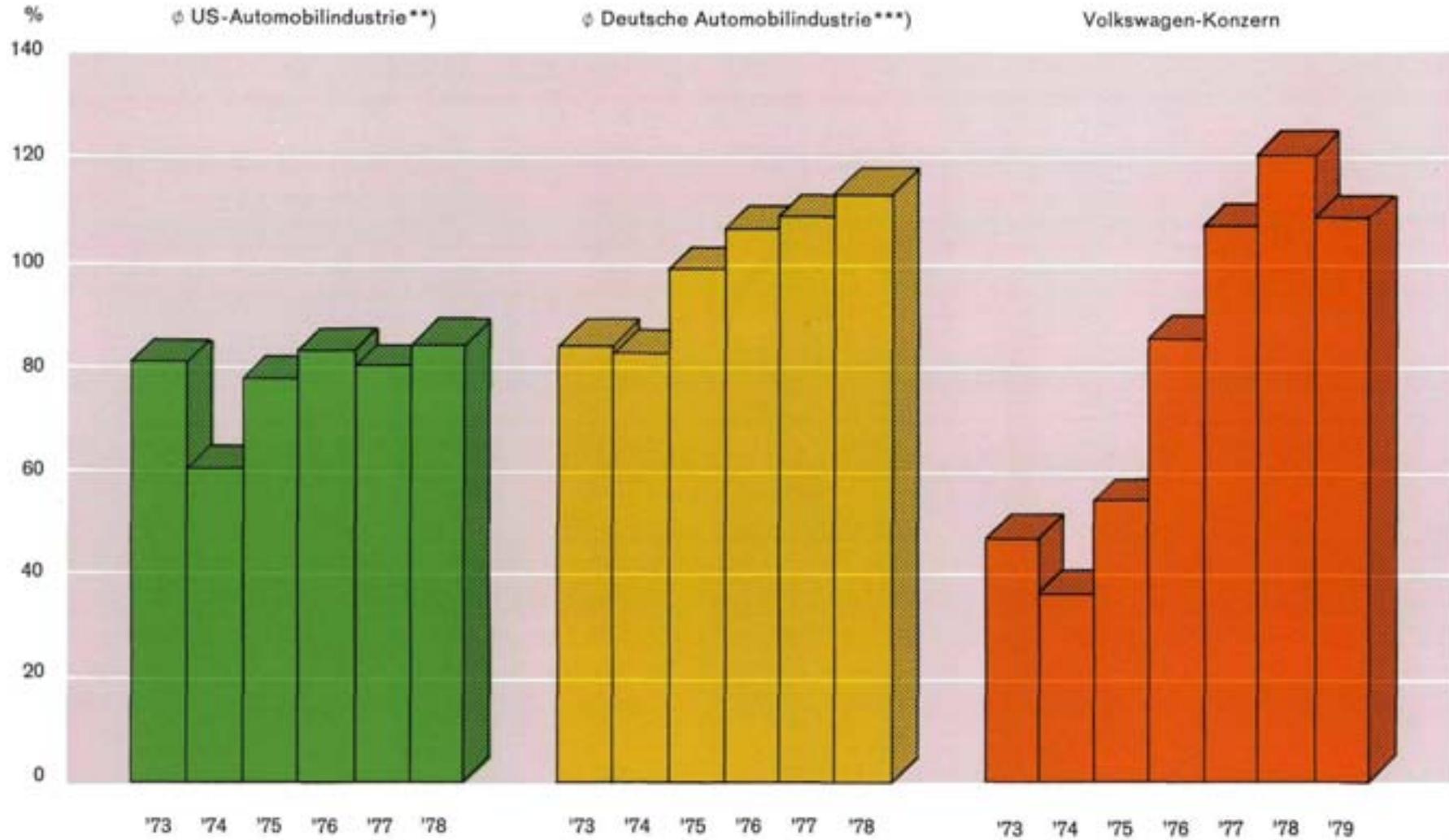
## Finanzierung der Investitionen durch den Cash flow



\*) Cash flow ohne Berücksichtigung des Verlustvortrages



## Entwicklung der Liquidität 1. Grades\*)



\*) Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen in v. H. des kurzfristigen Fremdkapitals  
\*\*) GM, Ford, Chrysler, AMC    \*\*\*) Opel, Ford, Daimler-Benz, BMW



# Aufwertung der DM gegenüber ausgewählten Währungen (Stand 31.12.1979 zum 31.12.1972)



Aufwertungsrate



Währung	31.12.72	31.12.73	31.12.74	31.12.75	31.12.76	31.12.77	31.12.78	31.12.79
US \$	3,20	2,70	2,41	2,62	2,36	2,11	1,83	1,73
mex. Peso	0,26	0,22	0,19	0,21	0,11	0,09	0,08	0,08
Lira*)	5,50	4,45	3,71	3,84	2,70	2,42	2,20	2,15
FF**)	62,56	57,47	54,30	58,53	47,96	44,90	43,57	42,92
engl. £	7,51	6,28	5,66	5,31	4,02	4,01	3,71	3,85
Yen**)	1,06	0,97	0,80	0,86	0,81	0,88	0,94	0,72

+ 20%      + 40%      + 60%      + 80%

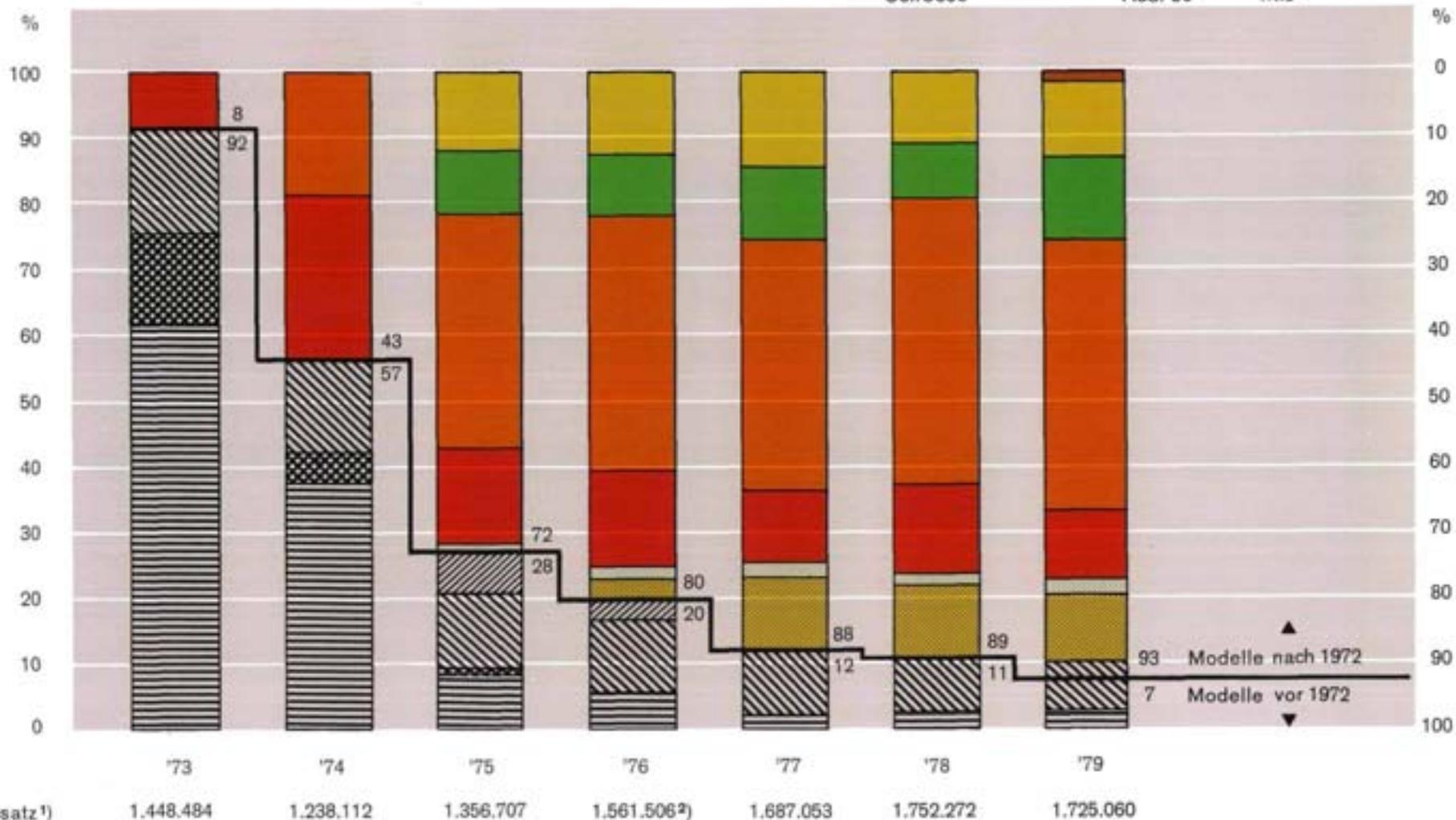
\*) Der DM-Gegenwert bezieht sich auf 1000 Lira  
 \*\*) Der DM-Gegenwert bezieht sich auf 100 FF bzw. 100 Yen

---

## Volkswagenwerk AG



# Anteil der einzelnen Modelle am Absatz\*)



\*) an die Händlerorganisation

1) einschl. konzerninterner Verkäufe

2) ab 1978 einschl. Audi-Modelle (1975 wurde angepaßt)



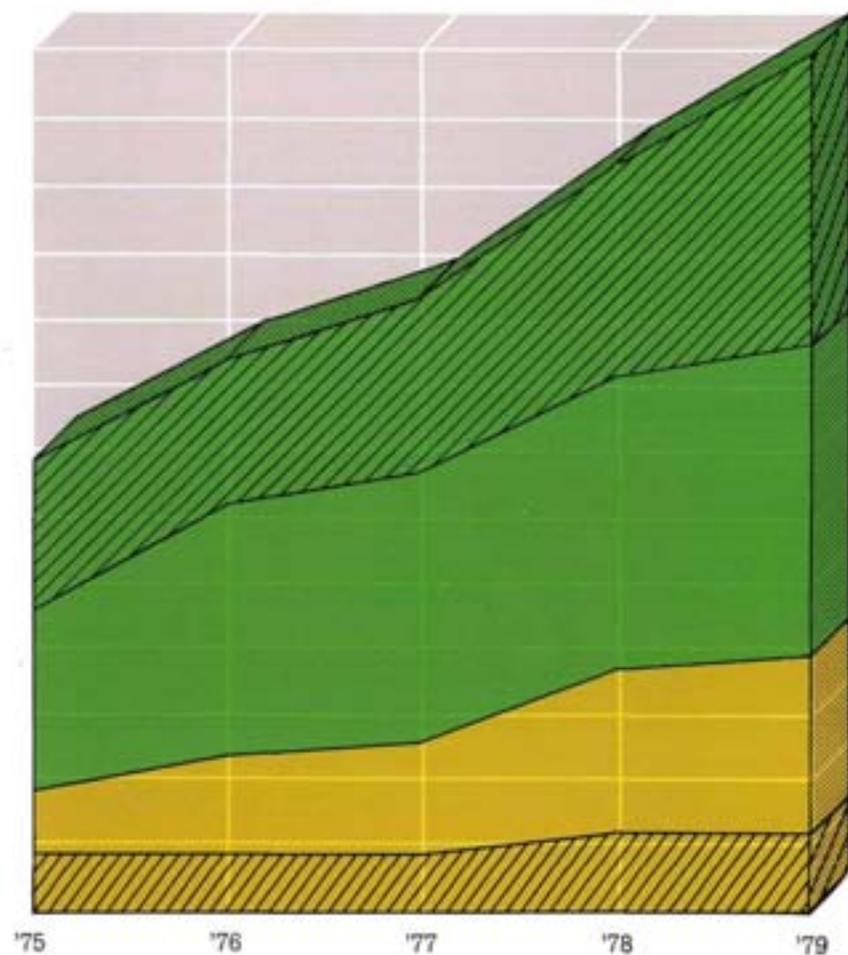
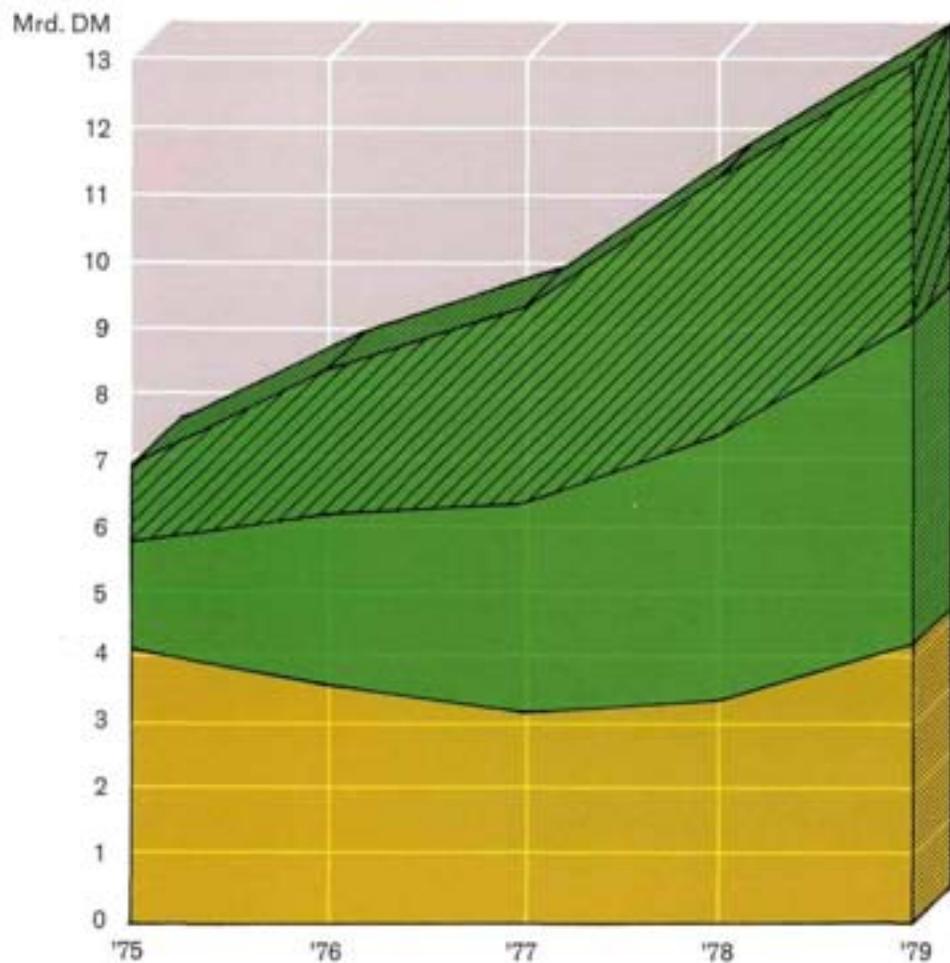
# Vermögens- und Kapitalstruktur

**Aktiva**

- Umlaufvermögen
- Anlagevermögen
- davon flüssige Mittel\*)

**Passiva**

- Eigenkapital
- davon Grundkapital
- Fremdkapital
- davon kurzfristig



\*) Kassenbestand und Postscheck, Guthaben bei Kreditinstituten, Wechsel, Wertpapiere, eigene Aktien

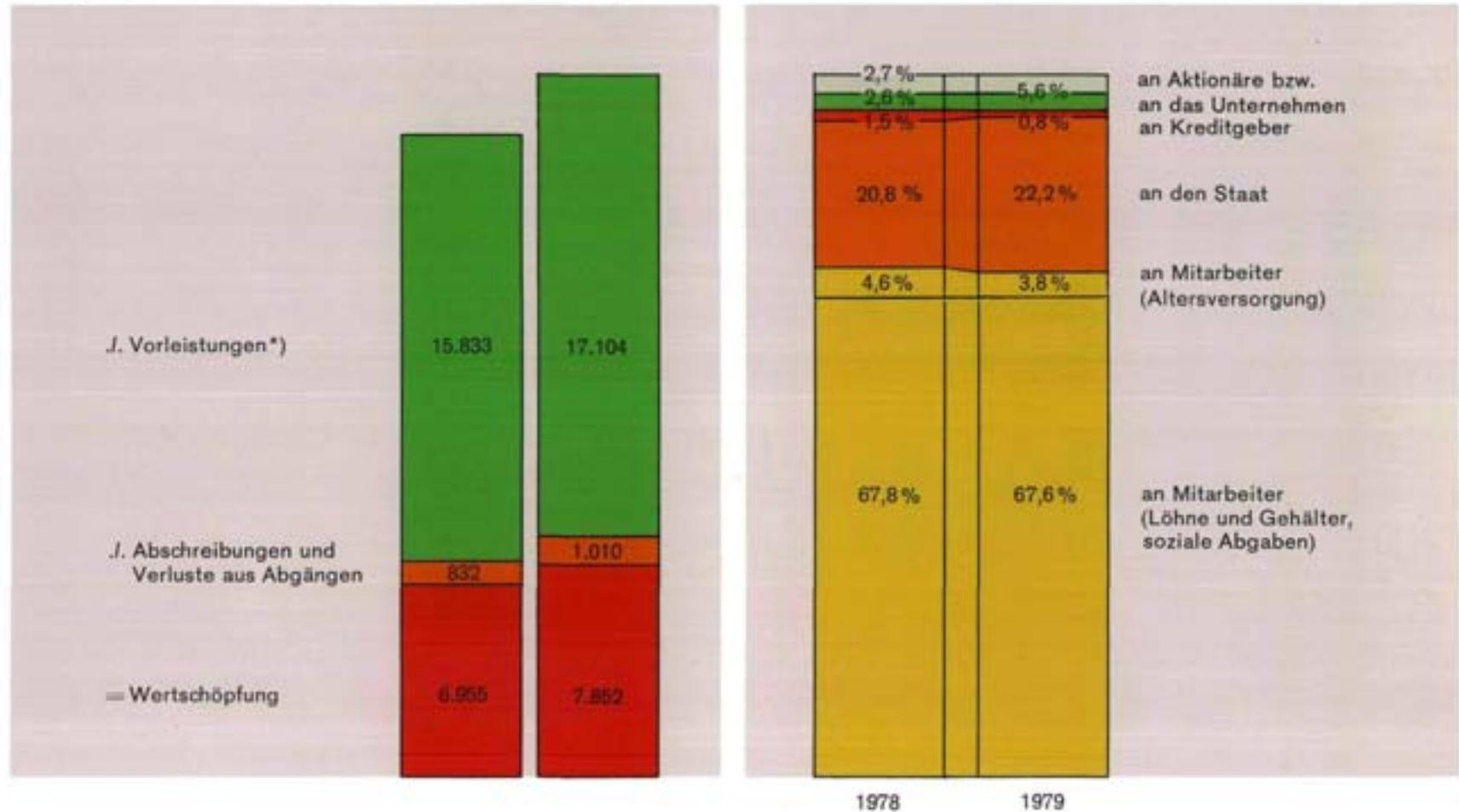
**Entstehung der Wertschöpfung** (Mio DM)

	1978	1979
Gesamtleistung	22.587	24.685
+ übrige Erträge	1.033	1.281
<b>Unternehmensleistung</b>	<b>23.620</b>	<b>25.966</b>

**Verwendung der Wertschöpfung**

Wertschöpfung 1978: 6.955 Mio DM

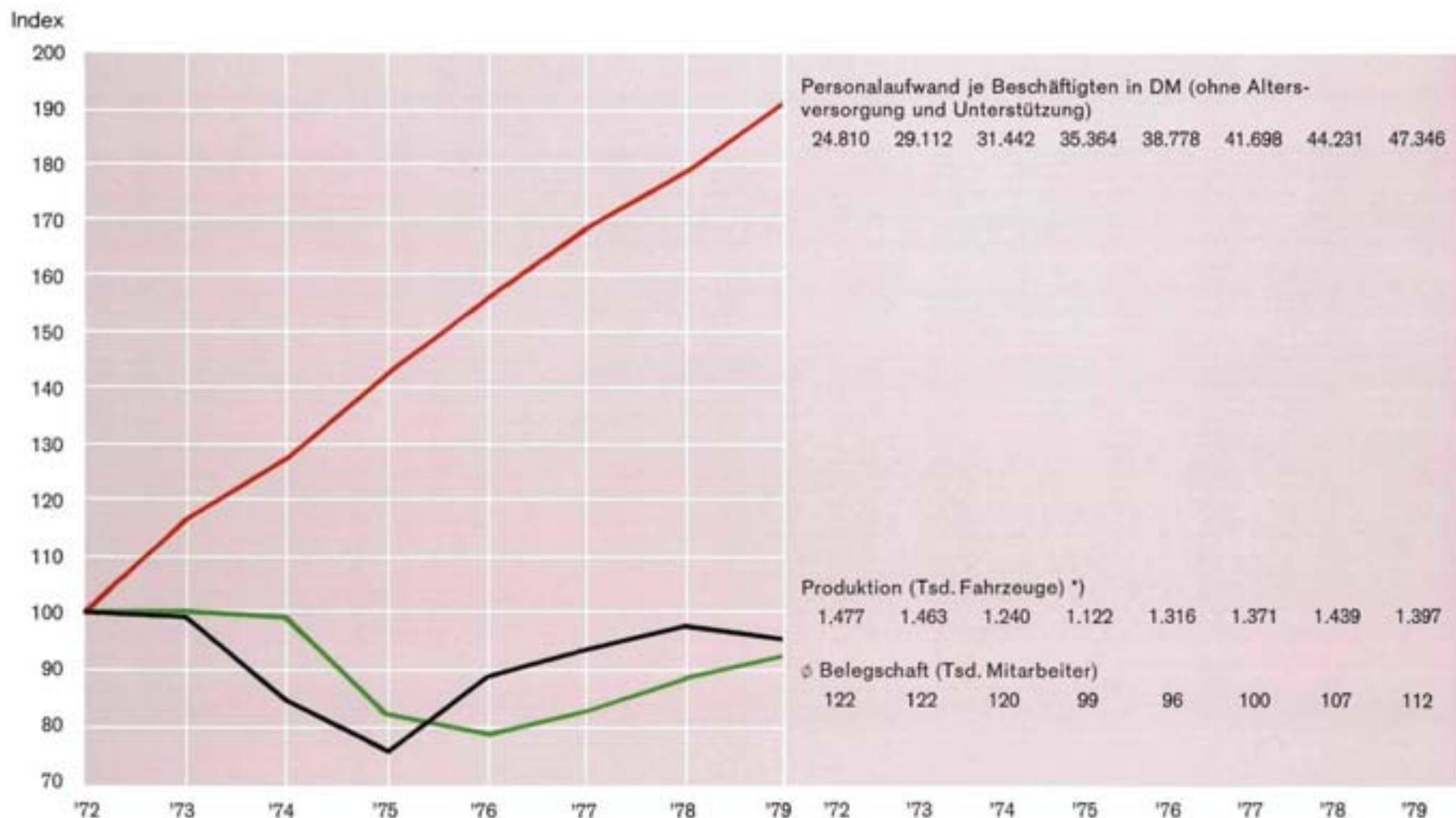
1979: 7.852 Mio DM



\*) davon Materialaufwand: 1978 = 13.922 1979 = 15.137



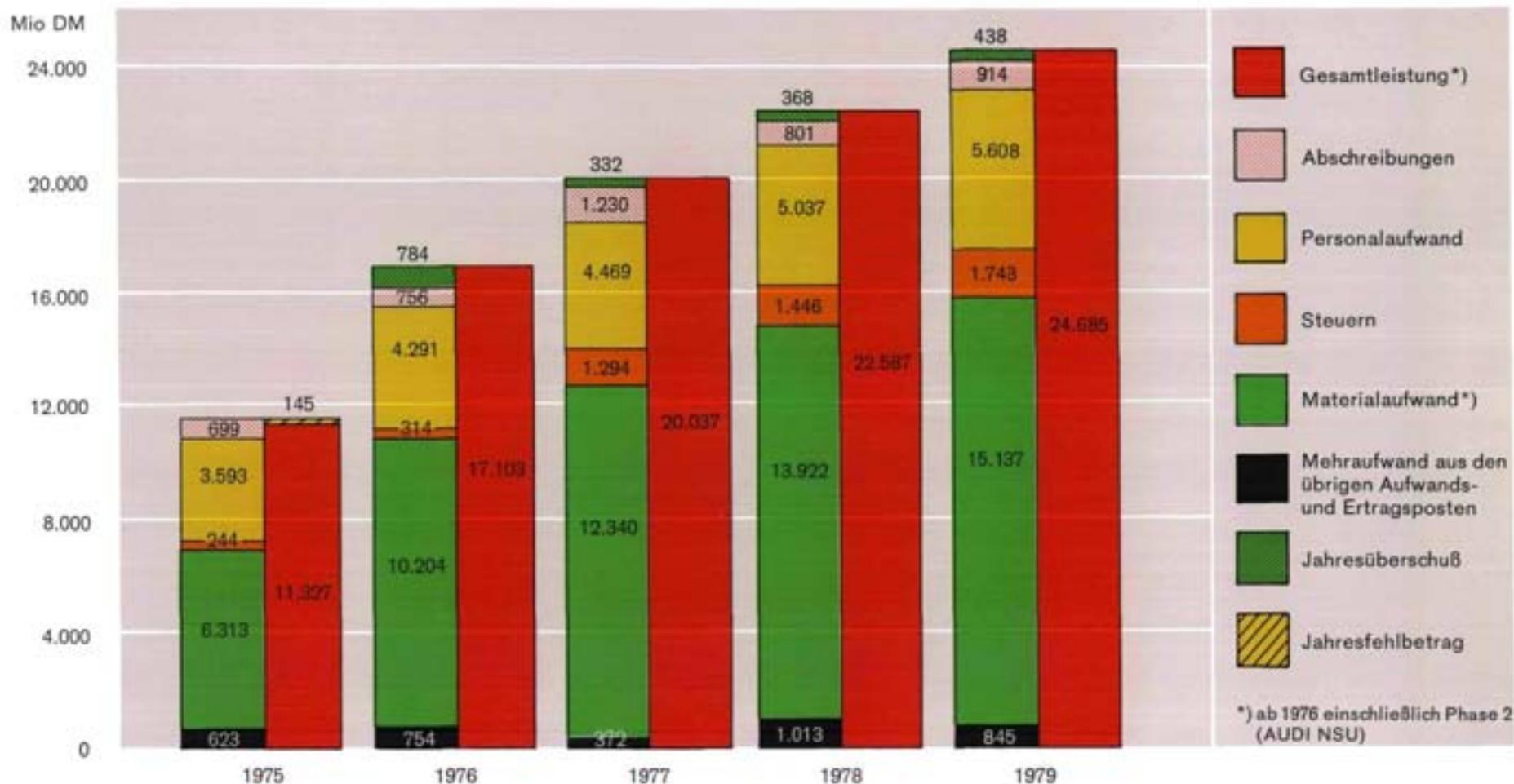
# Produktion, Personalaufwand je Beschäftigten und Belegschaft im Jahresdurchschnitt (1972 = 100)



\*) ab 1974 einschl. der bei der Volkswagenwerk AG produzierten Audi-Modelle



# Aufwandsarten und Gesamtleistung





# Anteil der Aufwandsarten an der Gesamtleistung



Gesamtleistung



Materialaufwand



Personalaufwand



Abschreibungen



Steuern



übrige Aufwendungen



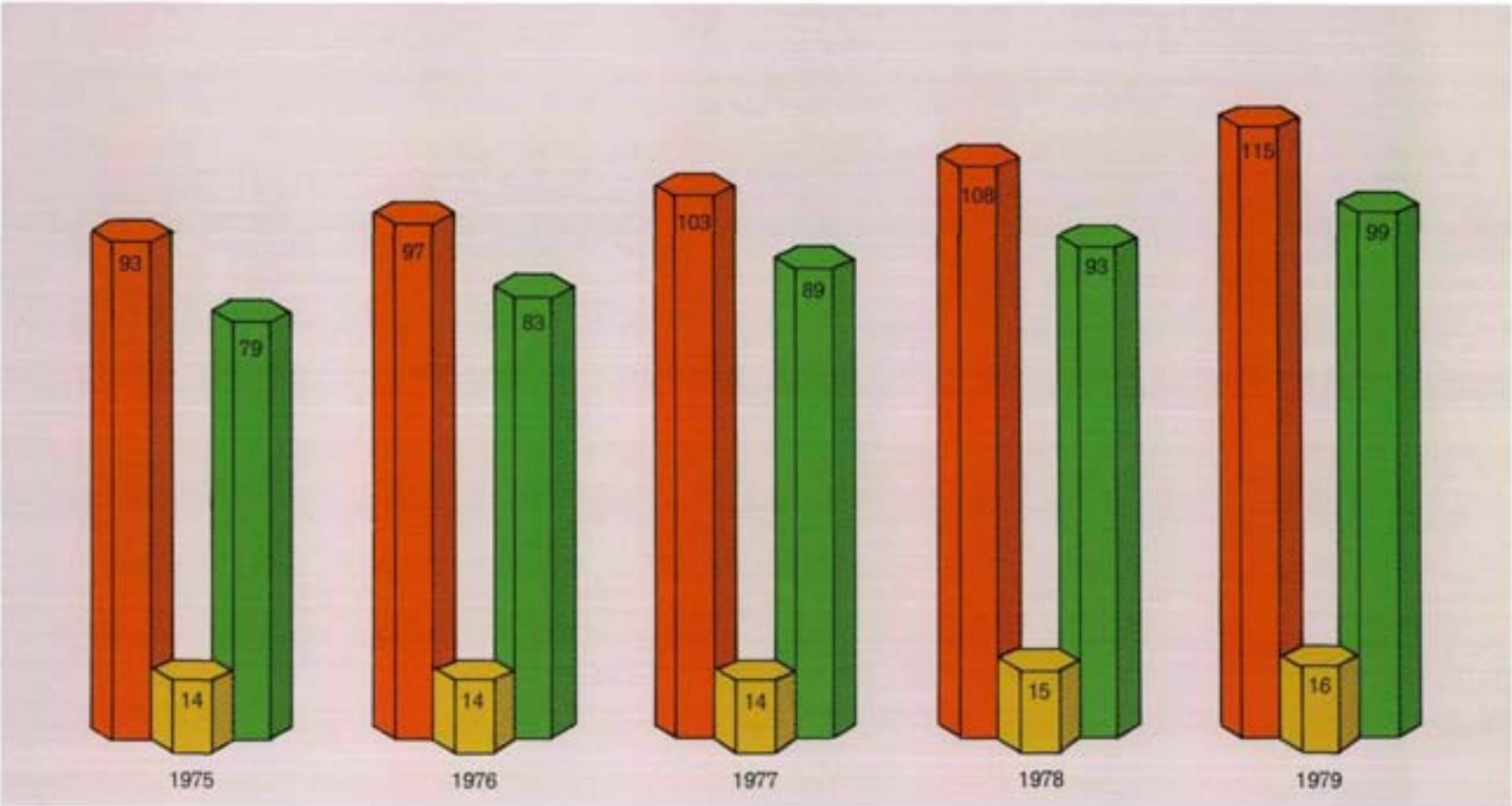
Überschuß

Von DM 100,— für einen Volkswagen entfallen auf:



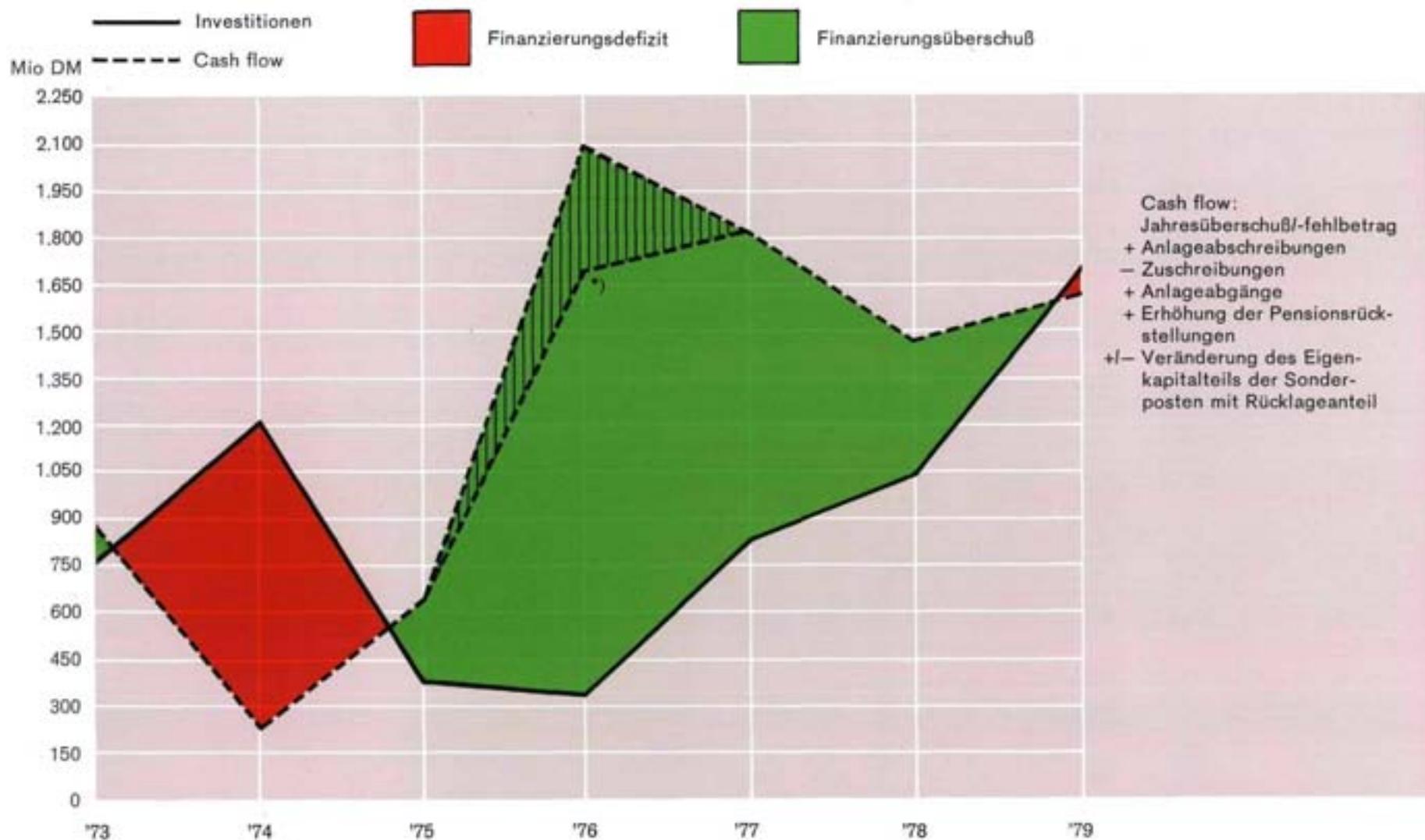


# Belegschaftsentwicklung (Tsd. Mitarbeiter) Jahresendstand





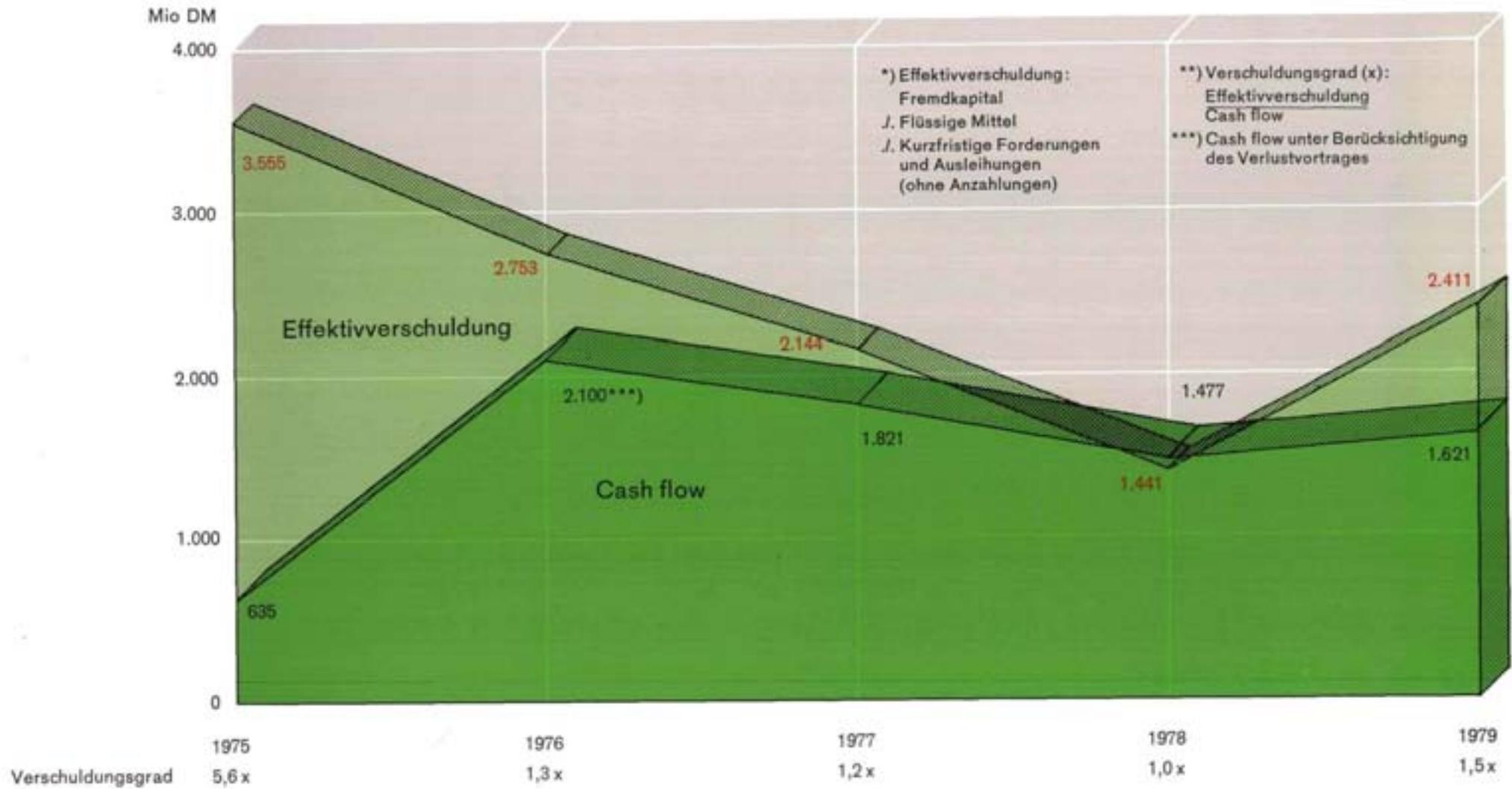
## Finanzierung der Investitionen durch den Cash flow



\*) Cash flow ohne Berücksichtigung des Verlustvortrages

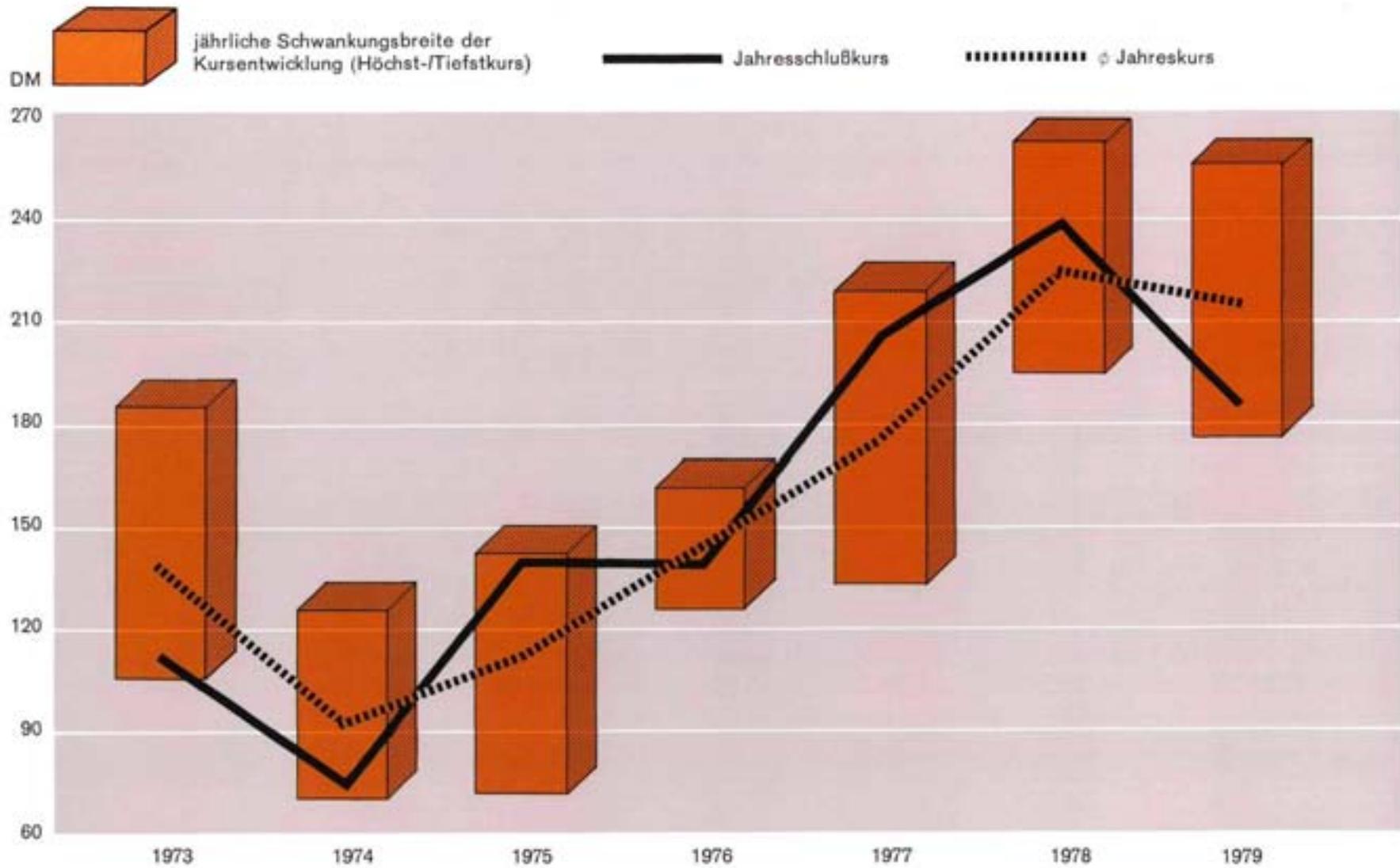


# Effektivverschuldung\*), Cash flow, Verschuldungsgrad\*\*)





# Entwicklung des Aktienkurses (Basis: 50,- DM-Aktie)





Das Gebläse des Klimawindkanals wird von einem 2.600 kW starken Drehstrommotor angetrieben. Bei einem Durchmesser von neun Metern sorgen die zehn verstellbaren Laufschaufeln bei einer Drehzahl von 175 U/min für Windgeschwindigkeiten bis 180 km/h in der Meßstrecke.